



V

Gefichtte

29.

N^o 11077

Ob von mir
D. J. H. H. H. H. H.

M

- 1 Politischer Rath
Tisch
- 2 Konfrirde Ber.
Schreibmg des
Enkelischen Hauses
- 3 Französischer Scepter
Fund
- 4 Britannischer Thron



Das
Französische Zepter.

Oder

Kurzer doch wahrhafter

Entwurf

Des

Königreich

Frankreichs

und aller darinnen befindlichen

Provinzen / Städte / Erz

Bisthümer / Bisthümer natürli-

chen Seltenheiten / Frucht-

barkeit / 2c.

Mit beygefüger Land-Mappe von

diesem Königreich / dergleichen man an

Vollkommenheit noch keine gesehen /

samt den Abrißsen der vornehm-

sten Städte.

Heraus gegeben und an das Tages

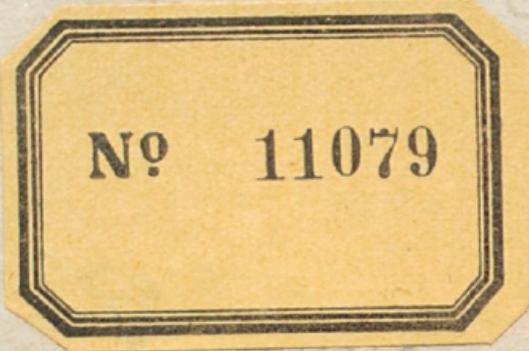
Licht gelegt

von

David Juncken Kunst- und Buchhänd-

lern in Nürnberg.

Gedruckt im Jahr 1690.



Nº 11079

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Handwritten text at the bottom of the page, appearing as a mirror image of the reverse side.





Das I. Capitel.

WAnn jemals der Himmel ein Land mit überreichen Natur-Gütern beströmet / so kan gewiß **Francreich** zum Beweis sich fürstellig machen ; als welches billichster massen unter die schönsten und fruchtreichsten Länder Europæ zu rechnen. Es entscheidet dieses Reich von Spanien / das Pyrenæische Gebürg / wiewol nicht völlig / indem bey den Pyrenæischen Frieden / im Jahr 1660. durch die damalig-erwehlte Schieds-Leute / auch ein Theil dieses Gebürgs / dem Länders-hungerigen **Francreich** zugediehen. Von Italien entsondern es die fast unersleigliche **Alpen-Gebürg** / von **Engel-land** das **Britannische Meer** / und von **Deutschland** ehemals der **Rhein** / den auch fürjeto die **Frankösische** Regier-sucht / (mit was schlecht-berechtigten Gründen / ist der ganken Welt befaßt /) überschritten.

U

Die

Die Form dieses Königreichs/ohne die mit Gewalt von andern Reichen abgerissene Landschaften/ist länglich rund/dergestalt / daß fast die Länge und Breite in einer gleichen / und der Umgang in die vier hundert und fünf und achtzig Deutsche Meilen in sich begreift. Die Luft ist fast überall gesund / und gemässigt/ausgenommen in denen Orten / allwo die Frankosen die Natur Gränzen überstiegen / wovon wir nur Kürze willen/die Alpen und Pyrenäische Gebürge benennen / woselbst sie die ungewohnte Luft zu keinem Alter gelangen lassen / sondern das mit dem Schwerdt eroberte Land / ihnen zum Grab bereitet.

Ihre Fruchtbarkeit äussert sich in allen Stücken / und reichen die besämete Felder einen solchen Überfluß an Korn/ daß daher etliche Franckreich/ die Korn Scheure Spaniens genennet. Der Wein Stock weinet hier keinen sauren Wein/und hegen die Neben wenig Härtling; den Wein von Grave bey Bourdeaux lobt der Holländer / den aus Anjou die Nord: Einwohner; die Wein

von

von Geillac und Rabelens preißt der Engellsmann; Paris selbst belustiget sich mit dem Champagnischen Wein / und allen Ausländern wässert der Mund nach den leckerhafften Frontignac. Ja die Landschaften / so wegen Kälte des Erdbodens dieses Wein-Francks nicht selbst habhafft / als da sonderlich Bretagne, Picardie und Normandie / wissen jedamnoch diesen Wein-Mangel / mit ihren Geschmack • schmeichlenden Cidre, oder ausgepreßten und vergirzten Saft aus Aepffeln und Birzn zu ersetzen / welcher Most öftters in dem flüchtigen Gehirn der Frankosen mehrere Wunder / als der selbste Wein würcket.

Diejenige Provinzen / wo die Luft etwas rauher / liefern besser Obst und Winter-Früchte / als die jenigen Landschaften / so den Mittag näher / die gleichwol diesen Abgang mit guten Rosinen / Feigen / Granaten / Melonen / Abricosen / Pfersingen / Mandeln und Kermes-Beeren/ersetzen. Auch so gar die bergichten Ort sind nicht sonder Früchte / und wimmelt es meistentheils bey solcher Gelegenheit von Castanien.

Der Saffran unser bestes Europæisches Gewürke wächst in verschiedenen Provinzen. Der gesunde und anmuthige Rosmarin/wird in etlichen Landschaften nicht gepflanzet / sondern besämet freywillig ganze Felder mit seinem nutzbaeren Gesträuch. Der von den Türcken / und Orientalischen Völkern bestgeachtete Reiß / säumet ingleichen an etlichen Orten Frankreichs herfür. So ist auch das delicateste Del und Oliven in verschiedenen Provinzen zu bekommen. In den Brianlouischen Gebiet gibt es die angenehmste Manna / und sind in Provence und Languedoc die ungebauete Ort / von sich selbst / mit wolriechenden Narthen und Lavendel angefüllt.

Ich gehe mit Stillschweigen allerley Arten Bäume vorbey / und nenne nur den Buchs-Baum / der häufig in der Normandie / Languedoc und anderwärts wächst / woraus viel Gezeugs zu allerhand Gebrauch / gemacht / und denen Ausländern zugeschickt wird. Es ermangelt auch nicht an schönen Lustwäldern / die / ob sie schon der Größe nach

◎ (○) ◎

5

nach denen Teutschen Wäldern nicht
vergleichlich / sind sie doch zur Jagd und
allerhand Lustbarkeiten nicht untaug-
lich; die bebäumte Berge in Foix, ge-
ben über das schöne Bau-Holz / auch
Harz / Wehrauch / Serpentin und
Bech; welches letztere in den Buchen-
sischen Gebiet am häufigsten anzutref-
fen / als woselbst die arme Einwohner
selbiges sammeln / und sich dessen statt
der Siechter bedienen / so daß von dem
Dampff / den diese ungewöhnliche Ker-
zen ausdünsten / ihre ganze Wände der
Häuser / wie andertwärts die Schorn-
stein/angeschwärzt werden.

Die schöne Wäide / so wol in der
Ebne / als in denen zur Vieh-Zucht be-
quemen Bergen / ermangeit in gleichen
nicht / dahero man das Geschmackhaff-
teste Fleisch / Milch / Käse und Butter
haben kan / und ist für allen andern in
Franckreich die Vanvrensische Butter
bekannt / als von welcher öftters zur
Fasten-Zeit / in Paris / das Pfund / hö-
her als 30. Stüber oder Sold zu stehen
kommt. Das Geflügel und Schna-
belwend hat auch dieses Königreich in
großen

grossen Überfluß / und können die in Paris unzählbare Braten-Häuser / wo selbst man in ungemeiner Menge allerley Gebratens täglich zu Rauff findet / statt eines Zeugnusses dienen.

Es wird auch dieses Königreich mit trefflichen Flüssen durchströmet / unter welchen der berühmteste die Seine, welche die Maine, Aine, Oyse in sich schließt / und alsdann sich in das Britanni-sche Meer stürzet. Die Loire verschlingt in sich die Allier, Cher, l'Indre, la Vienne, la Creuse und Majenne, und rinnet nachmals bey Nantes in Bretagne in den Ocean. Die Garonne quillet aus den Pyrenäischen Gebürgen herfür / und nimmt zu sich nicht fern von seinem Ausfluß den Fluß Dordogne. Die Rho-ne rauschet aus denen Alpen-Gebürgen / und ob sie schon den Genffer-See durchfließt / so wird jedoch ihr Wasser nicht von dem Gewässer des Genffer-Sees geschwängert / sondern strömet unverändert wieder heraus / und ergeußt sich / nachdem sie verschiedene Flüsse in sich verschlungen in das Mittelländische Meer. Der Fluß Aude ist gleiches

7.
chesfalls nicht vorbei zu gehen / als ver-
mittelst welchen der König durch den
grossen Canal mit zwölf Schleussen /
diesen Fluß Aude mit der Garonne, und
das Mittelländische Meer mit den gros-
sen Ocean verknüpffet.

Alle jetztbenannte Flüsse sind nicht
nur Schiffreich / sondern überall mit de-
nen niedrigsten Wasser. Geschöpfen an-
gefüllt ; die köstlichsten Lampreten / ge-
schmackhafteste Salmen / geschmack-
liebliche Alosen / angenehmste Forellen /
und delicateste Mahle findet man hier in
ungemeiner Menge / anderer Niedliche-
keiten zu geschweigen.

Nebst diesen Flüssen und Wassern
hat auch Frankreich gesunde Wasser /
von denen ein berühmter Frankosß
Monf. du Clos, ein curieuses Werck
verfertigt / und es die Prob der Minera-
lichen Wasser in Frankreich betitelt ;
Der gelehrte Jesuit Kircher zehlet in
Frankreich auch fünf und vierzig war-
me Bäder / von denen in Perigord etliche /
so mit Schwefel und Alaun geschwän-
gert / in gleichen 6. Meilen von Mompel-
ler in dem so genannten Luco Beli so-
thane

thane warme Bäder / die auch das sonst
 mit Arzneyen unbezwingliche Podagra,
 zimlich bezwingen können; ich gehe mit
 Stillschweigen die bey der Römer Zei-
 ten / und in denen Alterthums-Geschich-
 ten bekannte Bäder / zu Aix, vorher / als
 welche zugleich mit dem Alterthum er-
 kaltet / und veriraucht. In Auvergne
 zwischen Loys und Castell de la Cuilie
 zeigt sich eine Quell / so die Einwohner
 den Wein-Brunnen betiteln / als des-
 sen Geschmack dem Wein zimlich nahe
 kommt / und kan man durch Beymi-
 schung des sechsten Theils von dem
 Wein / aus diesen Wasser einen nicht
 unlieblichen Wein machen. Die in
 Stein verwandlende Wasser sind auch
 in Frankreich nicht ungemeyn / und ver-
 dient unter allen der Brunne bey der
 Stadt Clairmont besichtigt zu werden /
 als welcher eine ungemeyne Stein-Men-
 ge dem Eis fast nicht ungleich / gezeugt /
 und haben diese Steine eine Verwun-
 derungs- wehrte Brücke ausgeformet /
 über welche man nach der nächstgelege-
 nen Mühle / wandeln kan. So ist auch
 nicht weniger Anmerckens würdig der
 bey

(O)

9

bey Grenoble befindliche Brunne / aus welchem ein Schwefel-ölhafftige Materie fließt / die bey herannahenden Feuer sich entzündet / und zu vergnüglicher Belustigung der Zuschauer / ein brennendes Wasser / fürstellig macht.

Die Mineralien haben gleichfalls in Franckreich ihren Aufenthalt. Das Galt zinsset den König jährlich viel Millionen / als welches die Engel- Holländer / Schweden und Dähnen abhohlen / und dadurch Franckreich bereichern müssen; Salpeter / Vitriol / Schwefel und Alaun gibt es hier und dar in Franckreich. So hegen auch die Berge in ihren Eingeweiden schlechte Edelgesteine Jaspis und Lasur-Steine; in gleichen solte auch der Marmel aus etlichen Felsen zu erzwingen seyn / wann nur der Frankosen weiche Hände selbiger Orten nicht allzusehr die Arbeit scheueten.

Eisen-Bergwercke hat das Nivernische Gebieth / wie in gleichen auch Bretagne, das Silber-Bergwerck aber / so ehmal bey St. Leonhard in Nivers, und das Gold-Bergwerck bey dem Ursprung

A s

sprung des Flusses Allier in Auvergne
 befindlich gewesen / ist für jeko gänzlich
 erschöpfft; allein diesen Mangel ersetzt
 der Einwohner Verschlagenheit / und
 der Ausländer Thorheit / indem die
 Französische Wahren das Geld
 Strom-Weiß in Franckreich gezogen /
 und dadurch diese von Gold und Silber
 entblöste Landschaft / versilbert und ver-
 güldet. Und hat absonderlich hierzu
 König Heinrich der Vierdte / durch Ein-
 führung der Seiden-Weberen in
 Franckreich / den Grund gelegt. Und
 haben einige ausrechnen wollen / daß
 Franckreich jährlich von Frembden / an
 sich ziehe / für etoffes à la mode vierzig
 Millionen Französische Pfund / für
 Wein funffzehn Millionen / für Brand-
 wein funff Millionen / für Saltz zehen
 Millionen / und so fortan. So schreibt
 auch Mont. Fortry ein Engelländer umb
 das Jahr 1669. daß die Wahren / so
 aus Franckreich in Engelland einge-
 führt werden / die jenige so hingegen aus
 Engelland in Franckreich gebracht / umb
 mehr als 1 600000. Pfund übertreffen;
 so ist auch bekannt / daß sie mit denen
 Wahren/

Wahren/die sie in Spanien creditiren/
 ein grosses Theil von den Americani-
 schen Silber an sich ziehen / woraus er-
 hellet / wie bey jehiger Verbietung aller
 Franköfischen Wahren / und überall
 untersagten Handlung / auch durch die
 aus dem Land mit den vertriebenen Re-
 formirten / ausgejagte Franköfische Ar-
 beit / dem König ein zimlicher Nerve sei-
 ner Einkünffte abgeschnitten / und dan-
 nenhero nicht zu zweiffeln / es werde der
 Siegreiche Adler / den bisher hochge-
 sinnten Hahnen zimlich entfiedern / und
 mercklich bey jehigen Conjunctionen ent-
 kräftten / damit er künfftig hin ohnkräft-
 tig / unser geliebtes Vatterland mit
 Friedbrüchigen Einfällen zu beunruhi-
 gen und hier und dar die Fackel seiner
 Grausamkeit/und Flamme des Verder-
 bens leuchten zu lassen.

Nachdem wir aber die Landes Ei-
 genschaften erörtert / müssen wir auch
 einen Blick auf die Einwohner schi-
 cken; bey diesen findet man eine unge-
 meine Liebe zu ihren König / und unbe-
 schreibliche Gedult bey allen Verfah-
 ren ihres Beherrschers / welche auch alle

unerſchwingliche Auflagen ausdauret; ferner iſt an denen Frankoſen die Geſchicklichkeit des Leibs/ eine etwas wäſchhafte Beredſamkeit und etlichermaſſen ungebührliche Freundlichkeit zu beobachten/ ihr Verſtand iſt ſcharff/ wird aber ſelten zu friedfertigen Vorhaben/ wol aber zu Krieg würckenden Verwirrungen und ſchlimmen Staats- Streichen angewendet. Die äußerliche Geſtalt iſt zwar nicht ungeſtalt/ jedoch mit denen Teutſchen/ Engel- und Holländern nicht vergleichlich. Ihr Dapferkeit beſteht meißtens in einem Furcht machenden und fluchenden Anfall/ den aber der wenige Widerſtand eines klugen Gegners leichtlich übermeißtern/ und dieſe dem Anfall nach vermeinte Sieger/ beſiegen kan. Die Leichtſinnigkeit hat ſie ſchon zu Julii Caſaris Zeiten/ bey dem Alterthum berühmt und auch noch heut- zutag überall bekannt gemacht/ und läßt ſich ſolche ſonderlich bey denen jungen und unerfahrenen Leuten zu Verdruß aller Nationen verſpühren. Der Hochmuth hat auch bey ihnen ſeine Wohnſtadt/ indem ſie alle Nationen verachten

ten

ten/und nichts als was nach Franckreich
 stinckt/preisen noch loben wollen. Viele
 unter ihnen machen gleichsam eine
 Gloire von der Unzucht / und rühmen
 sich derer bißweilen auch ohne die That.
 An Gottslästern/ Fluchen und Schwö-
 ren / wird es ihnen / nach ihres Lands-
 manns Sansons von Abbeville Zeugnuß/
 darinn fast niemand zuvor thun. Un-
 ter dem Schein der Freyheit schleichet
 sich bey ihnen allerhand dissolutes Wes-
 sen mit ein / und wird bey ihnen man-
 ches Laster mit der Malque einer Schein-
 Tugend bemäntelt.

Was die Weibes/Bilder anlans-
 get/ sind selbige in einer Provinz schöner
 als in der andern/massen dann die in der
 Normandie / Picardie und anderen Dis-
 sets der Loire , viel anmuthiger sind/
 als in Auvergne , Perigord , Limoge,
 Gasconien und Ober-Languedoc. Ihr
 allzugrosse Galanterie und Nettig-
 keit / macht sie zu schlechten Hausmüt-
 tern / und wird man wenig Penelopen/
 bey dem fast immermüßigen Französ-
 schen Frauen Zimmer finden / so daß je-
 ner Holländer nicht gefehlt/wann er auf

A 7

Befra

Befragung / wie ihm das Franköfische
Frauenzimmer gefiele? geantwortet;
daß sie zwar zu Tisch / Tantz und Bett
bestgeschickt / doch möchte er mit keiner
gepaart seyn / aus Furcht unter eines /
von denen Zeichen des himmlischen
Thier-Kreises / eingerollt zu werden /
womit er vermuthlich auf den Stein-
bock geziehet.

Die Menge der Einwohner be-
laufft sich hoch / immassen dann Franck-
reich von Leuten gleichsam wimmelt /
und mit Städten / Dörffern und Fle-
cken be-ämet. Und sollen zu Caroli IX.
Zeiter mehr als zwanzig Millionen
Menschen das Kopff-Geld bezahlt ha-
ben. Auch geben einige für / daß Ri-
chelieu einen Vorschlag gethan / wie
Franckreich könnte zu Feld bringen
600000. zu Fuß / und 150000. zu
Pferd / wann alles / was die Waffen
tragen kan / sich aufmachte / welcher Für-
schlag und Vortrag aber noch nicht be-
werckstelligt / noch auch ins Werck zu se-
tzen möglich.

Was die Sprache betrifft / ist nicht
mehr der geringste Schatten von der
ehmalig

ehmaligen Gallischen Sprach übrig /
 sondern nachdem diese Landschaft von
 denen Römern eingejocht worden / als
 mußte sie auch an ihrer Überwinder
 Sprache sich gewöhnen / welche nach-
 mals bey so vielen Einfällen der Nordis-
 schen Völcker verstümpelt / mit frem-
 den Wörtern vermengt / und endlich
 bey denen Franckreich bezwingenden
 Deutschen Francken / durch Abfürzung
 der Römischen Endigungen in den heuti-
 gen Model gegossen worden. Wie
 solches weitläufftiger in dem folgenden
 Capitel von den alten Bewohnern
 Franckreichs soll ausgeföhret werden.
 Und hat zu fernerer Auszierung / und
 Untersuchung der wahrhaftigen Urquellen
 dieser Sprach / der Cardinal Richelieu,
 ein besondere Versammlung unter dem
 Namen der l' Academie Françoise an-
 geordnet / wovon der geneigte Leser wei-
 ter Nachricht bey Monf. Sorell, in seiner
 Französische Bibliothecque, finden
 wird. Wir schreiten jetzt zu dem
 andern Capitel.

Das

Das II. Capitel.

WEr die erste Bewohner Frankreichs gewesen / kan so gar klärlich nicht erörtert werden ; Muthmaßlich haben in einem so grossen Land auch verschiedene Einwohner sich enthalten / und zwar findet man bey den Alterthum die Celtas und Gallos, welche beyde dieser Landschaft den Namen ertheilt ; und zwar die erste betreffend / kan ihr Stammen am süglichsten von Kitthim, Ketthim oder Cetthim einen Enckel Japhets, und Urenckel Nohe abgeleitet werden / indem man in diesen Namen nur den Buchstaben L hinein geschoben / welches in den Wörter-Ableitungen nicht ungewohnt / woraus dann der Name Kelchim erwachsen. Nachmals ist auch die Hebræische Endigung im abgekürzt und Kelch oder Celt geformet worden. Die Celten haben nicht nur Hispanien sonsten Hesperien genannt / bevölkert / sondern sich auch über die Alpen in den besten Theil Italiens niedergelassen / und die Illyrier an den Donau-Strom als Nachkömmlinge hinterlass

terlassen. Die aber so in Franckreich
 sich wohnhafft gesetzt / haben die der
 ausländischen Sprachen unkündige
 Griechen Galtas, Kalcas leglich Ga-
 latas benamset / wovon die Landschafft
 den Namen Galatia erbeutet / den etliche
 wiewol nicht mit sonderlichen Grund/
 vom Griechischen Wörtlein Γάλα
 Milch ableiten wollen / aus der Ursach/
 weil in dieser Landschafft weisse und
 Milchfarbe Leute vorhanden / indem die
 Franckreich umbyngende Berge die
 Strahlen der Sonnen abwenden / und
 die Landschafft mässigen / Krafft welcher
 Mässigung dann solche weisse Leute ge-
 zeugt werden.

Diese Celtæ, Kaltæ oder Galatæ ha-
 ben unter Belg und Brenn ihren Heer-
 führern in denen Jahren 277. und 278.
 vor Christi Geburt / einen Zug aus ih-
 ren Vatterland fürgenommen / vorerst
 Macedonien durchstreift; und obwol
 König Brenn in Griechenland mit vie-
 lem Volck umbkommen / haben sich je-
 dennoch die noch übrige Galater hinüber
 in Asien begeben / und daselbst das Kö-
 nigreich der Galater gestiftet / und Ga-
 latiam

latiam genennet / an dessen Einwohner /
 der berühmte Heyden Lehrer Paulus
 eine Epistel abgeben lassen / die annoch
 unter andern Geist- feurigen Schrifften /
 in der Bibel zu lesen.

Ob nun wol etliche den Namen Ga-
 later Anlaß zu denen Gallis gegeben zu
 haben vermeinen ; vermeinen wir doch
 nicht sonder Grund es seyen diese Galli
 besondere Völcker von denen Galatern
 gewesen / und werden diese Galli auch
 mit einen besondern Namen Gaules in
 Franckreich benamset. Diese sind nach
 des hochgelehrten Schweden Rudbeks
 Meinung / aus Norden nach Franck-
 reich abgeseegelt / und haben daselbst ei-
 nen Theil ihrer Völcker ausgesetzt / und
 bekräftigt er dieses dadurch / weil annoch
 biß auf den heutigen Tag eine Provinz
 in Schweden unter dem Namen Gal-
 liae befindlich / aus welcher dann die Völ-
 cker / so Franckreich besämet / abstam-
 met ; überdas auch alle Geschicht-
 Schreiber / so einige Meldung von de-
 nen Einfällen dieser Gaulen oder Gal-
 lier gethan / selbige ein von Mitternacht
 her streiffendes Volck benamset.

Diese

Diese Gaulen oder Gallier haben viel verwunderliches ausgerichtet / welches wir hier umb beliebter Kürze willen vorbey gehen müssen / doch kan hies von der wissens-begierige Leser genugsame Nachricht bey Mons. Gvilliaune Marcel in seiner 1^{en} Histoire de l'origine & des Bogres de la Monarchie Françoise oder Historie von den Ursprung und Fortgang der Franckösischen Monarchie einholen. Allein diese mächtige Völkler und schöne Landschaft hat seine Kräfte damals nicht recht verstanden / oder gegen die Frembden gebraucht / weil es nicht von einem Herrn beherrscht worden / sondern in viel kleine Staaten entschieden gewesen / die noch darzu einander meistens in denen Haaren lagen; dannenhero denen Römern / die sich sonst für keiner Nation mehr / als denen Nordischen Völkern / von welchen auch diese Gallier abstamten / entfekt und gefürchtet / desto leichter gewesen sie einzujochen.

Die Salges waren die ersten / so der Römer An- und Einfall prüfften / als über deren Einfall sich Marseille eine mit
Rom

Rom verbundene Stadt belagte; hernachmals kosteten auch die Allobroger und Arverner das Römische Schwerdt/ da dann zum ersten das Narbonensische Gallia den Römischen Vdler unter Domitio den Rothbart / und Fabio benennet dem Grossen / unterwürffig und zu einer Provinz gemacht worden. Folglich hat die unvergleichliche Tapferkeit Julii Caesaris, das meiste bey Eroberung Galliens gethan / deme doch mit seinen 10. Legionen / Gallien bis in das 10. Jahr genug zu thun gemacht / in welcher Zeit er von dem Rath zu Rom/als Obrister über Gallien / ernennet worden. Nachdem er aber bey seiner Zuruckkunfft nach Rom / den Käyserlichen Thron/als der erste Käyser betreten / ward seine Stelle durch einen andern ersetzt / und genosse Julius damals an Einkünfften aus Gallien auf die zehen Millionen Golds.

Da nun die Römer dieses herrliche Land einmal unter sich gebracht / wendeten sie alle Mensch möglichste Mittel an / den Kriegerischen Geist dieses Volcks gänzlich einzuschläffern / und
nach

nach und nach gar zu vertilgen; welches ihnen so hier als in andern ihren Provinzen wol von statten gegangen; indem sie die Leute zwar in Sitten und Leben etwas höflich / daneben auch zimlich Weibisch gemacht. In dieser Beherrscher Gewalt verblieb Gallien fast eine geraume Zeit / und können noch die heutige Überbleibsel von denen Römern / als das Amphitheatrum zu Nismes und Dove, der Arcus Marii zu Orange, der Tempel der Göttin Dianæ nebst dem viereckigten Haus der Plotines zu Nismes, die Bilder und Römische Stein-Schriften zu Bourdeaux, nebst dem dasigen Schuß Pallast und Thurn / auf der Carantonischen Brücke / ein satzfames Zeugnuß erstatten / wer ehemals die Beherrscher dieses Königreichs gewesen. So ist auch die Sprach annoch von denen Römern übrig / als welche die alte Gallische / eine Tochter der Nordischen Sprach / die vielleicht noch in den Englischen Wallien oder Cambrien / wiewol zimlich verändert / befindlich / verbannet / und alle Gesetze / Schulen und

und Berichte mit der Römischen und Lateinischen Sprach angeordnet.

Nachdem nun Gallien fast bey 500. Jahren unter dem Römischen Joch gewesen / fiel es unter Kaiser Honorio denen damaligen Barbarischen Völkern in die Hände / indem die Gothen / nachdem sie Gallien durchstreift / sich in Gallia Narbonensi häufig niedergelassen / auch die Burgunder einen nicht geringen Theil / von Frankreich abgerissen. Absonderlich aber fielen die Francken / unter ihren König Clodione oder Clodione ungefehr im Jahr Christi 431. in Frankreich ein.

Diese Francken waren nicht / einiger ehrgeitzigen und ihrem König allzusehr schmeichlenden Franzosen Fürgeben nach / eine alte Colonie der Gaules , die die grosse Bevölkerung ihres Landes ehemals über den Rhein und Deutschland genöthigt / woselbst sie / nach dem sie etliche 100. Jahr gewohnt / wiederumb in ihr altes Vaterland gekehrt.

Vielmehr ist es Warheits ähnlicher / daß die Francken die jenige Völker / so zwischen den Mäyn Rhein, Weser

fer

fer/und der See gewohnet/und zu Taciti
zeiten Salii, Bructeri, Frisi, Angriva-
rii, Chamari, Sicambri und Catti geheis-
sen; welche alle sich zusammen verbun-
den / und denen Römern zu Trug / sich
Francken oder freye Leute / genennet /
weil sie ihre Freyheit allerdings wider sie
zu behaupten/sich getrauten.

Diese Francken nun haben auch die
Teutsche Sprach unzweiffentlich mit
sich in Franckreich gebracht/die auch un-
ter denen Vornehmsten lange Zeit im
Gebrauch gewesen/ bis sie endlich an die/
durch die Römer eingeführte Lateini-
sche Sprach sich gewöhnet / welche sie
durch ihr Teutsches sothanig corrup-
pirt und verstümpelt / und durch Hin-
wegwerffung der Lateinischen Endigun-
gen/ die heutige Französische Sprach ge-
formet. Immassen auch dieses klar /
daß die alten Galli nicht gänzlich aus-
getilgt worden / sondern mit folge der
Zeit / samt denen Francken gleichsam
zusamm geschmolzen/ jedoch daß die von
Fränckischer Herkunft als Sieger/ den
vornehmsten Theil der Nation ge-
macht / und nach ihren Namen Franck-
reich

reich genennet. Und von diesen Francken werden auch die Franköfische Könige abgeleitet / die wir im folgenden Capitel dem geneigten Leser fürstellig zu machen / gesonnen.

Das III. Capitel.

Als Schicksel der Menschlichkeit Veränderungen hat sich wie überall also auch in Franckreich wandelbar erwiesen. Denen Celtischen Beherrschern folgten die Gallische Gebieter / und auf diese das Römische Joch / worvon gleichwol Franckreich die Dapferkeit der Teutschen Francken entlediget; daher dann dieser Nation billich der Anfang des Franzöfischen Königreichs beygelegt wird. Es waren aber die Franköfische Könige bis auf diese unsere Zeit dreyerley **Stammen.** Der erste der Merovinger, deren erster Pharamundus gewesen / deme Clodion wie obgemeldt An. 431. gefolgt / Clodioni aber Merovæus, von dem sie den Namen der Merovinger erhalten. Auf diesen Clodovæus oder Ludwиг der I. von welchen die drey grossen Kleinod / so im vort

im vorigen Jahr: Hundert äusserst be-
 rühmt gewesen / abgestammet. Der
 letzte dieses Namens war Childerich
 der III. an dessen entsetzten Stelle man
 Pipinum eingerucket / der unter ihn und
 seinen zweyen Vorfahren die Hofmei-
 ster-Stelle bedienet; wobey er dann
 die Kunst sich bey denen Fürsten und
 Volck beliebt zu machen / erlernet / und
 hierdurch sich den Weg zu diesem Thron
 eröffnet.

Hat also Pipinus den Ursprung zu
 den andern Stämmen / sein Sohn
 aber Carolus benennant der Grosse /
 den Namen der Caroliner oder Caro-
 lvinger geschencket; und hat diese Fa-
 milie vom Jahr sieben hundert und
 fünfzig / bis auf das Jahr neun hun-
 dert und sieben und achtzig / da der letzte
 Erbe Ludwиг der Fünffte ohne Prinzen
 dieser Zeitlichkeit entrissen worden / ge-
 dauert.

Hierauf gelangte die dritte Fami-
 lie zur Cron / die man die Capetiner oder
 Capevinger genennet / und zwar von
 Hugone Capeto, einem Sohn Hagonis
 des Grossen / Gravens von Paris / der

B

von

von dem Volck zum König erwählt worden. Und von diesem Hugone an/ ist der Königliche Stamm / in zweyen Linien / bis auf den heütigen Tag erhalten worden; als nemlich in dem Stamm der Valesier / der in Heinrich den Dritten Anno 1589. verloschen; und dann in dem Stamm derer von Bourbon; den Heinrich der Grosse von Ludwig/ Graven von Clairmont und Beauvois einen Sohn Ludwig des IX. oder Heiligen abstammend/angefangen.

Ist also dieses das Ordnungs Register der Französischen Könige.

Pharamund	An, 420.
Clodio	430.
Merovæus	449.
Childerich I.	458.
Clodovæus I.	484.
Childebert I.	514.
Clotarius I.	562.
Cherebert	564.
Chilperich I.	579.
Clotarius II.	628.
Dagobert I.	632.
Clodovæus II.	647.
Clotarius III.	664.

Childe

Childerich II. 668.

Dieterich I. 680.

Clodovæus III. 684.

Dagobert II. 716.

Chilperich II. 722.

Dieterich II. 727.

Childerich III. 742. und mit

diesen hat sich der Merovingische
Stamm geendigt. Hierauf nahm
der Carovingische den Anfang und war
der erste

Pipinus An. 751.

Carolus M. 768.

Ludovicus der Gottsföchtige!

814.

Carl II. 840.

Ludwig II. 878.

Ludwig III. und Caroloman-

nus zugleich 880.

Carl III. 885.

Odo. 888.

Carl IV. 900.

Rudolph. 926.

Ludwig IV. 935.

Lotharius. 955.

Ludwig V. 935. welcher

ohne Leibs Erben verstorben / und zu

B 2

gleich

gleich mit ihm der Carlovingische
Stamm verloschen. Worauf den
Capevingischen angefangen

Hugo Capet.	An. 988.
Robert.	998.
Heinrich.	1032.
Philipp I.	1060.
Ludwig VI.	1108.
Ludwig VII.	1138.
Philipp II.	1180.
Ludwig VIII.	1223.
Ludwig der Heilige	1226.
Philipp III.	1270.
Philipp IV.	1285.
Ludwig X.	1314.
Philipp V.	1316.
Carl. IV.	1321.
Philip VI.	1328.
Johann I.	1350.
Carl V.	1364.
Carl VI.	1380.
Carl VII.	1423.
Ludwig XI.	1461.
Carl VIII.	1483.
Ludwig XII.	1498.
Franciscus I.	1515.
Heinrich II.	1547.

Fran

Franciscus II, 1559.

Carolus IX. 1560.

Heinrich III. 1577. mit welchem die Linie der Valesier abgegangen / und auf das Haus Bourbon gelanget / von welchem der erste

Heinrich der IV. An. 1589.

Ludwig XIII, 1610.

Ludwig XIV. 1643.

Dieses ist die Reihe der Französischen Könige / die wir kürzlich abschildern wollen / und darauf uns zu dem vierdten Capitel von der Königlichen Würde und dem Reich Franckreich verfügen.

Das IV. Capitel.

Als die Sonne an den Himmel / ist der König in Franckreich in seinem Land. Nicht so sehr wird der Glanz dieses wunderwürdigen Geschöpffs von denen Erd- Einwohnern bewundert / als wol die Hoheit des Französischen Königs von seinen Unterthanen. Ja wie die Sonne uns den Tag und Liecht ertheilt / als vermeinen die Franzosen / es müste aller Glanz der

Ehre / und Liecht einiger Würde / nur alleinig von ihrem König abstammen / und wäre selbigem gleichwie der Sonne am Firmament kein anderes Gestirn / also auch kein anderer Monarch auf der Welt vergleichlich; Welches aber meistens der allzugesultigen Art und hochmüthigen Gehirn dieser Nation zuzurechnen / und zuzuschreiben.

Auch **Se. Königliche Crönung** ist deshalb von andern Königlichen Crönungen entschieden; dann er empfängt vor derselbigen das heilige Sacrament unter zweyerley Gestalt / welches sonst bey andern Catholischen Königen ungewöhnlich. Er wird mit dem heiligen Del gesalbet / welches in einer Feigen-grossen Schale von Glas umb das Jahr fünff hundert St. Remigius, als er den König Clodovæ zum I. taufen wollen / von einer weissen Taube empfangen / zu Rheims verwahret wird; wiewol Heinrich der IV. nicht mit diesem Del des heiligen Remigii, sondern des heiligen Martini zu Tour zum König gesalbet worden. Die Crönung verrichtet der Erz-Bischoff von Rheims
als

als Primat des Königreichs / und erster
 Pair des Reichs / doch ist auch mit dem
 Exempel Heinrich des IV. erweißlich /
 daß es auch durch einen andern gesche-
 hen könnte / indem dieser König nur von
 einem Bischoff gekrönet worden. Die
 Cron ist rund umb mit Lilien eingefaßt /
 und pranget oben an statt eines sonst-
 gewöhnlichen Creuzes / gleichfalls eine
 Lillie.

Der Anfang zur Crönung wird
 durch dreyimalige Aufforderung des Kö-
 nigs / der in seinem Zimmer in den Kö-
 niglichen Ornat sich auf das Bett steu-
 ret / gemacht / und wird er von dem Bett
 weggenommen / und unter dem Singen
 der Geistlichkeit und möglichsten Pracht
 biß zu der Pforte der Kön. Capelle beglei-
 tet. Nach seiner Salbung werden etliche
 in einem Käfig eingeschlossene Vögel in
 der Kirche loß gelassen / anzuzeigen / daß
 sich auch so gar des Königs Gütigkeit
 auf die unvernünftige Creaturen er-
 strecke. Den Tag nach der Crönung
 schreibt man ihn zur Ritterschafft des
 Heiligen Geistes ein / und wann er die
 Kirche des heiligen Marcolphi besucht /

ist er sodann tüchtig durch sein Ansehen/die Wunderwürckende Kröpff-Heilung zu verrichten.

Sein Titel ist Ludwig der XIV. König in Franckreich und Navarra, und scheint zwar diese Kürze von nichts anders als seinem ganz aneinander hangenden Landschafften abzustammen; zumalen auch was Franckreich von andern Ländern entreißt / nicht der Königlich Person / sondern der Cron benge rechnet wird; wiewol er mehrers auf Navarra prä tendirt als besitzt. Der Titel **Aller-Christlichste** ist ihn von den Päpstlichen Stul bengelegt / wiewol die Ursach Zweifelhaft / indem es etliche der Salbung mit dem heiligen Del / andere aber der allzugrossen Frey gebigkeit Pipini und Caroli M. gegen den Päpstlichen Stul / wodurch sie sich diesen Titel erbeutet / zuschreiben wollen; doch hat sich Pabst Alexander der VI. bemühet diesen Titel von Franckreich auf Spanien zu bringen / weiln sich eben damals Franckreich gegen diesen heiligen Vatter etwas ungehorsam erwiesen.

Der

Der erstgeborne Sohn der Kir-
 chen wird der König in Franckreich ge-
 nennet / weil er stetigst und am meisten
 des Stuls zu Rom sich angenommen;
 wiewol ihm diesen Namen Engelland
 strittig macht / welches nicht nur öffters
 von dem Pabst diesen Namen erhalten;
 sondern auch warhafftig König Lucius
 unter allen Königen am ersten die
 Christliche Religion ergriessen. Fran-
 ciscus der I. ist von Pabst Leone dem X.
 zu Bononien zum Orientalischen Käy-
 ser ernennet und ausgeruffen worden /
 allein diese Se. Käyser. Würde so er
 aus Emulation gegen Unsere Glor-
 würdigste Monarchen vom Hausse De-
 sterreich / genommen / verlosche nach-
 mals in der Pavischen Gefangenschafft /
 und hat seit dem sich kerner mehr unter-
 standen dieses Titels anzumassen. Von
 der Ottomannischen Pforte mit welcher
 Franckreich stets in genauer Bündnuß
 gestanden / wird der König Podeshair
 genennet / welchen Titel diese Barbaren
 sonst niemand als ihren Sultan zuge-
 bühren / vermeinen.

Die Französische Unterthanen nen-

B 5

nen

nen ihn Sire oder Sere, welches Worts
 sich auch die Engelländer gegen ihren
 König bedienen. Etliche der schmeich-
 lenden Höfing / wollen den Ursprung
 dieses Namens / aus den alten Galli-
 schen Stamm-Wort Seir herleiten / so
 die Sonne bemerckt / weiln ihre Monar-
 chen die warhafftige Sonne ihres
 Lands. Anderen gefället die Ablei-
 tung / aus den Hebräischen Wort / Sar,
 her zu leiten / welches einen von den Für-
 nehmißten des Lands bedeutet. Noch
 andere suchen die Quelle in den Griechi-
 schen *Κύριος* her; und wird dieses Wort
 Sire auch öftters einem Kauff- oder Han-
 dels-Mann gegeben / doch mit diesem
 Unterschied / daß der König bloß allein
 Sire, ein Handels- oder Handwercks-
 Mann aber Sire tel, derjenige Herz be-
 titelt wird. In Franckreich wird je-
 mand der verletzten Majestät schuldig
 erklärt / so er sich des **Titels von Got-
 tes Gnaden** bedienen wolte / als wel-
 cher allein den König / der Frankosen
 Fürgeben nach / zustehet / weßhalb
 dann zu Zeiten Caroli VII. der Graf
 von Armegnac dieses Lasters beschuldigt
 worden/

worden / und hat Ludwig der XI. den
Herzog von Bretagne, sich dieses Titels
zu bedienen/verbotten.

Das alte **Französische Wappen**
waren drey Kröten von der Farb
schwarz / in goldenen Feld / welche viel-
leicht die alte Heydnische Könige von
wegen Zauberer zu ihren Feld- Zeichen
erwehlet / die nachmals der zum Chri-
stenthum sich bekennende König Clo-
dovæus der I. mit dreyen weissen / nun
aber goldnen Lilien in blauen Feld ver-
wechset; und hält der berühmte Fran-
zösische Medicus Berellus dafür / daß
weil das Del der Kröten zu Heilung der
Kröpfe diene / die Könige / welche sich die-
ses Ubel zu heilen bequem achten / etwan
auch daher das Wappen der Kröten
entlehnet / doch scheint die vorige
Muthmassung wegen der Zauberer
glaublicher zu seyn. Die Lilien aber
sollen die Könige wegen des Salischen
Gesetzes führen / Krafft welches das Kö-
nigreich auf keine Princessn gelangen
kan / wobey dann die Geistliche / die
Wort aus dem Evangelio gezogen /
daß die Lilien nicht spinnen / und also
B 6 auch

auch die Französische Cron. Lilien bey Feuer
Kunckel bleiben können.

Die **Königliche Farbe** ist weiß /
und durffte ehedessen niemand auf einem
weissen Pferd in die Stadt reuten /
weiln sie die weisse Farb als ein Anzei-
gen der höchsten Königlichen Macht
achteten; weßhalben / als bey dem Ein-
zug Käyser Carl des V. König Francis-
ci ihm zu Paris alle erdenckliche Ehr-
Beseugungen erwies / verehrte er Käy-
ser Carl doch zum Einzug ein schwarzes
Pferd / damit er König Franz nur ab-
lein auf einen weissen reuten möchte.

Sonst trauert der **König in**
Francreich in Veilblau / welche Farb
jedanoch König Ludwig der XII. bey
tödlichen Hintritt / seiner Gemahlin-
Anna mit der schwarz- gewöhnlichen
Trauer- Farb vertwechfelt. Die **Kö-
niginnen traueren aber in Negel-
Fen- Farb** / oder wie es andere fürgeben /
in **Castanien- Farb** / doch mit diesem Un-
terschied / daß sie bemeldter Farb an-
noch bey Leb- Zeiten ihrer Herren / bey
deren Absterben aber der **weissen Bleis-
dung**

Dang sich bedienen / daher die Königl.
 chen Wittben Blanca benamset wer-
 den; welchen Namen aber Catharina
 von Medices Heinrich des II. Gemah-
 lin/Maria von Medices die Wittbe Hein-
 rich des IV. und Anna von Oesterreich
 die Wittbe Ludwig des XIII. nicht an-
 nehmen wollen / sondern sie Königliche
 Mütter zu betitteln / befohlen; daher
 dann jetzt die Gewonheit eingeschlichen /
 daß man Königliche Mütter betitelt;
 deren Prinzen auf den Thron sitzen/
 Blancas aber die jenige Königliche Witt-
 ben/die Prinzen und Erben los sind.

Der älteste Königl. Cron-Prinz
 wird Monseigneur le Dauphin genen-
 net / wegen eines Geschencks Humberts
 des letzten Prinzen und Dauphins von
 Viennois; welcher die Grafschafft Vien-
 ne, samt andern Ländern von Dauphi-
 ne, nach Absterben seines einigen Sohns
 an Philippum de Valois, König in
 Franckreich mit dem Beding vermachtet/
 daß die älteste Prinzen in Franckreich /
 den Namen den Dauphin, und die ger-
 viertheilte Wappen Franckreichs und
 der Dauphin von Vienne, führen solten.

Anbey haben sie geordnet / daß das Wappen allezeit seyn solte/ drey güldene Lilien in einem Lasur- farben Feld / mit denen Delphinen in besondern Feldern vermischet. Es wird auch die Gemahlin des Dauphins, Madame la Dauphine genennet. Doch sind von diesen Dauphin de Viennois die Dauphin d'Auvergne zu entsondern / als welches Titels sich die Graven/ so von Humberts Tochter abgestamt/bedient.

Die andere Königliche Prinzen vom Geblüt führen verschiedene Namen / und wird des Königs ältester Bruder Monsieur, seine Gemahlin aber insgemein Madame genennet / und schreibt sich der heutige Königliche Bruder / Philipp ein Sohn von Frankreich Herzog von Orleans, von Valois, und von Chatres, Grav von Montargis, einiger Bruder des Königs. Die übrigen Prinzen müssen sich mit den Titel eines Herzogs oder Graven / den ihnen der König gibt / vergnügen / und haben sie die Freyheit / daß sie zu keinem Duell können ausgesfordert / noch auch am Leben gestrafft werden / und ist in dieser

dieser ganzen Capevingischen Linie / so noch bis jezo wäret / kein Exempel eines zu dem Tod verdamnten Princken von Königlichen Geblüt vorhanden / als des Johann Herzogs von Alençon, zur Zeit Carl des VII. welches Urtheil aber nicht vollzogen worden; und hat aus eben dieser Ursach auch Ludwиг der XIII. obschon sein Bruder Gaston sich öffters hart wider ihn verstorffen / und er eben deshalb von seinen Höfflingen angespornet worden / diese Beleidigungen mit ernstern Eifer zu bestraffen / stetigst geantwortet: **Es seye sein Bruder**; und damit den Angeklagten wieder von sich gelassen.

Diese Princken haben ihre Stellen nach dem Geburts Recht / und behalten sie allezeit / und wann sie schon in den Geistlichen Stand treten / so verringern sie sich dadurch nicht / sondern werden vielmehr über die andern erhöht. Ihr Rang ist noch vor den Pairen von Franckreich / wiewol es ehedessen bey diesen Punct grosse Strittigkeiten gegeben. Die **Natürliche Söhne** der Könige in Franckreich werden von
Eron

Eron-Nachfolge in Ermanglung rechtmässiger Erben/ausgeschlossen/ und haben nichts gewisses oder benanntes zu ihren Unterhalt/ als was seine Majestät ihnen zu geben beliebt; doch eignet man ihnen gewisse Länder zu/ daher sie genennet werden.

Nach denen Prinzen von Königlichem Geblüt/sind die Paires von Frankreich/ welche allen andern Französischen Magnaten vorgehen/ und mit fürtrefflichen Freheiten begabt. Dieser wurden ehedessen zwölff gezehlt/ und waren Sechs Geistliche/ als der Erzbischoff und Herzog von Rheims/ die Bischöffe und Herzoge von Laon, Langres, die Bischöffe und Graven von Beauvais, Noyon und Chalons; der Weltlichen aber zehlt man in gleichen Sechs als drey Herzoge/den von Burgund/ Normandie, und Aquitanien/ und drey Graven von Tolouse, Champagne, und Flandern/ und haben dieser Weltlichen Stelle bey Crönung des jetzigen Königs versehen/für den Herzog von Burgund/ der Herzog von Anjou. Für den Herzog aus Normandie, der Herzog

zog von Vendosme; für den Herzog von Aquitanien / der Herzog von Elboeuf; für den Grafen von Toulouse, der Herzog von Espernon, für den von Champagne, der von Rouanez, für den Flandrer aber der Herzog von Bourneville.

Allein diese Zahl der Zwölffe / ist bey Anwachsung der Prinzen des Geblüts / sehr vermehret worden / und nachdem die Herzoge und Grafen vorbenannter Landschaften abgestorben / und der Cron heimgesallen / mit andern / die zwar den Namen und der That nach unterschieden / ersetzt worden. Es sind auch solche Pairen in Frankreich vorhanden / die so gar auch auf Damen fallen / wie sich dann bißhero die Madame d' Aigvillon , Herzogin und Pair von Frankreich geschrieben. So ist auch zur Regierungszeit Ludwig des IX. die Grävin von Flandern / unter diesem Titel / bey dem zwischen dem König / und seinen Brüdern / wegen der Grafschaft Clairmont, angestellten Tractat, erschienen / welches gleichfalls Machtildis, Grävin von Artois, bey der Versammlung

lung Roberts Gravens aus Flandern
gethan.

Const ist das höchste Amt des Königlichlichen Hauses der Grand Maitre oder **Ober Hofmeister** / welches Monf. le Prince de Conde besessen / nach dessen Absterben es auf sein Sohn den Herzog von Angvin gelanget. Dieser muß von allen Ministern den Eyd abfordern / die ihm auch insgesamt zu gehorsamen verpflichtet. Ferner ist der Grand Prævoft, deme die Malefiz Sachen unterworffen / und hat er zwey Lieutenants und fünffzig Trabanten mit Liberer Röcken bekleidet / welche ihm allenthalben nachfolgen / und denen Ubelthätern auf sechs Meil von dem Hof nachsehen. Er hat auch Macht die Lebens Mittel und andere Nothdurfft zu schätzen.

Der Grand Chambellan oder **Ober Cammerer** / gibt auf des Königs Zimmer seine Kleider und Gezeug Achtung. Die vier **Cammer Junckern** müssen in der Bedienung einander ablösen / und versiehet einer das Amt eines Aufsehers über den Königl. Kleider Kasten / die andern aber die Stelle des
Cere:

Ceremonien/Meisters / und Anführer der Abgesandten zur Audienz. Außer diesen sind noch andere Cammer-Gunckern/ welche aber mit keinen absonderlichen Aemtern versehen.

Der Grand Pannetier oder Obrist-Brot-Meister / wartet nur auf hohen Fest-Tagen auf. Unter ihm ist der Vorschneider der Königlichen Speisen/und die / so die Königliche Kost versuchen. Der Obrist-Kammschencck mit seinen Bedienten / muß den Wein prüfen. Der Obrist-Stallmeister aber bey dem König wann er zu Pferd sitzt/zugegen seyn. Der Obrist-Jägermeister ist über das Jagd-Wesen gesetzt / und müssen alle zur Jägeren gehörige Bediente ihm gehorsamen. Der Grand-Admiral, ist das Haupt über die Schiff-Farth / schlichtet alle dabey fürfallende Strittigkeiten / und hält an einer Marmelsteinern Tafel zu Paris, Roven, Rennes und Marseille Gericht. Der General - Feld = Zeug = Meister hat seinen Aufenthalt in dem Arsenal zu Paris / und befielt über die Munition und Magazine. Der General über
die

die Galeern / befehlt dieselbige und hat das Commando über alle See-Officier, und Slaven. Der General über die Handelschafft un Schiffarth muß alle Tractaten und Anschläge zu Wasser ausmachen / und die Sachen zum Abfahren anordnen. Der Canzler ist das Haupt des gangen Gerichts / præsidirt allen Königlichen Raths Versammlungen / und hat das grosse Siegel in seiner Verwahrung; Die Staats Secretarien haben die ausländischen Sachen unter Handen / und wer will genugsam alle hohe Aemter dieses Königreichs beschreiben / zumalen fast jährlich welche verändert / und andere dagegen angeordnet werden / wovon der geneigte Leser sich in dem Staat von Franckreich / Raths erhohlen kan.

Ben einem so bevölkerten Königreich / kan man leicht erachten / daß auch eine grosse Geistlichkeit anzutreffen / und werden allein 14. Erz-Bischöffe gezehlet / denen die andere Geistlichkeit unterworfen. Und zwar ist dem Erz-Bistum Rheims zugeeignet das Bistum Soissons mit 380. Pfarren / Beauvais

vais mit 592. Noyon mit 404. Chalou
mit 360. Amiens mit 498. Laon und
Senlis mit 662. Boulogne mit 460. Das
Erz-Bistum Rheims aber an sich selbst
hat 1014. Pfarren. Und ist hiebei
anzumercken / daß Chambray, Arras,
und Turnay auch zu Rheims gerechnet
worden / weil aber Chambray seit Anno
1559. ein Erz-Bistum worden / als ist
Tournay, Arras, St. Omer und Namur
dem Erz-Bistum Cambray zugetallen.

Das **Erz-Bistum zu Lyon** hat
unter sich 411. Pfarren / anbey die Bi-
stümer Authun mit 1300. Mascon mit
307. Chalons an der Sone mit 420.
Langres mit 960.

Das **Erz-Bistum zu Rouen** hat
1338. samt dem Bistum Bayeux mit
211. Das Bistum Seez mit 213. Evreux
mit 355. Constance mit 310. Liseeux
und Auranse mit 662. Pfarren.

Das **Erz-Bistum zu Tour**, zehlt
1036. nebst den Bistümern Angers mit
668. Leon und Vannes mit 506. le Mans
mit 451. St. Malo mit 314. Trignee
mit 307. Quimpercortin und Cornüal-
lie mit 426. Dole und St. Brin mit

623. Nantes mit 385. Rennes mit 450.

Das **Erzbistum** Sens hat 990. nebst dem Bistum Auxerre mit 406. Nevers mit 211. Troyes mit 509.

Das **Erzbistum** zu Bourges zehlt 1260. samt dem Bistum Clairmont in Auvergne mit 306. Alby mit 309. Vabres mit 500. Limoges mit 1600. Castres mit 412. Tullies mit 120. Rhodes mit 209. le Puy mit 428. St. Flour mit 202. Mende mit 209. Cahors mit 1200.

Das **Erzbistum** zu Bourdeaux hält in sich 618. das Bistumb Poitier mit 709. Perigeux mit 1302. Sarlat und Angulesme mit 615. Condom mit 312. Agen mit 629. Millefais mit 213. Xaintes mit 292. Luillon mit 213.

Das **Erzbistum** d' Aux hat 788. benebst den Bistum Aqs mit 259. Tarbes mit 292. Oleron mit 130. Aire mit 215. Bazas mit 504. Lescar mit 306. Comminges mit 436. Bayonne mit 349. Colserans mit 115. Lectoure mit 219.

Das **Erzbistum** Vienne zehlt 1223. Grenoble mit 612. Valence und
Die

Die mit 468. und auffer dem Königreich Geneve und St. Jean de Moriene.

Das **Erzbischof** Ambrun hat 212. und folgende Bistümer Digne mit 212. Grace mit 215. Vence mit 302. und auffer dem Königreich Glandeve, Sennes und Nice.

Das **Erzbischof** zu Toulouze hat 1152. Pamier mit 412. Rieux mit 500. Mirepoix mit 89. Lombes mit 120. Montauban mit 414. St. Papoul mit 62. Lavaur mit 114.

Das **Erzbischof** zu Narbonne zehlt 672. Carcassonne mit 319. Lodo-ve mit 203. Uses mit 129. St. Pont mit 482. Agde mit 77. Elne auffer dem Kö- nigreich / Aleth mit 168. Mompeiller mit 491. Besier mit 306. Nismes mit 509.

Das **Erzbischof** d' Aix rechnet 800. samt den Bistümern Apt mit 204. Cisteron mit 200. Ries mit 500. Frejy mit 120. Gap mit 204.

Das **Erzbischof** Arles zehlt 311. St. Paul mit 234. Orange mit 130.

Das **Erzbischof** Avignon hat 812. zusamt denen Bistümern Carpen-
tris

tris mit 213. Vesou mit 312. Cavaillon
mit 406.

Das **Ertz** Bistum zu Paris hat
600. Kirchspiel / und anbey Orleans mit
700. Meaux mit 300. Chartres mit ohn-
gesehr 400.

In diese jetzt ernennete Pfarren sind
die Klöster und Abbteten nicht mit bey-
gerechnet / noch auch die jenige Geistli-
che Gebieth / so Francckreich von andern
Provinzen abgerissen / als welches eine
noch fast grössere Zahl ausmachen wür-
de. Es rühmet aber die Frankösische
Kirche eine gewisse Freyheit in Ansehen
des Römischen Stuhls zu haben / so daß
sie dem Pabst nicht alle Authorität / die
er prætendirt / gestehen will. Inmas-
sen auch der König die Ernennung zu
denen Bistümern und Abbteten hat /
welches alles eine nicht geringe Strit-
tigkeit mit dem Päßtlichen Stul verur-
sachet.

Wegen der Regiments Form in
Francckreich ist dieses zu beobachten / daß
es vor Zeiten alte mächtige Herkoge /
Graven und Herren alldar gegeben / die
grosse Landschafften zu Lehen von der
Cron

Eron trugen ; Doch daß sie denen Königen nit mehr parirten/ als es ihnen selbst gelüftete/oder als die Könige im Stand waren/ sie mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen. Jedoch sind solche alle nach der Hand ausgegangen/ und ihre Länder der Cron wieder einverleibt worden. Sind also die heutige Herkogthümer / so der König einem und andern zueignet/ ein leerer Titel ohne einige Auctorität und Lands: Fürstliche Jurisdiction / und sind gemeiniglich die Herkoge zugleich Ducs und Pairs von Franckreich/ wiewol auch etliche Herkogthümer ohne Pairien.

Die Frankösische Marquisen kommen mit unsern Teutschen Marggraven ganz und gar nicht in keinen Vergleich/und sind derselben/nach eines vornehmen Scribenten unumbstoßlichen Zeugnuß viel vorhanden / die nicht 200. Morgen Felds in ihrer Gewalt haben: Mit denen Graven hat es gleiche Verwandnuß/ und sind selbige annoch der Schatten derjenigen Graven / so zur Zeit Hugo Capets in Franckreich geblühet/ indem sie keine Prærogativ für andern

E

bern

dern Herren haben / als den blossen Ti-
 tel und äusserliche Ceremonien. Doch
 sind etliche / die noch einige Ober-Herz-
 schafft in ihren Gravschaften besitzen /
 als der Herzog von Longeville, welcher
 Prince & Souverain Comte de Neuf-
 chastel, Prinz und Souverainer Graf
 von Neu Castell / und die Madamoiselle
 Souveraine de Dombe, Souveraine Grä-
 vin von Dombe betitelt wird / welche
 Dame dann einig und allein in Franck-
 reich zu münzen berechtigt. Der Fran-
 zös. Adel reicht dem König keinen Tri-
 but / hingegen aber ist er / auf Befehl des
 Königs verpflichtet / persönlich mit in
 das Feld zu gehen. Kan also wol auf
 den hohen Französischen und gemeinen
 Adel gezogen werden / was ein scharff-
 sinniger Authör von Italien gesagt:
 Daß ihm in diesen Land Marggraven
 ohne Margravthum / Graven ohne
 Gravschaften / Cavalliers ohne Pferd /
 Sporn und Stiefel zu handen gestos-
 sen; und hätte er in einem gewissen Ge-
 biet gesehen / wie dreyßig Marquisen un-
 ter einem Feigenbaum gesessen / und mit
 dessen Früchten ihren hungerigen Ma-
 gen

gen gestillet; doch ist dieses nicht von allen/sondern von vielen zu verstehen.

Es hatte auch vor diesen die **Versammlung der Stände** / deren drey waren/die Clerisey/ Adel / und Bürger. schafft viel zu sagen / so daß sie des Königs Gewalt zimlich umbschrenckte. Aber man hat sie seit An. 1614. nicht zusammen beruffen / so daß ihre Auctorität längst verloschen. Das Parlament zu Paris pflegte auch oft dem König sich zu widersehen / und zu prätendiren / daß auch in Staats-Sachen der König / ohne ihre Einwilligung nichts Hauptsächliches fürnehmen solte. Aber bey des jetzigen Königs Zeiten/hat mans gleich denen andern Parlamenten angewiesen / sich bloß umb Justiz-Sachen zu bekümmern / und was sonst dem König/ ihnen zum Ausspruch zu überlassen/ beliebt. So hat im Jahr 1661. der König zu Beweifung seiner Souverainen Macht / auch über dieses Parisische Parlament / den größten Theil desselben/ als es halsstarrig auf ihre Macht pochte / entsetzt / und verwiesen / worauf die Ubrige gelindere Seiten aufgezo-

C 2

gen/

gen / und des Königs unumb|chrenckte
Macht erkennet.

Das Französische Recht belangend / ist selbiges zweyerley / das geschriebene / und Gewonheits oder Gebrauch-Recht: Das geschriebene ist noch von denen Römern übrig / das Gebrauch-Recht aber / stammet von denen Gewonheiten der Frankosen ab; und zwar von den Franken / Wandalen und Burgundern / die sich in verschiedenen Theilen Franckreichs enthalten. Nachmals haben die Fränckischen Könige ihre Reichs-Abschied zu Regierung der Frankosen beygefügt / die alle insgemein die Salischen Geseze benamset werden / welche folglich Carolus mit 23. Artickeln vermehrt. Doch sind bey Folge des Capevingischen Stammes / diese Geseze verloschen / und von denen Königen Geseze nach selbstem Belieben eingeführet worden. Bis endlich der jetzige König An. 1667. zu einer Richtschnur der Gerichte in Franckreich / den so genannten Codicem Ludovicianum eingeführt / wornach sich die Gerichtliche Bedienten / zu richten verbunden.

Zum

Zum Beschluß dieses Capitels wol-
 len wir auch etwas wenigß von des Kö-
 nigs Einkünfften anfügen. Diese
 sollen jets bis 150. Millionen Frankö-
 fische Pfund steigen / da sie doch im vor-
 rigen Jahr Hundert nicht höher als 9.
 bis 10. Millionen / zu Henrici I V. Zeiten
 auf 16. Millionen / An. 1639. auf 77.
 Millionen gestiegen; welcher grosser
 Unterscheid zwar zum Theil herkommt /
 von dem veränderten Werth des Gelds/
 und daß man die Auslagen verhöhet
 hat; doch ist ohne Zweifel die gröste
 Ursach hiezu / daß die Mittel / Geld an
 sich zu ziehen / seithero in Franckreich ver-
 mehret sind.

Das V. Capitel.

Die Ordnung unsers Vorhabens
 leitet uns nun nach der allgemei-
 nen Beschreibung Franckreichs / dessen
 Königs / Unterthanen und Rechts;
 auch zur Eintheilung und absonderli-
 chen Abschilderung einer jeglichen Pro-
 vintz dieses grossen Reichs. Die Gal-
 lien beherrschende Römer / theilten es
 in das daffeits denen alpen gelegene

Gallien / welches eigentlich Italien / und in das jenseits gelegene / welches für jetzt eigentlich Franckreich genennet wird. Dieses letztere entschieden sie ab er-
 mals in dreyerley Völcker / die sie nach ihren Kleidern benamsten / und zwar in Togatam Galliam, so Italien / in Braccatam oder Narbonische so der Römer-
 Provinz / und dann in Comatam so der übrige Theil Franckreichs ; welcher wieder abgesondert in Aquitanien oder die Landschaft zwischen der Loire und dem Pyreneischen Gebürge / in das Cel-
 tische oder Lionische was zwischen der Rhohne und Loire, und dann in Belgien / von der Seyne bis an die Scheld oder den Rhein.

Nachdem aber die Niederlande von Gallien abkommen / auch Italien von selbigen abgerissen / hat Clodovæus bey seinem Absterben dieses Reich in vier Theil zertheilt / seinen Söhnen hinterlassen / der Erste war König zu Paris / deme gehorsamte die Insel von Franckreich / Champagne, Anjou, Tour, die Aquitanier und Arverner. Der Andere war König zu Soissons, und hatte

te

te unter sich Vermandois, Normandie,
Picardie und Flandern. Der Dritte
war der Burgundische oder Orleani-
sche König/und befehliche über Bur-
gund und Herzogthum Orleans. Der
vierdte und letzte war König zu Metz
oder Austrasiens / welcher was zwischen
der Maas und Rhein war / innen hatte.

Als aber diese vier Könige abgan-
gen / und Franckreich unter Clotario
dem II. wieder in ein Reich verschmol-
zen/ward Franckreich nach denen Pa-
lamenten eingetheilet / und war (1.)
in das Parisische unter welchem Pi-
cardie, Francia, Beauſſe, Champagne,
Lyon, Berry, Bourbon, Pöictou, Auver-
gne. (2.) Das Roanische/worzu ge-
hörig Normandie. (3.) In das zu
Rennes wohin Bretagne zu ziehen. (4.)
Das zu Bourdeaux, worunter Limoge,
Perigord, Gvienne und in Gasconien
das Herzogthum Albret. (5.) Das
Tolousanische unter dem Languedoc,
Quercy, Rovargne, und in Gasconien
Armignac, Comminges und Bigorre.
(6.) Das zu Aix, worunter Provence.
(7.) Das zu Grenoble, wohin Dauphi-

ne gehörig. (8.) Das zu Dyon für Burgund. (9.) Zu Bearn für Bearn. (10.) Das zu Metz/ wohin man Metz Toull und Verdon ziehet. Und das in Jahr 1657. aufgerichtete (11.) zu Ensisheim für die Landgravschaft Elsaß.

Es wird auch Frankreich von denen Frankösis. Juristen in zwey Theil unterschieden/ als nemlich in die Provinzen des geschriebenen oder Römischen Rechts/ unter welchen alle diejenige gehören/ so sich dem Parlament zu Toulouse, Bourdeaux, und Grenoble berechnen/ in welchen Parlamenten alle Streitigkeiten/ gang genau/ nach dem Römischen Recht abgehandelt und erörtert werden; und zwar mit sothaniger Lieb zu diesem Römischen Recht/ daß etliche Provinzen/ als sie zur Cron kommen/ sich ausdrücklich vorbehalten/ daß man sie nicht dem Frankösisch. gewöhnlichen Rechten/ sondern dem ihnen schon gewohnten Römischen unterwürffig lassen wolte. Welches dann auch beobachtet/ und in denen Appellationen an das Parisische Parlament/ die Sach nach

nach dem Römischen Recht geschlichtet wird. Alle übrige Provinzen haben das Gewonheits-Recht / davon wir oben von dem Französische Recht schon Meldung gethan.

Allein wir setzen alle die bisherige Eintheilungen beyseits / und sind gewillet / dem geneigten Leser / die Provinzen Frankreichs nach Alphabetischer Ordnung fürstellig zu machen / jedoch mit Hindansetzung der jenigen Landschaften / so dieser Cron unberechtigte Waffen / nicht nur im vergangenen Herbst / sondern auch in diesen Jahr Hundert / dem Teutschen Reich entrisen; deme es / bey jezigen Nach berechtigten Krieg / unsers Unüberwindlichen Monarchen / gegen die Cron Frankreich der gütige Himmel / mit Bucher vieler Französische Provinzen / wieder einliefern / und also dem Römisch-Teutschen Käyserthum ansügen wolle.

Folgt also in der Alphabetischen Ordnung zu erst

Anjou. Diese ist zwar keine der größten / doch gewiß eine der fruchtbarsten Provinzen / hat zwar einen unglei-

E s.

chen

chen Boden an vielen Orten / der aber
 theils mit Weinbergen / die den besten
 weissen Wein zinsen / einer Seits / an-
 derer Seits aber mit den Wäld- reich-
 sten Thälern und Wäldern angefüllt.
 Sie hat ohne die See und grosse Fisch-
 teiche vierzig Flüß / die sich aber insge-
 samt in die Loire stürzen. Der Flachß
 wächst in dieser Provinz sonderlich
 häufig / und findet man allhie eine sol-
 che Menge Schiferstein / daß auch in
 Anger davon ganze Häuser erbauet.
 Sie wird von Touraine, Vandomois,
 Poitou, du Maine, Laval und Bretagne
 umzingelt. Die Haupt- Stadt dar-
 innen ist Angers, ein Bischofflicher Sitz
 und Univerſität / so An. 1389. Ludwig
 II. Herzog aus Anjou gestiftet. Der
 Fluß Maine so die Stadt durchströmet /
 scheidet sie in zwey Theil / das Schloß so
 auf einen Hügel erbauet / ist noch zimlich
 vest / und mit 18. viereckigten Thürnen
 eingefasst. Die Haupt- Kirche ist zu
 St Mauriz / allwo unter andern Hei-
 lighümern die berühmteste / ein Krug
 von der Hochzeit zu Cana aus Galilea /
 dessen Farbe röthlicht wie ein Jaspis /
 und

und das Schwerdt des heiligen Mauri-
tii. Die Gallerie so René Herzog von
Anjou, König in Sicilien eigenhändig
gemahlt / die Überbleibsel des alten Rö-
mischen Amphitheatri Grehan, die tief-
fe Schiffer Gruben / nebst dem schönen
Lust-Haus Brillac, verdienet wol besich-
tigt zu werden.

Saumur ist an sich selbst klein / doch
machen sie die Vorstadt groß. Die
allhiefige Kirch der H. Hr. P. P. Orato-
rum, Nostre Dame d' Ardillier genannt /
ist wegen häufiger Wunder in ganz
Franckreich berühmt; und ist dieses Sau-
mur einer von denen jenigen Orten / so
der König ehemals denen Reformirten
zur Sicherheit eingeräumt / welche dann
allhie eine Academie angeordnet / so
aber nunmehr zusamt denen Reformir-
ten abgeschafft. Die Reinigkeit und
Nettigkeit der Franckösischen Sprach /
locket die wegen Erlernung der Sprach
sich in Franckreich enthaltende Auslän-
der / in grosser Anzahl hieher. Das auf
einen Hügel erbaute Schloß / ist zimlich
vest / und gegen der Stadt mit drey
Bollwercken versehen.

La Fleſche macht das treffliche Jeſuiter Collegium bekannt / ſo Heinrich der IV. erbauen / und in ſolcher Gröſſe aufführen laſſen / daß wol drey Könige mit ihrer Hofſtatt ſich darinnen räumlich enthalten können; und wird allhie dieſes Stiffters Herz ausgehebt.

Thouar gehört denen Herzogen von Tremoville, welche all dort in den ſchönerbauten Schloß / auch ihre Beſchreibungsgräbnuß haben. Dove ein ſchlecht und anſehnliches Dorff iſt wegen des all dort befindlichen Amphitheatri ſehenſwerth / als welches 22. Staffeln hoch in den Felſen gehauen.

Abſonderlich aber iſt Richelieu eines der ſchönſten Ort nicht nur in Anjou, ſondern auch in ganz Franckreich. Allhie iſt der Cardinal Richelieu geboren worden / der nachmals dieſen ſeinen ſchlechten Geburtsort in den heutigen vortrefflichen Stand geſetzt. Sie ligt in ſchönen ebenen Feld / iſt ganz regular aufgebauet / und ſind die Häuser alle in einer gleichen / die Kirche aber mitten auf dem Platz / allwohin man von allen Thoren ſehen kan. Außer der Stadt iſt

ist das prächtige Schloß / dem nächst Versailles in Franckreich keines vergleichlich / die treffliche Gemähldte / unvergleichliche Statuen / künstliche Gemächer / anmuthige Gärten / kostbare Wasserwercke / machen diesen Ort zu einem Paradies von Franckreich ; und ist diese Stadt / auf Ansuchen des Cardinals von Richelieu zu einem Herzogthum und Pairie gemacht / und auf ewig von allen Auflagen befreuet worden.

Angoumois ist mit Poictou, Limoges, Perigord und Xaintonge eingefasst / eine sehr fruchtbare Provinz / und dannenhero hier wolfeil zu leben / und sollen die Weibs: Bilder dieser Provinz die flügsten und schönsten seyn. Allhier wird nebst Clairmont in ganz Franckreich das schönste Papier gemacht.

Angoulesme ist die Haupt: Stadt so auf einen Felsen erbauet / worbey unten die Charante vorbeu rinnet. Ihre Einwohner haben Lust zum Studiren / sind aber dabey einbildisch / und ist niemand ihr Freund als der sie lobt. Der gemeine Pöbel ist sonderlich grob und un-

geschliessen / anben auch halstarrig; welches sonderlich an dem Mörder König Heinrich des IV. Ravaillar, der aus dieser Stadt gebürtig sich geäußert.

Chauteneux ist wegen der Schlacht so die Reformirten hieselbst geliefert und dem schönen Closter und Kirchen der Mininen bekannt. Die übrigen Dörter sind Marton, Blaisac, Chabannes, Confollant, Ruffec, Aigres, Gourville, la Rochefoucault, Marveil, Lanzaç, Villebois, Momberon, und Bouteville.

Auvergne hat gegen Osten Forest und Lionnois, gegen Süden Rovergüe und Velay, gegen Westen Querey, Perigord und Limoge, gegen Norden aber Berry und Bourbon; und dieses ist eine der vornehmsten Provinzen Frankreichs. Sie wird in das Obere und Untere Auvergne entschieden / von welchen jenes mit Holz / Bergen / und Vieh / Weide / dieses aber mit Korn / Wein / Wiesen / Saffran / Fischreichen Flüssen / Gesund / Wassern und Silber, Gruben angefüllt.

In Ober Auvergne ist der Bischofliche Sitz zu St. Flour, einer auf einem hohen

hohen Berg erbauten Stadt. Aurillac, wird für die Haupt-Stadt Ober-Auvergne gerechnet / liegt in einem mit Bergen umgebenen Thal / hat jedans noch gute Mauern und veste Thürne. Die Spitzen werden hier in ungemeiner Menge verfertigt / und wird ein Liebhaber des Frauensimmers / hier seine Augen an den überaus schönen Frauenszimmer zur Gnüge weiden können. Die übrigen Orter sind Carlat, Murat, Bouillons, Chaudaignes, woselbst die warme Bäder / und die Stadt le Puy im Land Velay, allwo ein Bischofflicher Sitz nebst einer Dom-Kirche / so wegen der trefflichen Reliquien so darinn enthalten / und der deswegen erheilten Freyheiten der Päbste / und grossen Geschenke / eine der reichsten in dem ganzen Königreich.

Das Unter-Auvergne wird ins gemein Limagne genannt / und hat zur Haupt-Stadt Clairmont, einen Bischofflichen Sitz / so vor diesem sehr befestigt / und deshalben ein Schrecken der Gothen / von denen sie öfters belägert / und endlich nach lang erduldeter Trübsal

salerobert worden. C. Salius Sidonius
 Apollinaris war hier Præsul. Die
 schönste Kirch ist der Dom zu Unser Lie-
 ben Frauen der mit Bley gedeckt / und
 wollen etliche selbiges seye durch die
 Strahlen der Sonnen in Silber ver-
 wandelt worden / und muß man zu die-
 ser Kirch eine Gassen / und zimlich viel
 breite Staffeln hinauf steigen. Das
 Gewässer des Flusses Tiretaine hat
 durch Verwandlung in Stein / hier ei-
 ne Brücke / so dreyßig Ellen lang / acht
 breit und sechs dick / ausgebildet.

Eine halbe Stund von Clairmont
 liegt Monferrat, und schaden diese zwey
 Städt = Nachbarn einander ganz
 nichts / sondern haben vielmehr beyder-
 seits so schöne Verträg und Freyheiten /
 daß keine der andern entbehren kan ;
 der Weg von einer Stadt zu der an-
 dern ist gepflastert / welches für die Rei-
 sende sehr bequem / als ohne welchen
 Weg / wegen des tieffen Rothß nicht
 wol fortzukommen.

Rion, ist eine sehr lustige Stadt und
 allwo wolfeil zu leben / die Gebäue sind
 sonderlich schön / und reinlich, breite Gas-
 sen.

sen. Allhier ist ein Königliche Regierung mit einen Præsidenten und zugehörigen Rätthen. In der Haupt-Kirchen ist der Zahn des heiligen Amands, welcher die Bisse giftiger und wütender Thier heilt / sehens werth. Ferner ist auch in Limagne, das Städtlein Isoire, Briude, so noch etwas grösser als Isoire, und in welchen eine von den schönsten Uhren des Königreichs. Aigveperse ist wegen der Nonnen / so sehr streng allda leben/bekannt. Bey Besse an dem Berg Dor ist ein See auf der Höhe eines Gebürges / der unergründlich / und so man Stein hinein wirfft / soll darauf unfehlbar ein Gewitter entstehen.

Bearn, liegt an den Pyrenæischen Gebürg / zwischen Bigorn und Biscaye, und wird in das Obere und Untere abgetheilet. In den Obern hat es herrliche warme Bäder und Bergwerke und ist die Haupt-Stadt Oleran. Das Untere Bearn aber liegt zwischen den Thalern und hat köstlichen Wein.

Pawzist darinnen die Haupt-Stadt / allwo das Parlament über Bearn und
das

Das Französische Navarra, und ist allhie Heinrich der IV. gebohren worden. Lescar ist der Bischöfliche Sitz / so unter das Erz-Bistum Aux gehört. Navarrein eine der besten Bestungen nicht nur in Franckreich / sondern fast im Europa, und hat nicht weniger die Natur als Menschen Hände zu ihrer Bevestigung geholffen.

Beaufle, ist eine von denen fruchtbarsten Provinzen Franckreichs / und kan wegen des trefflichen Korn-Bodens mit Engelland und Sicilien wettstreiten. Sie wird in das Hohe / Niedere und Mittlere Beaufle entschieden.

In dem Hohen liegt die Provinz Chartrain mit der Stadt fast gleiches Namens Chartres. Sie ist eine von denen ersten so sich zu den Christlichen Glauben bequemt / die Gebäue sind schön / die Orts-Gelegenheit wegen des schönen Flusses lieblich / die Gassen breit / und die Häuser und Plätze hier und dar mit schönen Seltenheiten / Alterthümern und Wasserwercken geziert; und ist hieselbst König Heinrich der IV. weil Rheims

Rheims noch bey der Liga damals war gekrönt worden.

Zu den **Hohen** Beaulle gehört auch die **Gravschafft** de Dreux mit den **Städtlein** gleiches Namens / welche **Gravschafft** etliche für der alten Druiden Aufenthalt achten. Ingleichen wird auch hierbey gerechnet / die **Gravschafft** Montfort, nebst dem **Herzogthum** Anjou, dessen wir schon oben Meldung gethan.

Das **Mittlere** Beaulle begreiff in sich die **Gravschafften** Blois, de Du-nois und de Tonnoire. In der **Gravschafft** Blois ist die **Stadt** gleiches Namens an der Loire. Das **Schloß** das selbst war der **Könige** ehemaliger Aufenthalt / wegen der angenehmen Gelegenheit dieser Landschaft. Die **Bürger** allhie sind äusserst freundlich / und locken dadurch / und mit der Reinlichkeit der **Sprach** die **Frembden** zu sich. Sonst wird diese **Stadt** Facal geachtet für große **Prinzen** / weßhalben man das **Schloß** das **Grabmahl** der **Prinzen** zu nennen pflegt / und sind allhie die **Gvisii** umgebracht / die von **Vendosme** gefangen
worden

worden/und ist zwölff Tag nach Ermor-
dung der Gvilen, Catharina von Medi-
ces auch in diesem Schloß gestorben.
Ingleichen hat sich auch hieher Anno
1617. Maria von Medices geflüchtet/
und ist Gaston Herzog von Orleans hie-
selbst verblieben. Ferner zehlt man
auch zu dem mittlern Beauße das **Herz-
zogthum Vendosme**, so vor diesem
nur ein Grabschafft gewesen / in welcher
der wunderbare See / der sieben Jahr
voll Wasser / und sieben Jahr trocken
ist; in welcher Trückne man sehr tieffe
Höhlen und erschrockliche Abgründe an-
sichtig wird. Die Haupt-Stadt führt
gleichen Namen mit dem Herzoge-
thum.

In Niedern Beauße ist das **Herz-
zogthum Orleans**, nebst den Ländlein
Lorris und sologne. Orleans ist eine
der schönsten und berühmtesten Frankö-
fischen Städte / die Frank der Erste ab-
sonderlich die **Stade** hat wollen ge-
nennt haben / gleichwie er befohlen / Pa-
ris nicht eine Stadt / sondern die kleine
Welt zu betiteln / daher Carl der V.
Glorwürdigsten Andenckens / als er
aus

ORLEANS.



P68.

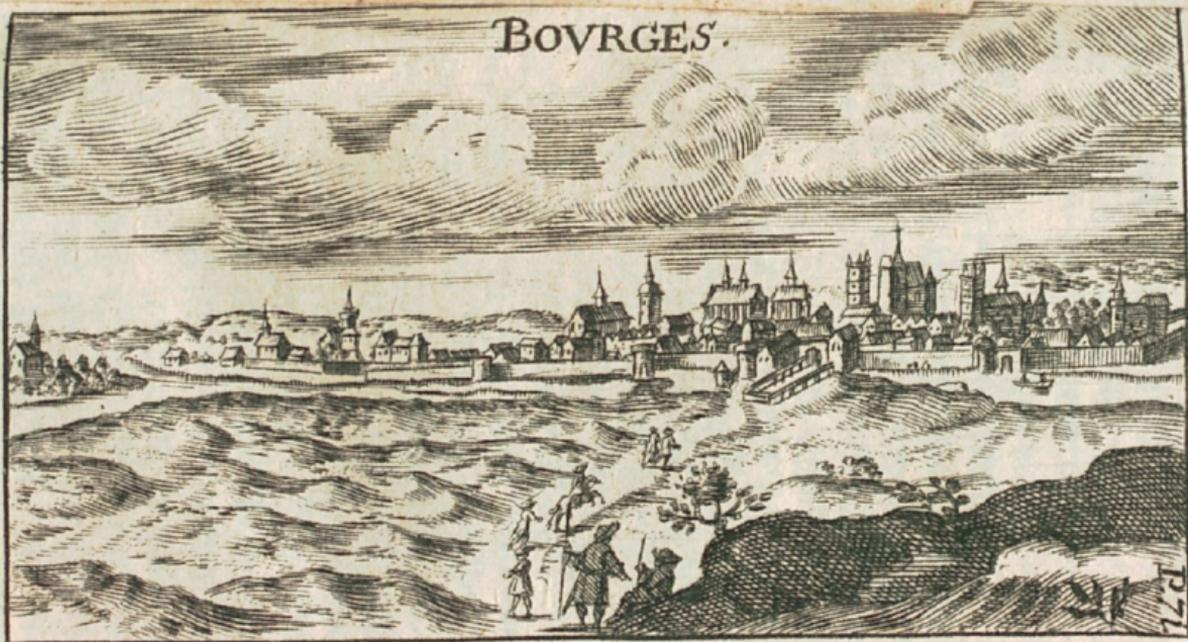


aus Frankreich wieder zuruck in
 Teutschland kommen / fünff denckwür-
 dige Sachen gesehen zu haben / gescherzt /
 nemlich ein Haus / ein Dorff / einen
 Garten / eine Stadt / und eine Welt /
 womit er auf Rochefaucault in Xain-
 tonge, Poitiers, Tour, Orleans und Pa-
 ris gezelet. Der Umbfang dieser
 Stadt wird auf zwey Französische Meis-
 len gerechnet / sie hat auffer denen Tho-
 ren an das Wasser an das Wasser /
 oder die Loire, noch fünff andere auf
 das Land. Die Kirche zum heiligen
 Creuz ist eine der schönsten in Franck-
 reich. Das Königliche auf einen Fels-
 sen erbaute Schloß ist zwar groß / doch
 nicht sonderlich schön / und inwendig ein
 grosser Saal vorhanden / darinnen man
 den Ballon schlagen kan. Sonst kan
 man die Stadt am besten auf dem
 Rath-Haus Thurn der 187. Schuh
 hoch / übersehen. An. 1312. ist die all-
 hiesige Universität von König Philippo
 benannt dem Schönen angerichtet
 worden / und werden die Teutsche abson-
 derlich durch sehr grosse Freyheiten / hie-
 her zu kommen / angelockt. Diese
 Stadt

Stadt ist / von der in Geschich en so be-
 kannten Pucelle von Orleans, entsetzt/
 und aus den Händen der belägerten
 Engelländer wieder entrissen worden /
 weßhalb selbige annoch auf der Bräu-
 cke über die Loire nebst Carolo dem VII.
 abgebildet zu sehen. Der allhiefige
 Wein / ob er zwar dem Mund schmei-
 chelt / ist er jedannoch wegen seines gros-
 sen Schwefels / soer bey sich führt / und
 dadurch bald voll macht / von der König-
 lichen Tafel ausgeschlossen.

Gergeau liegt ohnweit Orleans, und
 stehet dem Bischoff zu Orleans zu / ist
 ein zwar kleiner / doch zimlich starcker
 Ort. Das kleine Städtlein ertheilt
 der Landschaft den Namen / und ist sehr
 lustig. Sally so zwar ein kleines Land /
 doch für jeko ein Herzogthum und Pai-
 rie hat ein schönes Lustgebäu / wobey ein
 lustiger Barq und trefflich, anmuthige
 Gärten. Chambort ist ein Königlich
 Lust Haus / so Franciscus I. aufgebaut /
 und mit unzehlichen Thürnen versehen.
 Ihre Zimmer Grösse ist so ansehnlich /
 daß die gemeine Rede gehet / es könnten
 alle Könige und Prinzen Europa dar-
 innen

BOVRGES.



innen logiren / welches endlich möglich wäre so sie keine Suite bey sich hätten. Die Treppen ist sehenswerth / als bey welcher man im Aufsteigen hinab / und im Hinuntersteigen / hinaufsteigt.

Berry. Dieses Herzogthum ist un-
gemein fruchtbar von Korn / Wein/
Holz und Wäide / und haben die Schaa-
se daselbst die sehr zarte und häuffige
Wolle / woraus ein schönes Tuch gear-
beitet und viel verführet wird / von wel-
chen häuffigen Schäferenen / auch denen
Einwohnern dieses Lands der Name
der Schaafe von Berry zugewachsen.
Sie hat zu Oestlichen Gränzen Gasti-
nois, Nivernois, zu Südlichen Borobon-
nois, Auvergne, Limosin; zu Westli-
chen Tourraine, zu Nördlichen Bauffe.

Bourges ist die Haupt Stadt und
Erz-Bischoffliche Sitz / so einer von den
ältesten Franckreichs. Die allhie
angeordnete Academie von dem heili-
gen Ludwig hat jederzeit vornehme Ju-
risten gehabt / wesßhalb sie auch be-
rühmt. Diese Stadt liegt an dem
Fluß Eure, und machen sie die umblie-
gende Morräste zimlich vest / wie sich
dana

Dann Carl der VII. als ihn die Engelländer in die Enge getrieben dahin geflüchtet / und dannhero der König in Berry genennt worden. Die Bürger allhie haben die Freyheit sich des Titels Baron oder Freyherr zu bedienen. Der hohe Thurn / den man vier Meil von der Stadt sihet / ist sehenswerth / doch kan er mit dem Münster zu Straßburg / der prahlenden Frankosen Fürgeben nach / nicht in Vergleich kommen. Ehes dessen war auch hier ein Amphitheatrum, davon noch die Überbleibsel zu sehen.

Zu Berry gehöret auch die **Gravschafft Sancerre**, welches etliche von dem Namen von der Göttin Cerere erbeutet zu haben / vermeinen / und soll es gleichsam Sacellum Cereris heissen / als welche Frucht-Göttin bey den Heidenthum hier absonderlich geehret worden. **Jhr An. 1573.** von denen Reformirten ausgestandene Belägerung / und schröcklicher Hunger / der auch so gar das Menschen-Fleisch zu verzehren angefangen / macht sie in denen Geschichten bekant. Die **Gravschafft St. Aignan** gehöret gleich

gleichfalls zu Berry, und hat sie den Namen von dem heiligen Bischoff Aviano bekommen. Ferner die Baronie Montfaulson.

Yffoudone eine Stadt und Gebieth hat auch noch etliche Baronien unter sich/ absonderlich Chasteau roux ein feines mit einem Schloß gezieretes Städtlein/ so von Carl den IX. in dem Gravenstand erhoben worden. Argenton ist des Antonini Argentomagy, eine Stadt mit einem Schloß/ sieben grossen und drey kleinen Thürnen/ von welchen einer der Thurn Heraclii genennt wird/ so mit einem Ochsen geziert/ an welchen die bekannte Wort Cæsaris zu lesen veni vidi, vici. Vier von ein Königlische Stadt und Gebieth worunter die Herrschafften/ Champre, Monte d' Aisy, Saragosse, Bri- ray, Mery. Mehun hat ein Königlisches Gericht so Carl der VII. angelegt/ und noch einige Merckmalen von der Engelländer verhalten in Frankreich. Boibelle ist eine von dem Hertzog de Sus ordentlich angelegte Stadt. Die Bestung Monron dem Prinz von Conde zuständig/

D

ständig/

ständig/ hat in denen einheimischen Kriegen/ vielen Unruhen Anlaß gegeben.

Bigorn gränket an Bearn, und ist diese Grauschaft eines Theils/ und zwar der Untere/ sehr fruchtbar / der obere aber etwas mager und unfruchtbar / doch trägt er eine ungemeine Menge Hirsch/ und müssen die hiesige Einwohner/ weilen das Erdreich arm mit verschiedenen Handwercken / absonderlich aber mit allerley Eisen, Arbeiten sich ernähren. Unter diesen Einwohnern sind etliche so man Capot oder Cahets nennet/ mit denen niemand etwas mag zu schaffen haben / sondern werden von jederman für auffäßig geachtet / weßhalb sie dann nicht in denen Städten wohnen sondern in den Vorstädten und entlegenen Orten sich enthalten müssen; und haben sie so gar auch in den Kirchen ihre sonderliche Stelle. So sie mit jemand reden / räucher es ihnen gar über aus dem Mund / und scheint es eine Art von einem göttlichen Fluch zu seyn / der von denen Vorfahrern auch auf die Nachkommen fortgeplanket.

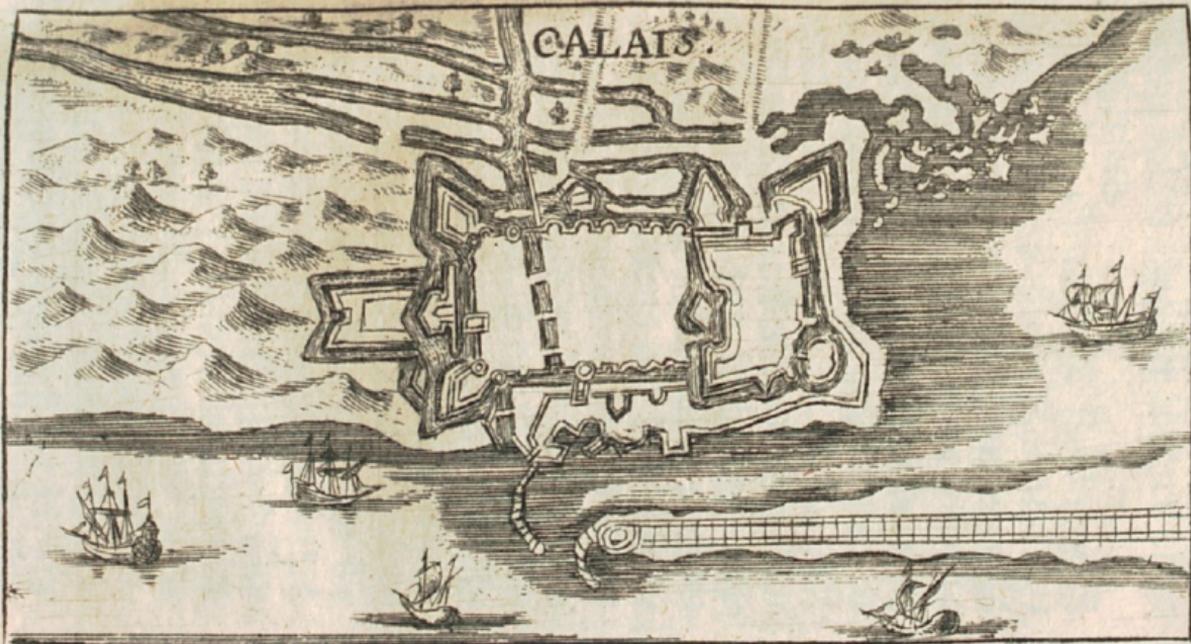
Die Hauptstadt dieser Grauschaft

schafft ist Tarba an dem Fluß Aduro,
die in vier Theil getheilt wird. Lorda
ist ein wolbevestigter Ort / wie auch
fast alle andere Städte in diesem Land.
Baigneres machen die daselbstige warme
Bäder berühmt.

Bouillon. Dieses Herzogthum hat zu
gränze Lützenburg / Lottringen un Cham-
pagne. war ehemals Souverain, und stund
de denen Herzogen dieses Namens zu/
von welchen absonderlich Gottfried von
Bouillon, König zu Jerusalem / und an-
noch in diesen Jahr hundert / der Fran-
zösische Marschall und Herzog von Bo-
uillon, vicomte von Tourene berühmt.
Ein gewisse Staats Politique so in
ganß gemein / hat diese Provinz / denen
rechtmässigen Besizern abgezwicket / und
ihnen hingegen andere Landschaften / ses
doch ohne den Titel der absoluten Herz-
schafft / angetauscht. Sedan ist die Haupt-
stadt / die an einer Seite am Berg /
den die Maase benecket / erbaut / ziemlich
bevestiget / und sonderlich das Schloß in
gute Defension gesehet. Die Zeughäu-
ser sind darinnen so wol / als in einer
Stadt in Franckreich versehen / und hat

die Stadt nur drey Hauptstrassen / die aber ziemlich groß. Als dieses Herzogliche Haus noch der Reformirten Religion sich zu bekannte / war auch die hiesige Universität ziemlich wol bestellt / die aber fürjeto in keine Consideration mehr zu ziehen. Wann man von Sedan wegreißt siehet man die Stadt Metziers woselbst der König stetigst eine grosse Gvarnison hält. So ist auch Charleville ein nicht unangenehmer Ort ohnfern davon entlegen.

Boulogne ist unter Carl dem Kählköpffigen zu einer Grafschafft gemacht worden / hat zwar einen ungemein sandigten Boden / doch dabey fruchtbare Bäume / die den Abgang der Feldfrüchte in etwas ersetzen. Die Hauptstadt hat gleichen Namen mit der Grafschafft und wird in zwey Theil getheilet / in die Höhe worinnen das Schloß gelegen / so trefflich befestigt und mit einer ziemlichen Macht versehen / einen feindlichen Anfall abzutreiben. Die niedere Stadt ist auf einer Ebene erbauet und hat den See-Hafen so etliche vor der Alten Gessoria-



foriacum halten / welcher aber nicht zum
 aller sichersten.

Zu der Grafschafft Boulogne ist
 auch die Grafschafft Gvisnes gehörig /
 darinnen die Hauptstätt Gvisnes, so in
 zwey Theil getheilet / deren einer in
 Sümpffen und Morast/der andere auf
 trucknen Land erbauet / und dahero von
 Natur best. Heinrich der II. hat diese
 Stadt zur Cron erobert und dahin Her-
 zog Franciscum von Lothringen und
 Gvise abgefertiget / und haben auch die
 Dennemärcker etwas auf diese Grafs-
 schafft zu präcendiren; unter dieser
 Grafschafft ist auch die Baronie Ardres,
 und Courtembron, so den Namen von
 ihren zwey vornehmsten Städten füh-
 ren. Calais wird dem Ländlein Oye
 billiger aber dieser Grafschafft Gvisnes
 beygerechnet. / diese Stadt haben die
 Engelländer unter Edoard dem dritten
 erobert / und mit lauter Englischen Ein-
 wohnern besetzt / auch so lang sie es im
 Besiß gehabt / sich gerühmt/das sie die
 Schlüssel in Franckreich bey sich trügen.
 Allein unter Königin Maria in Engell-
 and/nahm König Heinrich der II. bey

Anführung des Herzogs von Guise, diesen Schlüssel so damals von der meisten Besatzung entblößet stund / wieder denen Engelländern ab / die ihn seit der Zeit nimmer finden und überkommen können. Doch hat diese unüberwundlich vermeinte Bestung An. 1596 Erzh. Herzog Albrecht von Oesterreich / der Cron Spanien zum besten gewonnen / welche er aber Krafft des Frieden. Schlusses zu Verveins, An. 1598. Franckreich wieder abtreten müssen. Der Hafen ist sonst hier zu Calais einer der besten und sichersten in gang Franckreich / indem ihn zwey Thürne / für allem feindlichen Anfall vertheiligen. Die hierliegende Garnison ist jederzeit groß / die Bevestigung wol angeordnet / und die Wassergräben vom See. Wasser angefüllet.

Der Grafschafft Boulogne wird auch das Bistumb Teroan beygerechnet / welches aber von diesen / durch die Waffen Caroli des Fünfften verwüsten Ort / nach Boulogne verlegt worden / und soll allhie eine Pflanz. Stadt oder Colonie der Moriner, Belgischer Völcker gewesen seyn.

Bour.

Bourbon diese Provinz ob sie zwar klein / kan sich doch rühmen / daß von ihr die heutige Könige abstammen. Es hat zu Westlichen Gränzen Berry und Limosin; zu Nordlichen Nivers; zu östlichen Burgund; zu Südlichen das Pio- nische Gebieth. Das Feld ist ziemlich sandigt und wird das Korn nur an wenig Orten gebauet; doch liefert diese Landschaft ziemlich gute Wein ein. Insgemein entscheidet man es in das Obere und Nieder Bourbon.

In dem Niedern ist die Haupt- Stadt Moulins an den Fluß Allier; so vor diesem der Herzogen Residenz / nach- mal aber ein Lusthaus und vergnüg- licher Aufenthalt der Könige. Etliche wollen diese Stadt noch vor der alten Gergobina ausschreyen. Franciscus der I. hat hieselbst ein Præsidenten- Stel- le angeordnet / und ruhmpranget diese Stadt mit einem prächtigen Schloß / woben ein anmuthiger Garten von köst- lichen Pommeranken und Citronen. Die Stadt ist an sich selber nicht groß / doch aber machen sie die acht Vora- Städte zünlich ansehnlich / und ziehen

D 4

die

die Messer Schmiede / so allhie die beste
Wahren verfertigen sollen / einen grossen
Handel her.

Bourbon hat dem Herzogthum den
Namen ertheilt / liegt zwischen den Fluß
Allier und Cher, und war schon zu Caro-
li des Grossen Zeiten berühmt. Es hat
ein vestes Schloß und warme Bäder
samt einer Capell / die wegen der köstli-
chen darinnen enthaltenen Heilighü-
mer höchstens berühmt. Ferner sind
die fürnehmsten Städte 1^o Archimont,
Montmerault, Cohne so ein vestes Schloß
und treffliche Vieh- Wäide; Mont-
luffon eine sehr angenehme Stadt / St.
Porcin dessen Weinberge den besten
Wein dieses Herzogthums einreichen;
Cuslet, Chancelle, Charroux, Vermeuil
so ingleichen wegen des guten Weins
bekannt. Varennes ist wegen sonder-
licher Kriegs- Begebenheiten die dabey
zugefallen / bekannt; Gannat stößet an
auvergne. Le Mont aux Moines Sou-
vigny, la Palisse woselbst ein schönes
Schloß; Erisson, Sancoings, St. Pierre
le Monstier ein noch neu, und dem Alter-
thum unbekannter Ort / und hat hie-
selbst

Selbst ein Præsident seinen Sitz / dem die andern Baillif der Städte und Flecken unterwürffig / die aber theils in Auvergne, theils in Nivers anzutreffen.

Über diese Städte und berühmteste Dörter wird auch diesem Herzogthum berechnet die **Gravschafft** Beaujolois und la Forest. In jenen ist die fürnehmste Stadt Beaujeu, in diesen aber Monthrison. Dieser letztere wird nicht also von Wäldern la Forest, sondern von dem Städtlein Fores heutzutag Feurs also betitelt. Nach Monthrison sind die bekanntesten Plätze Roanne an der Loire, woselbst eine künstliche Brücke / schönes Schloß und treffliches Jesuiter Collegium; Ferner Feurs woselbst noch jesho die größte Jahr-Märckte und Versammlungen aus dem ganzen Herzogthum / St. Estienne de Furan woselbst die meisten Eisenwahren und Röhre / so fast in ganz Franckreich verführt / gemacht werden; und hat hierzu denen Einwohnern das befließende Wasser / und die hier befindliche ungemeyne Menge der Stein Kohlen / Gelegenheit gegeben; St. Galmier

D s in

in dessen Vorstadt ein Alaunhafftes
Brunn/den man insgemein Font. Fou-
le nennet; St. Germain Laval so von
den köstlichen Wein bekannt / St. Bovet
le Chastell, allwo man die besten Schee-
ren verfertiget/und letztlich St. Rembert,
da die erste Brücke über die Loire.

Das Obere Bourbon wird insge-
mein die Landschaft Combraille gene-
net / und ist etwas bergichter als das un-
tere / und dannenhero auch nicht so wol
gebaut; die fürnehmste Stadt ist Mon-
taga welches nicht nur zimlich bevestigt /
sondern auch ungemein lustig.

Bretaigne hat von denen alten Bri-
tanniern / so die Sachsen aus dem heu-
tigen Engelland verjagt / die sich hieselbst
häußlich niedergelassen / den Namen er-
halten / von welchen sie auch Armoria
oder Ar-mor, zu Teutsch an den Meer
genennet worden. Ihre Nachbarn
sind gegen Osten die Nordmänner / ge-
gen Süden die Poitevins; die übrige
sind das Britannische Meer. Ist eine
über diemassen fruchtbare und gesegnete
Landschaft / und wird in das Obere
und Niedere Bretagne abgetheilt.

In den Obern ist die Haupt-Stadt Nantes, ein an der Loire gelegener stattlicher Handel-Platz. Vor allen verdient hier bemerckt zu werden / die von einem Herzog aus Bretagne erbaute Bischöfliche Stifts-Kirche zu unser Lieben Frauen / das schöne und bestbevestigte Schloß / und das treffliche Carthäuser Kloster. Ferner macht diese Stadt bekannt / das mit denen Reformirten Französische Unterthanen ausgefertigte Pacifications-Edict, welches in neulichen Jahren schändlich von dem jetzt-regierenden König Ludwig den XIV. gebrochen worden.

Rennes ist eine der ältesten Städte in Frankreich / an dem ein Bischöflicher Sitz und Aufenthalt des Parlaments. Die hiesige Einwohner sind sonderlich freundlich / und hat man grosse Freyheit mit dem schönen Frauen-Zimmer umzugehen.

Dole oder Doule war ehedessen nur ein Schloß / nunmehr aber hat sie der umbliegende fruchtbare Boden zu einer Stadt gemacht. St. Brieu ist ein nicht unberühmter See-Hafen / woselbst der

ungemeine hohe Felsen / die Schiffe für
 allen feindlichen Anfällen beschützet.
 St. Malo ist in der ganzen Welt wegen
 des sùrtrefflichen See-Hafens / und
 grosser Handelschafft in die weit-entle-
 genste Welt-Ende / bekannt; wie dann
 auch aus diesem Platz / der berühmte
 See-Held / Jacob Cartier, so unter
 Franz dem I. Neu-Franckreich / und
 andere Lander mehr / entdeckt / bürtig ge-
 wesen. Der allhiefige Bischöfliche
 Sitz / hat die Kirche des heiligen Vincen-
 tiu zur Stiffts-Kirche. Denckwürdig
 ist / daß diesen besten Platz des Nachts
 die Hunde bewachen / die man des
 Abends auf die Aussenwercke unter dem
 Schall einer grossen Glocke / damit je-
 derman aus weichen möchte / lauffen
 läßt / die dann alsobald nach denen
 Wällen eilen / und wer ihnen entgegen
 kommt zu Boden reissen. Dinan ist ei-
 ne schön erbaute Stadt / und ehemalige
 Lust-Bohning der Herzoge von Bre-
 tagne.

Ferner sind noch die berühmtesten
 Plätze Rieulx Chasteau-briant, Lambal-
 ler, allwo der grösste Pergament-Handel

BREST.



P. 85.





Del in gangß Franckreich wegen der schön-
nen Vieh-Zucht in dieser Gegend Vi-
tray, Jugon, St. Aulbin da Cormier,
Montcomtour, Plerel, Jocelin, Malc-
stroit, Pontigni, St. Julien, und En-
cennis.

In dem Niedern Bretagne ist die
Haupt Stadt Vannes eine Bischoffli-
che unter das Erz Stifft Tour gehörig-
ge Stadt / und ist die Bischoffliche Kir-
che zu St. Peter. Allhie war vor diesen
der Aufenthalt der Bretagnischen Her-
zoge zur Sommers-Zeit / weßhalb
dann Johann von Montfort / hieselbst
ein schönes Schloß aufgeführt. Brest
ist einer der berühmtesten See-Häfen in
gangß Europa, und der Schlüssel zu dem
ganzen Bretagne. Die Stadt ist zim-
lich alt / und ehemals der Bischoffs Sitz
von St. Lo gewesen. Allhie läßt der
König die meisten Schiffe verfertigen /
als wozu die hiesigen Einwohner besser
als anderwärtig geschickt; das sehr ve-
ste Schloß ist dem heiligen Ludwig ge-
widmet / und macht diesen Ort unüber-
windlich. St. Paul de Leon liegt nahe
an der See / hat einen Bischofflichen
Sitz /

Sitz / und sonderbare Lustbarkeiten.
 Über diese Stadt ist vor Zeiten der in
 denen Liebs-Geschichten berühmte Tri-
 stan Ober-Herz gewesen.

Die übrige bekannteste Plätze sind
 Trigvir, Blavet, Morlage, Quimpelray,
 Conquerneaux, Quimpercorentin, St.
 Regnaut des bois und noch andere
 mehr.

Burgund hatte ehemals seine Kö-
 nige / und enthielt in sich einen weit größ-
 fern Umfang / als das jetzige Burgund /
 so man in das Herzogthum und
 freye Grauschaft oder Franche
 Comte entscheidet / eine zum Theil über
 die massen fruchtbare Landschaft / wies-
 wol das Dyonische Gebieth nicht genugs-
 sam Früchte für seine Bewohner ein-
 reicht.

Die Haupt-Stadt des Herzog-
 thums oder Untern Burgunds ist
 Dyon, allwo das Parlament / worunter
 ein und zwanzig Regierungen und
 Land-Gericht gehören. Die Citabell /
 so Ludwig der XI. nach dem Tod Carl des
 Kühnen / letzten Herzogs in Burgunds /
 da er diese Stadt erobert / aufgeführt / ist
 sehens!

sehens werth und zimlich vest. Die vornehmste Kirche ist dem heiligen Benigno gewidmet/und muß der König/ wann er in diese Stadt kommt/ in erstbemeldter Kirchen einen Eyd erstatten/ alle Gerechtigkeiten der Stadt zu beschützen und zu vertheidigen.

Sens ist eine Erzbischoffliche Stadt/ und ist die Erzbischoffliche Stiffts Kirche dem heiligen Stephano gewidmet/ die wol wegen der herzlich prächtigen Kostbarkeiten/ für eine der fürnehmsten in gangk Francfreich gelten kan. Es soll diese Stadt/ (wann dem leichtgläubigen Alterthum anderst zu glauben/) von Samotes, dem ersten Gallischen König/ 140. Jahr nach der Sündfluth erbauet worden sehn.

Autun ehemals Augustadonum von Augusto, der es nach den Gallischen Krieg des Cæsars, wieder aus der Aschen aufgerichtet/ ist ein Bischofflicher Sitz/ und war ehemals berühmter/ als für jetzt/ auch sind noch etliche Überbleibsel von Theatris oder Spiel-Plätzen/ Säulen/ Wasserleitungen und anderen Römischen Alterthümern zu sehen; die Bischoff-

schöffliche Stifts: Kirche ist dem heiligen Nazario gewidmet.

Chalon sur sone war ehemals der Königliche Sitz König Guntchranny, der sie auch mit schönen Gebäuen geziert und nachmals in St. Marcelli Kloster begraben worden. Die Bischoffliche Stifts: Kirche war vor diesem dem heiligen Stephano / nachdem aber Hildebert der I. die Reliquien des heiligen Vincentii hingebraucht / diesen lezt gedachten Heiligen / gewidmet.

Nevers führt den Titel eines Herzogthums / und wird gleichfalls dem Burgund beygerechnet. Sie hat drey Schiffbare Flüsse / und dreyzehn Städte / unter denen Nevers die Haupt: Stadt / so mit einem sehr besten und schönen Schloß versehen / und ist absonderlich die Brücke von 20. Schwibbögen / sehenswerth. Die Stadt: Mauren sind in gleichen gar schön / und mit grossen Thürnen geziert / welche tieffe Gräben umbzingeln. Der Herkogliche Pallast / und die Häuser auf dem so genannten Herkoglichen Platz / sind überaus prächtig.

Vezelay

NANTES.



181

Vezelay eine nicht unseine Stadt in diesem Herkogthum / hat ein schönes Closter mit einig berühmten Heiligthümern / und macht sie absonderlich berühmt / daß sie die Geburt Stadt des berühmten Theodori Beza.

St. Pierre le Monstier liegt an dem Wasser d' Allier und ist ein Ort durch welchen die Durchfuhr von Paris / wie auch von Bourges nach Lyon gehet.

Die übrigen Orter sind Decyse, Clamecy, Douzy, Molin, Angilberts, Corbigny, St. Leonard Luyzy, Premeey und noch andere.

Das Bistum Auxerre, gehört gleichfalls zum Herkogthum Burgund / und liegt in einer fruchtbaren und Wein- gesegneten Gegend; und wird der Wein von Auxerre unter die besten in Francreich gerechnet. Der Bischoffliche Sitz ist zu St. Stephan / und würden auch die übrige Kirchen schön seyn / wann sie die Hugonoten nicht An. 1567. in Grund zerstört hätten. Das Schloß liegt etwas hoch / und kan dannhero die Stadt zimlich beschützen.

Malcon

Malcon gleichfalls ein Bistum in dem Burgundischen Herzogthum / ist an der Saone erbaut / worüber eine Brücke von neunzehn Schwibbögen aufgeführt.

Das Ländlein Auxois so zwar etwas bergicht / doch fruchtbar an Wein / Geträide / Vieh-Zucht und Holz / gehört gleichfalls hieher. Die Hauptstadt ist Sermur so mitten in diesem Ländlein gelegen.

Die übrige berühmtesten Plätze dieses Herzogthums sind / Tornus, so rund umb mit den Arar - Fluß umzingelt / und köstlichen Wein Wachs hat. Sie ist mehrers in die Länge als in die Breite gebauet / und war ihr erster Lehrer der heilige Valerianus, so auch hieselbst die Märtyrers Cron erbeutet.

Baulne liegt in Sumpfsichten Boden / hat aber guten Wein-Bau.

Nuys hat schöne Degen-Klingen / womit sie einen grossen Handel führet.

Talant ist mit einer stattlichen Befestung auf einem Felsen versehen.

Aufone hat ein Schloß / und wird für den Schlüssel zu dem Obern Burgund

gund gehalten. Ferner sind Noiers, Ravieres, Leignes, Mombard, Chastillon, St. Seigne hat eine Abbtney / davon nicht unfern der Seyne Ursprung / se-loigne, Crevant, Verdun, Arnay, Seure, Tonnerre, und noch mehr andere / die wir der Kürze wegen vorben gehen.

Die freye Grafschafft oder Franche Comte wird sonst das hohe Burgund genennet / ist durchgehends ganz Volckreich / und sind die Inwohner vermittelst des Gelds so sie aus Getraid / Wein und Salz lösen / meistens bey guten Mitteln; und werden sie Scherckweiß wegen der grossen Salz Menge / so in dieser Landschaft befindlich / die gesalzene Burgunder betitelt.

Es wird ins gemein in drey Theil abgetheilt / deren einer d' Aumont, oder der hohe Theil / der andere der Doli-sche / der dritte der Niedere / oder d' Aval genennet wird. In dem hohen ist Gray, eine an dem Fluß Saone wol befestigte Stadt / deren es weder an schönen Gassen / Brunnen / Kirchen / und andern öffentlichen / so wol als Pri-
vat.

vat Gebäuen / ermangelt. Die übrige Städte in dem hohen Theil sind Vesoul, Montboison, Jussey, Palma, Port sus Saone, Cromary, Mont Justin, Falco-gney.

Der Mittlere Theil der freyen Grafschafft hat zur Haupt Stadt Do-le, allwo der Parlaments Sitz / welcher von Kaysler Carl den V. mit sieben Real-Bastionen ansehnlich fortificirt worden. Die vornehmste Kirch ist der heiligen Gottes Gebärerin gewidmet. Der Marckt ist ansehnlich oben viereckicht / doch mehrers breit als lang. Die übrigen vornehmsten Plätze sind Quingcum, Ornans, Loya Rochefort, Vercelle.

In dem unteren Theil ist Salins; in einem Grund / und gleichsam in einen runden Spalt / des sehr lustigen Goldbergs / so über dem Salzthal herfürreicht / und welchen die Alten wegen seiner Luftbarkeit diesen Namen gegeben haben / weil aus ihm ein lebendiges Wasser quillet / so besagtes Thal / in welchem die Stadt nach der Länge zwischen denen zweyen Bergen / von jeden fast in gleicher Weiten liegt / befeuchtet und gar
lieblich

lieblich daher rauschet. Es erstreckt sich aber diese berühmte und reiche Stadt gar weit in solchen Thal/ und abhängenden Wegen der Berge herab/ ist aber wegen der Enge solches Thals/ nicht gar breit. An breiten Gassen/ schönen Gebäuen und lustigen Gärten ermangelt es nicht. Die Stadtmauer ist vest / und dick/ auch geben die häufige Thürne selbiger keinen geringen Zierath. Die Berge ob sie schon hoch und dannenhero grausam anzusehen/ so zinsen sie nichts desto minder einen köstlichen Wein / absonderlich wo die Sonne ihre Strahlen recht hinschicken kan. Zu Ende der Stadt liegen zwey Schloßer / davon eines Chasteau de Bracon, das ander aber de Belon genennet wird. Die Salzhalle allwo das Salz gesotten wird ist ein schön und ansehnlich Gebäu.

Ferner sind in diesen unteren Theil die fürnehmste Städte / Polygny, Pontarlieu, Nosarets, welche etliche von den Rüssen / andere aber von des Erbauers Zuruckkunfft aus den gelobten Land/ und Andencken Nazareths den Namen wollen

wollen erbeutet haben; und wird das hiesige Schloß das bleyerne genennet/ weil es mit Bley gedecket.

Kast mitten in dieser freyen Gravschafft liegt Belançon, ein ehemalige Reichs- freye Stadt / so aber Zeit des Münsterischen Frieden- Schlusses den König in Spanien gegen Franckenthal abgetretten worden / und dannenshero aus der Reichs- Matricul gelöscht worden; welcher Ursach sich auch der König in Franckreich / als er sie An, 1668. belägert / bedient / und denen von Belançon als sie sich für einen Standt des Reichs an / und ausgegeben geantwortet / daß sie es ehedessen wol gewesen / nunmehr aber in Spanischer Protection stünden. Es ist aber diese Stadt an sich zimlich alt / und also auf die alte Bau- Art aufgeführt. Der umbliegende Wunsch- fruchtbare Boden / hat ihr auch den Namen des Burgundischen Korn- Speichers aufgetragen.

Unter denen noch übrigen Städten dieser Landschaft / ist Chastelle Thalon nicht nur wegen der Läger- Stelle sehr
 best/

best / sondern führet auch den Titel eines Fürstenthums ; so ist auch das hiesige Jungfern Kloster worein niemand als nur Adelige Dames, ein- und aufgenommen werden / berühmt. Luxeul macht das gesunde Bad / so verwunderllche Würckung an den Krancken ausübet / bekannt. Arlay war weiland der Burgundischen Herzoge Residenz. St. Clarude wird aus Andacht von denen jenigē besucht / so diesem Heiligen einig Gelübde gethan. Arbois ist sonderlich wegen des guten Weins / den man / wider der andern Französischen Wein Gewohnheit / lang aufbehalten kan / bey denen Ausländern benamset.

Dem Herzogthum Burgund hängt auch gegen Norden zu an / die Grafschaft Charoles, so ehemals den ältesten Prinzen / annoch bey Lebzeiten des Vatters den Namen ertheilet / wie dann solches bey Carl dem Kühnen erhellet / der so lang sein Vatter Philipp der Gute in Leben gewesen / Graf von Charolois von dem Geschicht - Schreibern genennet worden. Die fürnehmste Stadt in dieser
dieser

dieser Grauschaft fñhret gleichen Namen mit der Grauschaft.

Champagne eine der schönsten so wol als grōsten Provinzen in Franckreich / so von Osten Lotharingen und Barr, von Sñden Burgund, von Westen die Insel Franckreich / und von Norden die Normandie hat. Die Luft ist hier rein und gesund / die Aecker wuchern mit Korn / Wein und allerley Vieh / in gleichen ermangelt es nicht etlicher Orten an Lustwäldern / so nicht sonder Wildbrät und Schnabelwaid.

Man entscheidet es gemeiniglich / wie fast alle Francköf. Provinzen in das Hohe und Niedere. Das Niedere begreiffet Troyes, Ivigny, Bassigny und Vallage. Troyes ehemals Tricassium ist nicht nur wegen ihres Alterthums / so etliche von der Zerströrung Troja ableiten wollen / sondern auch wegen der schönen Lagerstelle / und anmuthigen Orts Gelegenheit / verwunderlich. Der Bischoffliche Sitz ist zu St. Peter, allwo man verschiedene Heiligthümer / so in Franckreich äusserst berühmt / aufbehält / als nemlich Haar von unsern Heyland und Selig

Seligmacher / ein Schüssel / deren sich Christus bey dem Nachtmahl bedient / ein Finger von St. Johann / und noch andere mehr. Das schöne Grabmahl eines Graven von Champagne, verdient gleichfals gesehen zu werden; Wegen dieser grossen in Troyes enthaltenen Heiligthümer hat Johann der VII. Römischer Pappst / sich hier aufgehalten / und Dannenhero An. 1029. hies selbst ein Concilium gehalten.

Die Grauschafft Ivigny entscheidet Champagne von Burgund. Die vornehmste Stadt ist Ivigny, und gehört in die Jurisdiction nach Troyes.

Bassigny führet den Namen / weites den meinsten Theil des Untern / oder Niedern Champagne ausmacht; und ist diese Landschaft mehr als alle andere Länder Champagnens / mit Flüssen und Seen befeuchtet; die Hauptstadt heisset Chaumont en Bassigny, hat ein auf jähre Felsen erbautes Schloß / worinn sich jemal die Graven von Champagne aufgehalten. Die Bürger der Stadt nähren sich meistens von der Webererey / und werden hier schöne Tücher verfertigt. Es
 E wird

wird dieser Grauschaft beygerechnet
Montigny, Goeffy, Nogent le Roy, Mon-
teclar, Andelot, Bisnay, Choiseul, Vis-
norry, Clefmont; welches alles zimlich
bevestigte Städte / die noch über diß mit
Schlössern versehen.

Vallage hat seinen Namen von de-
nen anmuthigen und fruchttrucherens
den Thälern / womit es die Natur beza-
bet/erbeutet. Die Haupt-Stadt dar-
innen ist Vassy, woselbst der Herzog von
Gvise die grausame Schlacht denen Hu-
genoten geliefert / welche hier und dar-
bey den Geschicht-Schreibern ange-
merckt; auch hat diese Stadt nebst un-
zählich andern / absonderlich zwoy schöne
Quellen / deren eine Broufeaul les Vas-
sy genennet wird; die andere aber ent-
springt in Hospital des Schlosses / und
hat so eine starcke Urquelle / daß sie auß
wenigste 120. Schritt davon etliche
Mühlen treibet. So hat auch die nahe
liegende Erde etwas besonders / womit
sie für andern Französischen Ländern
prangen kan / indeme sie dem so genan-
ten Armenischen Polo ganz gleich kom-
met!

met / ja wol gar den Abgang einer gesie-
gelten Erde ersetzt.

Zu Vallage gehört auch St. Didier,
welches Carl der Fünffte Römische
Käyser erobert / bey getroffenen Frie-
den aber an Francfreich wieder ausge-
liefert. Joinville, so etliche Janville be-
namsen / und die Benennung von dem
Hendnischen Gott Jano annoch ablei-
ten wollen / ist ein kleines Städtlein an
der Marne, hat ein schönes auf einen ho-
hen Felsen gegründetes Schloß; und
ist darinnen Claudius, ein Herzog von
Gvise beerdigt / dessen Grabmahl un-
vergleichlich schön.

Ferner wird auch Vallage bengerech-
net die Reich-berühmte Abbtien Mont-
randel; Dontleran, le Chasteau au
forges, Esclaron und andere Plätze
mehr / die von keiner sonderlichen Wich-
tigkeit.

Das Obere Champagne enthält in
sich absonderlich das Land Pertois, so
seinen Namen erhalten von einem Platz
Perte, so an der Marne gelegen / und eh-
mals vielleicht berühmter als für jetzt
gewesen. Die Landschaft an sich selbst
ist

ist trefflich fruchtbar / und wird darinn
 absonderlich schönes Holz / und köstlicher
 Hanff gefunden. Die Haupt Stadt
 ist Vitry, deren Benamsung etliche von
 der Römer Vi&rice Legion, oder Sieg-
 reichen Legion herführen wollen; und
 ist diese Stadt auf die heutige Manier
 bevestiget. Ein Baillif hat hieselbst sei-
 nen Aufenthalt / dessen Gebieth sich auf
 die 34 Meilen in die Vierung erstreckt.
 Die übrigen Plätze dieses Landes sind
 Argilliers, Lafaincourt, Louvement und
 noch etlich andere.

Wegen der Nachbarschaft / ist auch
 zu Champagne gehörig / das Herzogs-
 thum Rheims und Langres. Und
 zwar in dem ersten wird die Haupt-
 Stadt Rheims geachtet / so ehemals den
 Namen Durocorderum bey denen Rö-
 mern getragen / und dannhero eine
 der ältesten Städte in Franckreich.
 Sie pranget mit dem Erzbischoff / und
 ist ihr Erzbischoff der erste und für-
 nehmste Pair und Herzog in Franck-
 reich. Die Stadt ist an sich selbst
 zimlich groß im Umbkreiß / und erman-
 gelt es nicht an guten Muren / und
 ausier

äusserst hohen Thürnen / welche die weiß-
 se Steine / von denen sie aufgeführt/
 ganz verwunderlich machen. Der
 Erz-Bischöfliche Dom-Sitz kan für
 den prächtigsten des ganken König-
 reichs passiren / wie dann das daselbst
 befindliche Portal unter die vier für-
 nehmsste Stücke Franckreichs gerechnet
 wird. Der Dom-Herren werden dar-
 innen 67. gezehlet; und hat allhie der
 heilige Nicolaus zusamt seiner Schwe-
 ster der heiligen Eutropia, und vielen an-
 dern Christen / von denen Hunnen die
 Martyrers Cron empfangen. Nebst
 der Dom-Kirche ist die berühmteste des
 heiligen Remigii, in der man das heilige
 Del / womit die Könige gesalbet wer-
 den / und wovon schon oben Meldung
 geschehen / verwahrt. Unfern dieser
 Stadt ist die so genannte Vestung Cæ-
 sarie oder Fort du Cesar, als ein über-
 gebliebenes Römisches Alterthum / wo-
 von auch noch die Thor dieser Stadt
 Zeugnuß erstatten / die biß jetzt noch den
 Namen der Heydnischen Götter / und
 Göttingen Martis, Bacchi, Veneris und

Cereris, wiewol zimlich verstümpelt/
beybehalten.

Das Herzogthum / Pairie, und
Bistum Langres, hat eine Stadt / die
man ehemals Andomatunum Lingo-
num genennet / welcher Name sich aber
jeko in Langres verwandelt. Sie ist
sehr alt / und kan davon der innerhalb
der Ringmauern aufgeführte Römische
Triumph-Bogen / und verschiedene Rö-
mische Über- und Aufschriften ein Zeu-
gnuß geben. Sie ist auf einen runden
Berg erbauet / und rund umb mit tiefs-
en Thälern umbzingelt / so daß sie der
Natur zimlich vortheilhaft / die Kunst
aber mit Beytrag starcker Mauern /
zu einen besten Ort gemacht. Die Zun-
wohner sind sonderlich freundlich und
leutselig / und kan man hier zimlich wol-
feil leben. Sie wird durch einen Land-
vogt / Richter und Rätthe regiert. Die
Appellationes aber gehen nach dem
Ober Gericht zu Sens.

An Champagne gränzt auch die
Grafschafft Chalons deren Befilde
und umbliegende Gegend / die Catalau-
nischen Felder betitelt werden / worauf
Actula

Attila der Hunnen Tyrann / von Aetio
 geschlagen worden / so daß von denen
 Hunnen auf 90000. Mann auf der
 Wallstadt geblieben / wiewol etliche die-
 se Catalaunische Felder nach Tolouse,
 andere aber in die Catalacensische Ebne
 Auvergnens / jedoch sonder Grund / aus-
 stecken wollen. Die Stadt so gleichen
 Namen mit der Grafschafft führet / ist
 schön und groß / und pranget mit etli-
 chen zimlich-erhöhten Thürnen; so ge-
 ben auch nicht weniger Zierd die von
 weissen Stein aufgeführte Häuser.
 Der alhiefige Bischoff / so Graf und
 Pair von Franckreich / hat seinen Sitz in
 der Kirchen St. Stephani, und ist Suffra-
 ganeus des Erz-Bischoffs zu Rheims.

Die Grafschafft Ligny stößt
 gleichfalls an Champagne, und hat zur
 Haupt-~~Stadt~~ Stadt Ligny, die ungemein
 alt. Oben auf dem Berg an der West-
 lichen Seite der Stadt ist die Abbtay /
 worinn ein unvergleichlich- schöner
 Brunne. Ingleichen rechnet man
 auch zu Champagne die Grafschafft
 la Motte.

Und wem solte man die Land-
 schafft

Schafft Brye besser als erstgedachtem
 Champagne anfügen? als woran es
 am nächsten stößt. Dieser Benamfung
 wird von verschiedenen auf verschiedene
 Weiß abgeleitet / doch kan es am besten
 von dem alt-Fränckischen Wort Abry,
 welches so viel als einen Schatten be-
 mercket / geschehen; sintemalen dieses
 Land zimlich wegen der vielen Bäume
 schatticht / doch benimmt dieses nichts
 seiner Fruchtbarkeit / sondern es dienet
 öffters dieser Schatten zu noch grösserer
 Nutzbarkeit. Diese Gray'schafft nimt
 den Anfang bey dem Dorff Cretel, nicht
 unfern von der Brücke Charenton als
 wo die Marne sich in die Seyne stürzet /
 da dann jene die Champagner, dieser
 aber die Gastinois, entsondert. Der
 Name dieser Landschaft ist noch übrig
 in dem Städtlein Brye Comtè Robert,
 von Robert einen Graven aus Brye, so
 hieselbst seine Hoffstatt gehabt. Die
 Haupt-Stadt ist Meaux zu Latein
 Meldarum urbs und vor Zeiten Jatinum.
 Eine Stadt die wegen der anmuthigen
 Gelegenheit und wolfeilen Zehrung viel
 Einwohner an sich gelocket. Die Mar-
 ne

ne benäset diese Stadt / und entscheidet den Marckt von dem Schloß. Allhie ist ein Bißhofflicher Sitz zu St. Stephan, den aber die Hugenoten / währenden innerlichen Kriegs abscheulich mit Stürmung der Altäre und Bilder vernichtet. So aber jemand an Lustbarkeit dieser Stadt und Landschaft zweiffeln wolte / so kan er sich nur nach dem Haus der Heiligen Dreyfaltigkeit verfügen / allwo er Ergötzlichkeit genug antreffen wird.

Nicht ohnfern von Meaux ist das Königliche Lust-Haus Monceaux, so König Heinrich der IV. auf Angeben seiner Gemahlin Catharina von Medices aufgeführt. Die dabey liegende schöne Lust-Wälder / so von Gewild wimmeln / die Fischreiche Teiche / die schön beblumte Garten Felder / und prächtige Schloß-Gebäu / machen diesen Ort preisverehrlich. Zwen berühmte Nonnen-Clöster sind in der Nähe dieses Lust-Hauses / deren eines Jouiarc oder gleichsam Jovis ara, das andere Fremonster benamset wird.

Chasteau Thierry war ehedessen die
E s
Haupte

Haupt-Stadt der Landschaft Brye
woselbst auch bis jeko noch die Vogthen
und Præsidenz-Stelle.

Provins ist ein Städtlein/woselbst
die rothe Röslein / die unsere Deutsche
eben deshalb Provins-Röslein beti-
teln/überhäuffig wachsen / und wird all-
hie der beste Rosen-Zucker verfertigt /
und zu grossen Labfal der Krancken in
weitentlegene Landschaften verführet.

Comminges. Diese Gravschaft
wird gleichfalls in die Obere und Un-
tere entschieden. Sie ist absonderlich
reich an Korn/Wein/Heu / Nuß-Oel/
Hirsch / und andern zum Lebens Unter-
halt gehörigen Sachen. In der Obern
Gravschaft sind zwo Städte / st. Ger-
traud an den Fluß Garonne, woselbst ein
Bischofflicher Sitz / und Conserans an
den Fluß Lagdere. Die Einwohner
dieser Obern-Gravschaft ernähren sich
meistens von der Vieh-Zucht.

In der Untern ist die Haupt-Stadt
Lombres an dem Fluß Salve, allwo viel
Korn und Wein-Wachs. Muret an
der Garonne ist nicht weit von Tholou-
se, und haben hieselbst An, 1213. die Al-
binen

binenfer eine grosse Niederlag erlitten /
 so daß ihrer auf die 20000. samit dem
 König von Arragonien ihren Feld Herz
 auf den Platz geblieben. Samathan ist
 ein feiner Ort / theils auf einen Felsen/
 theils in einen Thal / an dem Wasser
 Save, welche durch ihren Einfluß sie in
 zwen Theil entscheidet / aufgeführt. Die
 Höhe der Stadt ist fast schrecklich / und
 wird solches das Schloß / das untere
 aber die Stadt genennet.

D'aunis. Dieses obschon kleine
 Ländlein ist doch eine der fruchtbarsten /
 und absonderlich wegen der darinnen ge-
 legenen Stadt Rochelle, berühmt.
 Der allhiefige Hafen wetstreitet mit al-
 len übrigen Frankreichs / und ist anbey
 eine von Kunst und Natur äusserst beste
 Stadt / dann sie hat zur lincken Hand
 das Meer / zur rechten einen Morastigen
 Grund / so daß derselben nicht wol benju-
 kommen; wie dann solches die Refor-
 mirten in verschiedenen Belägerungen
 erwiesen / und dannenhero stets für un-
 überwindlich geachtet worden / biß end-
 lich der Cardinal Richelieu dafür geru-
 cket / und nicht so wol durch seine Waf-
 sen /

fen/ als durch den un menschlichen Hun-
 ger/ (da er zuvor die zum Entsatz Ro-
 chelle, eilende Englische Flotte geschla-
 gen/) bezwungen/ da er sich dann zu
 rühmen pflegen / daß er diese Bestung
 au despis de trois Rois oder drey Kö-
 nigen zum Verdruß/ weggenommen/
 als nemlich seines eignen Königs / der
 die Eroberung unmöglich geschäzet/
 zum andern des Königs in Engellands/
 als dessen Succurs er geschlagen / und
 dann des Königs in Spanien / der nicht
 würde ermangelt haben/Rochelle-Hülfs-
 fe zu thun/ wann er nicht hiezuden Kö-
 nig in Engelland mächtig genug geach-
 tet hätte. Der Hafen dieser Stadt
 wird mit einer Kette / welche von einem
 Thurn zum andern gehet / beschlossen/
 und kan ein einiger Mann dieselbe nie-
 derlassen/ und des folgenden Morgens
 den Hafen öffnen; denselben aber zuzu-
 schliessen / gehören nicht mehr als fünf
 dazu / die sich eines gewissen hierzu ver-
 fertigten Werckzeugs / bedienen. An
 der Stadt Mauer ist ein länglichter spi-
 ziger Thurn / auf welchem eine Latern
 stehet. womit man denen Schiff-Leuten/
 so sie

so sie bey der Nacht Noth leyden / ein
 Zeichen zu geben pfleget. Bey dem
 Bildnuß Heinrich des Vierdtens auf
 dem Rath-Haus / kan man die Art ei-
 nes Schiff-s sehen / so aus Baum-Rin-
 den gemacht / dessen sich / nach gemeiner
 Sage die wilden Indianer bedienen.
 Nicht weit von dieser Stadt / sind auch
 die Salz-Behaltene / worinnen das
 Meer Wasser aufgefangen / und dar-
 aus das Salz gekocht wird.

Dauphine hat zu Desselichen Grän-
 zen Piedmont und Savoye, zu Westlichen
 die Grafschafft Venisse, zu Südlichen
 die Provence, und zu Nördlichen Bressia.
 Diese Provinz ist trefflich Korn-reich /
 hat köstliche Wäide aber wenig Wein /
 absonderlich im Gebürg. In denen
 Ebenen aber wird man den fruchtbarsten
 Boden antreffen / und anben auch köst-
 liche Weine / worunter die berühmtesten
 die von Vienne, Thein, Valence und
 Montelimar.

Es wird in das Obere und Untere
 getheilt. Das Untere gehört der Geist-
 lichkeit zu / und ist die Haupt-Stadt
 darinnen Vienne, oder Wien / allwo

112

E 7

ein

ein Erz Bischofflicher Sitz / und eine zimlich wolerbaute Stadt. Die merckwürdigste Sachen darinnen sind / die Brücke über die Rhosne, die Dom. Kirche St. Mauriti, allwo das Herk eines Dauphins, dessen Bildnuß über der Thür in Lebens Grösse zu sehen / begraben. In St. Peters Kirche ist ein schön Marmorsteinernes Grab / so umb und umb mit eisernen Gittern umbzingelt. Hieher soll nach Hieronymi Zeugnuß Pilatus von Tiberio seyn verwiesen worden / dahero sie noch bis jeko sein Haus den Fremdlingen zeigen / so eine Höhle / die stetigst mit Nebel und Dampff angefüllet. Vor diesem hatte diese Stadt auch zwey veste Schlöffer / mit Namen La Ripe, und de la Bastie, so aber für jeko geschleiffet.

Ambrunn oder der Römer Ebrodunum ist gleichfalls ein Erz. Bischofflicher Sitz / und ist rund umb mit Bergen eingefangen / die jedannoch allerley Nutzbarkeiten auch Wein und Manna einreichen. Der Erz. Bischoffliche Pallast ist wol lebenswerth.

In dem Obern oder Weltlichen Dauphiné ist die Haupt- Stadt Grenoble, eine der ältesten Städte des Königsreichs/ und der Sitz des Parlaments/ Bistum und Hochschule; Ihre hohe Thurne / wolgerüstetes Zeug-Haus/ schöne Kirchen/prächtige Gebäue / wovon unter sonderlich des Connestabel l' Edigoieres seines zu rechnen / macht sie vor andern Französischen Städten berühmt. Das umbliegende Land hat sonderbare Seltenheiten / absonderlich den so genannten Thurn ohne Gift/ bey dem Dorff Pariset, zu dem kein schädlich Thier sich zu nähern / unterstehet / weiln es alsobald bey der geringsten Annäherung zu diesem Thurn tod niederfällt. Ferners ist auch verwunderns-würdig der bey dem Dorff Vix befindliche brennende Brunn / der sich / sobald der Himmel mit Wolcken bekleidet / oder sonst die Sonnen-Strahlen von ihm entfernet/entzündet.

Nicht gar weit von Grenoble ist la grande Chartreuse oder die grosse Carthause/woselbst der Generalissimus dieses Ordens seinen Sitz. Jedwedern
der

der in diese abscheuliche Einöde sie zu be-
sehen kommt / gibt man drey Tag freien
Aufenthalt / und umbsonst zu essen und
zu trincken / auch hat jede Nation ihr ei-
gen Gemach. Sie ist kaum zwey Meil
von Grenoble entlegen; und zwar nicht
weit von der Strasse / deren sich Hanni-
bal bedient / als er über die unerstieglige
Felsen seinen Weg in Italien ge-
nommen.

Die übrigen berühmtesten Städte
in Dauphine sind Valance ein Bisthum
und Hohe Schul an dem Ufer der Rho-
ne. Ihre Alterthümer zeugen genugsam
/ daß sie eine der ersten Römischen
Colonie gewesen. In der Kloster Kir-
che der P. P. Jacobiter ist der Leib eines
Riesen begraben / dessen Gebeine mit ein-
ander einen Leib von 15. Schue hoch /
und sieben breit machen. Ingleichen
findet man allda zwey Brunnen / deren
einer in dem Hof / der ander aber auffer-
halb / welche im Winter wärmer als im
Sommer. Die Abbtten des heil. Ruffi
war ehemals eines der prächtigste Gebäu
des ganzen Lands / und kan man noch
an denen Seulen von Marbel die Hi-
storien

storien des alten und neuen Testaments ansichtig werden. Der Tempel St. Jean de la Konde soll der Altar ihr Pantheon gewesen seyn.

Thi und Tournon, sind zwey gegen einander über an der Rhosne erbauete Städte; und hat die letztere von diesen beyden nebst den ungemein fruchtbaeren Boden worauf sie erbaut / ein ungemeyn vestes Schloß / und schönes Jesuiter Collegium, so mit einer trefflichen Bibliothec versehen.

Montelimar an dem Fluß Rubion, hat ein schönes Schloß / und ist die berühmteste Handel-Stadt in ganz Dauphine.

Pont de St. Esprit ist eine veste / jedoch alte und zimlich lange Stadt / bey deren absonderlich die Brücke über die Rhosne so 12. Klaffter lang / und 15. breit mit 25. Schwibbögen anzumercken.

Francia diesen Namen haben der Landschaft die Teutsche Francken gegeben / als sie aus ihrem Vaterland / sich in Gallien verfügt / und in dieser Provinz sich häufiglich niedergelassen / und das Königreich der Francken angeordnet /

richtet / so nachmahls den Namen den
ganken Reich ertheilet. Ihre Frucht
barkeit ist nicht zu beschreiben/absondere
lich aber macht sie die darinn gelegene
Hauptstadt des ganken Königs
reichs Paris bekannt.

Diese Stadt Paris hat mit nichten
seinen Namen von Paride, den Trojani
schen Könige / sondern, von denen Par
thasis einem alten Volck / erhalten.
König Franz der Erste wolte haben
man solte Paris keine Stadt / sondern
eine kleine Welt nennen. Sie hat
über 20000. Häuser und über 500. Gas
sen / unter denen eine bey der Vorstadt
St. Jacques eine ganze Meil lang.
Der Haupt Kirchen zehlt man 69. unter
denen die schönste zu unser lieben Frauen/
in welcher 45. schöne Capellen. Die
zwey Thürne so dabey sind zimlich hoch/
und muß man 389. Staffeln zu den Glos
cken steigen / von welcher Höhe man daß
die Stadt Paris trefflich überse
hen kan. Die Klöster sind fast unzehl
lich / und ist unter allen die Abbtay St.
Germain die berühmteste. Die Stadt
wird durch die Seyne in drey Theil ent
scheiden/

PARIS.



P114.



scheiden/ davon einer die Univerſität/ der
 zweyte die kleine/ der dritte aber die groſ-
 ſe Stadt genennet wird. Der Rector die-
 ſer Hohen Schul hat einen hohen Rang/
 und erſtrecket ſich die Anzahl der allhie
 Studirenden auf 10 20 ja gar (wann
 dem Vorgeben der Ruhmredenden
 Frankoſen zu glauben) auf 30000.
 Es hat die Hohe Schul fünff und fünff-
 zig Collegia, worunter das Königlich
 Navarrische das ſchönſte/ das Clairmon-
 tiſche ſo die Jeſuiten in Beſitz das gröſte/
 die Sorbona aber das älteſte und berühm-
 teſte. Unter den Spitälen iſt der vor-
 nehmeſte das L' Hoſtel Dieu und auch
 das älteſte/ dieweil es ſeit An. 660. er-
 bauet. Die ſo genannte Charité iſt der
 ſäuberſte/ worinnen die Weiſliche ſelbſt
 Chirurgoſ und Krancken-wärter abge-
 ben. Der Spital zu denen Unheilba-
 ren iſt der elendeſte/ als worinnen man
 das menſchliche Elend gang deutlich ab-
 geſchildert ſehen kan. Der Spital zu
 St. Ludwigo den Heinrich der IV. geſtif-
 tet/ gehört für die von der Peſt Seuch
 angeſteckte.

Unter denen älteſten Gebäuen der
 Stadt

Stadt ist das grosse und kleine Chaste-
 let, welche noch Julius Cæsar soll erbauet
 haben / wiewol es warscheinlicher / daß
 es von Juliano dem Abtrünnigen gesche-
 hen. Allhie ist die gewöhnliche Stadt
 Gefängnuß / und werden in ein besonde-
 res Zimmer / alle Körper so man auf den
 Gassen todt findet / hieher geschleppt/
 und für jedermans Augen hingelegt / bis
 endlich jemand von den ermordeten eini-
 ge Nachricht erstattet. Die Bastille ist
 ein sehr vestes Schloß / worinnen vor-
 nehme Herrn und Fürsten und die Kö-
 niglichen Schätze verwahrlich gehalten
 werden. Das Arsenal ist an dem Ufer
 der Seyne aufgeföhret / und hält sich hier
 insgemein der General Feldzeug-Meister
 auf: Das Stadt-oder Rath-Haus hat
 Franz der I. erbauet / König Heinrich
 der IV. aber verneuert; hieselbst müssen
 alle Strittigkeiten der Städte und
 Vor-Städte geschlichtet und ausge-
 macht werden. Der Platz Royale ist
 einer der schönsten in der Stadt / und
 wird man auf selbigen das Bildnuß
 Ludwig des XIII. antreffen. Das
 Loure war der gewöhnliche Aufenthalt
 der

der ehemaligen Könige welches aber der
jetzige König Ludwig der XIV. als der
kein sonderlicher Gönner von der Stadt
Paris niemals bezogen. Ein Theil
dieses Königlichen Schlosses ist An.
1661. durch das Feuer eingeäschert/
doch nach und nach wieder aufgebauet
worden. Die daselbst befindliche Al-
terthümer und Seltenheiten sind sehens-
werth / woben die Königliche Lust-Gär-
ten oder die Thuillerie, allwo zu Som-
mers Zeit täglich Nachmittag das vor-
nehmste Frauen-Zimmer Lust zu wand-
len pflegt / nicht vorbey zu gehen.

Unter den übrigen Pallästen sind
die sehenswürdigsten der Pallast d' Or-
leans, der Königin Maria de Medicis in
der Vorstadt St. Germain den man ins-
gemein Luxembourg nennet / der Pallast
von Bourbon, Navarre, Soissons, Mo-
rancy, Bouillon; absonderlich des Cardi-
nals Richelieu, der nächst dem Pallast d'
Orleans unter die schönsten zu rechnen.
In der Vorstadt St. Victor ist der Kö-
nigliche Garten / worinnen man alle nur
erdenclich, rare Gewächs antreffen
wird / ferner die Anatomie - Kammer
und

und Königliche Bibliothec. Unter die schönsten Ordnungen in Paris ist diese zu zehlen / daß jeden Morgen der Roth von den Gassen weggeraumat wird / als welcher so häufig / daß man in Ermanglung dieser Sauberkeit nicht fortkommen könnte. So ist auch ein löbliches Werk die bey der Nacht außhängende Laternen / die alle Gassen genugsam beleuchten / und dadurch diese häufige Spiz Ruben / und Nacht Rauben verjagen. Fast an der Stadt Paris ist auch der Berg Montmartre, allwo sich St. Dionysius samt seinen Gesellen / während der Verfolgung enthalten / auch hieselbst die Martyrers Cron empfangen / doch seinen Kopff von hier aus bis nach St. Denis allwo er begraben worden / getragen. Zu oberst auf diesen Berg / ist ein Benedictiner Kloster / und hat man ehedessen allda dem Marti und Mercurio geopffert / daher noch etliche den Namen Montmartre, gleichsam Mons Martis ableiten wollen; von disen Berg wird aller Gips / den man zu Paris braucht / entlehnt / daher dann das Sprichwort entstanden / Paris habe mehr

be mehr von Montmartre ; als Mont-
martre von Paris.

St. Denys liegt eine kleine Meil von
Paris / und hat den Namen von dem
erstgedachten heiligen Dionysio , so hier
selbst begraben. Der prächtige Tem-
pel so hier befindlich / ist von König Da-
gobert erbauet / und ist seine Länge 300.
seine Breite 200. und die Höhe 80.
Schuh / und stehet dieses Gebäu auf
60. Pfeilern. In dieser Kirchen ist der
Könige Begräbnuß / und werden allhie
die Königlichen Schätze und Heilige-
thümer verwahret.

Nächst bey Paris ist auch von dies-
sem jetzt-regierenden König ein treffli-
ches Gebäu aufgeföhret / und aux Inva-
lides, oder key denen Schwachen Schad-
hafften betitelt worden / als worein man
alle Soldaten / so sich in des Königs
Diensten enthalten / und in selbigen ver-
wundet und Schadhafft worden / auf-
genommen / und reichlich mit Essen und
Trincken / Lebens-lang versorgt. Das
Gebäu an sich selbst ist prächtig / und
sind in jeden Saal / woselbst jederzeit an
langen Tafeln etlich hundert gemeine
Solda-

Soldaten speisen / Des König Ludwиг
des XIV. Thaten abgeschildert. Die
Wache bey diesem Schloß wird jeders
zeit durch diese Schadhafte Soldaten
besetzt / die man dann ohne Belächter
nicht betrachten kan.

Bois de Vincennes ein Königliches
Lust-Ort/liegt an der Seyne/ und ist mit
guten Gräben und acht decken vier
eckigten Thürnen zu seiner Bevestigung
umgeben. Der Hof ist sehr schön und
weit; und der bengelegene Lust-Wald
so unvergleichlich / daß auch Könige die
sen Ort zu ihren Aufenthalt erkiesst.
Allhie hat man ehedessen die Fürsten
des Könighchen Gebluts gefangen ge
halten / wie es dann auch für jets noch
ein Gefängnuß hoher Personen. Die
wilde Thiere / als Löwen / Fieger / Beee
ren/werden auch hieselbst verwahrt und
so es dem König beliebig / an einem dar
zu bestimmten Ort gehehet.

Charenton liegt gleichfalls ohnfern
Paris / und hatten daselbst vor etlichen
Jahren die Parisschen Reformirten ih
re Kirche / die aber jets nach ihrer Aus
jagung / wider alle gemachte / und von
Dem

VERSAILLES.



P.121.





dem König beschworne Verträge / geschleiff / und also dieser kleinen Stadt / die beste Nahrung entzogen; Constanz ist ein Lust. Haus so Monf. de Villeroy erbauet und mit unvergleichlichen Seltenheiten bereichert; und ist zwischen diesen Constances und Charenton, der so berühmte Widerhall so auf die zehental von sich schallet; der nunmehr aber von denen P.P. Carmelitern meistens theils verbauet worden.

St Clou ist ein prächtiges Schloß und Aufenthalt des Herzogs von Orleans. Zwey Meil davon ist Nerfailes, ein zwar an sich selbst schlechter / aber bey ungesunder Ort; den jedannoch der jetzige König zu seinem Aufenthalt erliest / und durch unglaubliche Geldsummen / zu einem Ort dem fast in Europa keiner zu vergleichen / gemacht. Was in Italien schönes und verwunderliches / was in Spanien Sinnreiches / in Engelland Kostbares / und Holland Künstliches bewundert wird / kan man hier alles in einem kurzen Begriff finden. Der Pallast ist oben fast ganz vergöldet / und unten von Marbel aufgeführt.



geführt. Die Seite gegen den Gar-
 ten pranget mit den schönsten Statuen/
 so man mit unglaublichen Geld in Rom
 und gang Italien erhandelt. In den
 Gärten sind die künstlichste Wasser-
 Wercke und zwar in solcher Menge als
 wol an keinem Ort. Mitten in dem
 Garten fängt sich der Canal an/ den der
 König auf eine ganze Meil ausgraben/
 und mit Wasser ausfüllen lassen / wor-
 auf von allerley Sorten Schiffe zu se-
 hen. Zu Ende des Canals ist auf ei-
 ner Seite die Menagerie / worinnen al-
 lerley vierfüßige Thiere und Geflügel /
 so in denen entlegensten Ländern bewun-
 dert werden. Auf der andern Seite
 aber das Trianon, oder Lust Gemach
 des Königs/ in welchem die Wände lau-
 ter grosse Spiegel / und von aussen alles
 mit Porcellan gleicher Erde ausgeziert.
 Nächst darbey ist ein schöner Blum-
 Garte / in welchen die seltesten Gewäch-
 se beherbergt werden. Und wünscht
 mein Kiel nicht mehr / als daß die
 Wohnung unserm Glorwürdigsten
 Monarchen LEOPOLD dem Sie-
 genden / bey jegigen Kay: berechtigten
 Waffen

Waffen/wider den Französichen Hoch-
muth / zugebeyhen möchte; sintemalen
es würdiger den König alles Geflügels/
einen Edelmüthigen Adler / dann einen
hochmüthigen Hahnen / zu beherbergen.

St. Germain en Laye liegt fünff
Meilen von Paris / dessen erstes Ge-
bäu König Carl der Fünffte benennet
der Verständige / angefangen. Es
sind darinnen 36. Zimmer / so alle über
die massen prächtig und Königlich;
über das sechs Gallerien und fünff
Grotten unter der Erden / und in der
ersten Orpheus, der mit seiner Leyer ab-
lerhand wilde Thier heraus kommen
macht. In der zweyten eine Jung-
frau so auf einem Musicalischen Instru-
ment / durch Kunst und Bewegung des
Wassers / spielet / und viel durch Kunst
gemachte Vögel sehr lieblich singen.
In der dritten Neprunus mit seinem
drenspitzigen Scepter. In der vierd-
ten Perseus wie er die Andromedam er-
löset. In der fünfften eine Schlange
so oben auf der Thür Wasser ausspeyet/
da inzwischen die Nachtigallen auf das
angenehmste singen. Es wird auch

dasselbst eine truckne Grotte gewiesen /
darinn man in der Sommers-Hitze fri-
schen Luft schöpfen kan.

Fontainebleau ist gleichfalls ein Kö-
nigliches Lust-Schloß / dem es an allen
ley selbst-verlangten Lustbarkeiten nicht
ermangelt. Den Namen hat es von
seinen schönen Quellen / die allhier in un-
gemeiner Menge befindlich / erborgt.
In diesem Pallast sollen über die 900.
Gemächer / Sähle und Gallerien seyn / u.
hat sie Franz der I. angefangē / Heinrich
der IV. aber vollendet. Die Gärten sind
verwunderlich schön / und geben die
Wasser-Fälle und Wasser-Wercke den
Italiänischennichts nach.

Das Schloß Madrid hat König
Franz der I. bey seiner Wiederkunft
aus Spanien / allwo er zu Madrid
von Kayser Carl dem V. gefangen ge-
halten worden / erbauen lassen. Und
siehet man noch das Fenster /
wodurch die Spanier / den König seinem
Volck wieder sūrgestellt. St. Maur ist
auf einen erhabenen Ort erbauet / und
stößt an einen lustigen Wald / aber un-
vollkommen / weil Franciscus welcher es
angefangen zu bauen / nicht die Zeit ge-

habt es zu vollführen. Jedoch sieht man an den Anfang / welch ein zierliches Gebäu es werden sollen. Heinrich der IV. hat folglich dieses Haus dem Prinz Condé geschencket und überlassen.

Die übrige in der Isle de France gelegene Orter sind Melun , vor diesen Isis genannt / eine an der Seyne erbaute und in drey Theil entsonderte Stadt / und muß man über so viel Brücken / von einem Ort zu dem andern gehen. Corbeil ist eine an der Seyne und Effoñe gelegene Stadt / allwo die Kirche zu St. Spyre und die Begräbnuß des Grav Aymonts sehenswürdig. Ruel ist ein schönes Ort / welches sonderlich wegen der schönen Wasserwercke zu besichtigen. Das Schloß Meudon ist auf einen Felsen in einem Lust. Wald erbaut. Vanver ist wegen der köstlichen Butter in ganz Franckreich bekannt / wie ingleichen Gonesse wegen des köstlichen Brots / so daselbst gebacken wird. Billestre war ehimals berühmter als heut zu Tag / wie auch Gentiky.

Argentevil ist ein unvergleichlich lustiger Ort / und deswegen berühmt / weil daselbst der Rock unsers Heylands

lands verwahrlich aufbehalten wird.
Alincourt ist ingleichen lustig/und wann
es sonst nicht bekannt / machte doch die-
sen Ort das verwunderliche Grab be-
rühmt/so folgende Auf. Schrifft führt.

C' y gist le fils & la mere

La Fille & le Pere

La Secur & la Frere

La Femme & le Mary

& il n' y a que trois Corps icy. In
unserer Teutschen Sprach könnte es
ohngefahr also lauten:

**Die Mutter und der Sohn ligt hier
vergruffet**

**Des Vatters und der Tochter Asche
duffet**

**Die Schwester und der Bruder sind
beyammen**

**Des Mann und Weibs vereinte
Flammen.**

Doch sind nur drey Personen

Die diese Grufft bewohnen.

Hiedurch wird angedeutet/ die Geschichte
von einem Sohn / der sich an statt der
Magd zu der Mutter gebettet / mit ihr/
jedoch unwissend eine Tochter erzeugt /
auch selbige / nachdem er sich lange Zeit
in fremden Landen aufgehalten / bey sei-
ner Heimkunfft geblüht.

Francreich oder La France wird auch das Land Valois beygerechnet / so sich bis an die Picardie erstreckt / davon wir anderwärtig Meldung thun wollen. Die Grafschafft Heuopois gehört gleichfalls zu dieser Provinz.

Galkinois wird von der Grafschafft Heuopois durch den Fluß Verina unterschieden. Dieses Land begreift unter sich das Herzogthum Estampes und Nemours die Grafschafft Rochefort und noch mehr andere.

Estampe ist eine zwischen Orleans und Paris gelegene Stadt / und hat eine schöne Kirche / so der heiligen Gottesgebärerin gewidmet / in welcher die Geschichte von dem Spieler / welcher wegen der Lasterung wider die Jungfrau Maria seinen verdienten Lohn empfangen / fürstellig gemacht wird. Das allhie befindliche Schloß ist zimlich alt / wie es dann auch König Robert erbauet. Dieses Estampe war ehedessen eine Grafschafft / so aber nunmehr in den Herzogs Standt erhoben und gesezet.

Nemours ist eine Stadt an dem Fluß Lon, so keines von den geringsten Her-

hogthämern in Franckreich; und ist allhie ein berühmter Gerichts-Sitz. Den Namen soll es von dem Lateinischen Wort Nemus erborgt haben / dieweil es an einen waldigen Ort gelegen.

Montargis ist eine der größten Städte dieser Landschaft / und hat schöne breite Gassen / und noch zimliche Gebäu. Das Königliche Schloß / so über die Stadt zu befehlē / ist sehr groß u. best- befestigt; und ist ein so weiter und hoher Saal darinnen / da man die Ballonen schlagen kan; wie dann solches Heinrich der IV. bewerckstelligt.

Mylly ist gleichfalls ein Städtlein / so nicht zu verachten / indem es wegen seiner bequemen Gelegenheit / vielen grossen Städten vorzuziehen. Zu Gastinois kan auch gezogen werden Montleheri, so wegen einer grossen Schlacht / die zu Zeiten König Ludwigo des XI. im Jahr 1465. allda gehalten worden / berühmt; und haben sich ehedessen die Aufrührer hieher / als in eine ganz sichere Frey- Stadt begeben.

Gvascogne. Diese Provinz ist des Cælaris Aquitania, erhielt aber den Namen

Namen von denen überwundenen
Gvascogniern / die man bey erfolgten
Sieg gefangen genommen / sie in dieses
Land geschleppt / und ihnen zur Woh-
nung eingeräumt. Es erstreckt sich
aber diese Landschaft längst der West-
See biß in Spanien / und hat zu Gränze
Nachbarn Gvyenne, Quercy, Langue-
doc, Bearn und Bigorn. Sie ist eine
gesegnete Proinz / und ob sie schon an
verschiedenen Orten bergicht / erman-
gelt es doch daselbst nicht an heilsamsten
Kräutern / und köstlicher Vieh Weide.
Es begreift aber diese Landschaft in sich
das Herzogthum Albret, die Gravs-
schafft Armegnac, und die Seneschallie
Agen.

Das Herzogthum d' Albret ist
war wegen Unfruchtbarkeit der Felder
und Mangel der Seehäfen / nicht so sehr
bewohnt; doch ist sie anführens-würdig
wegen ihrer Herzöge / als von welchen Jo-
hana d' Albret eine Mutter Heinrich des
IV. Königin von Navarre des heutigen
Königs Uelter Mutter abstammt. Die
fürnehmste Stadt ist Albret und d'
Az so wegen der warmen Bäder / Saltz
F s Pfanz.

Nfannen / Eisen- Bergwercke und häufigen Harkes bekannt.

Die Grauschafft Armignac hat unter sich zwey Stifft / als das Erzbistum d' Aux oder Augusta Auscorum, und Bistum Lectoure. Aux ist eine sehr alte Stadt / anbey reich und wegen der trefflichen Alterthümer berühmt Ihre Dom-Kirche zu unser lieben Frauen ist eine der schönsten und begütesten des ganzen Königreichs; und lauffen die Einkunfften dieses Erzbistums jährlich auf 50000. Thaler. Die Birn von Aux werden für die besten in ganz Europa ausgeruffen / doch sind sie besser inner den Stadt-Mauren als aufferhalb. Es wollen etliche aus der Läger-Stelle dieser Stadt eine Gleichheit mit der Stadt Jerusalem erzwingen / allein es ist nicht wahrähnlich / daß Jerusalem so heftlich und schlecht gebauet gewesen.

Lectoure ist eine sehr alte Bischoffliche Stadt auf einen ungemeinen hohen Berg. Die köstlichen Brunnquellen und Bevestigung machen es berühmt. Das Schloß soll annoch von dennen Römern erbauet worden seyn.
Condom

Condom ist gleichfalls ein Bischofflicher Sitz mit einer schönen Landschaft und Gerichts Haus. Ihre Antiquität ist sehr schön und zeugen ihre Gebäu genugsam von grossen Alterthum.

Das Land Agenois wird gleichfalls Guascogne beygerechnet ein über allemassen köstliches Land/ so mit andern um den Vorzug mit Recht streiten kan. Die Hauptstadt ist Agen darinnen ein Bisthum / Domm. Sitz und sehr viel Geistliche Behausungen. Eine Viertel Stund von der Stadt / liegt eine Einsiedlerey / die noch wol sehens würdig. Die allhiesige Einwohner sind sonderlich für anderen wegen ihrer Höflichkeit berühmt. Ville Neufe liegt gleichfalls in dem Land Agenois und zwar an den Wasser Loth, und ist ein so köstliches Land / als wol zu wünschen/ die übrigen Städte sind St. Foy, Marmande, Tounains, Castillonez, L' Auzun, und Villereal.

Bazaz ist auch die Hauptstadt im Ländlein Bazadois und hat ein unter das Erzbistum d' Aux gehöriges Bisthum. Der hiesige Erdboden ist sandig
F 6
und

und kan mit denen andern Landschafften dieser Provinz nicht in Vergleich kommen.

Gvienna ist eine zimlich gemässigte / zwischen 2. Meeren gelegene Provinz. Die Handlesschafft hat die hiesige Einwohner reich / und ihre Städte in ganz Europa bekant gemacht. Die Hauptstadt ist Burdigala oder Bourdeaux ein Erzbischofflicher un Parlementsitz von Gvienna: Ferner hat allhie auf Zulassung des Pabst Eugenii Ludwig der XI. An. 1473. eine Hohe-Schul aufgerichtet / so vor diesen mehrers als anjetzo geblühet; und hat es dieser Stadt niemals an gelehrten Leuten gemangelt / wie dann der Welt beruffene Poët Ausonius auch aus dieser Stadt ersprossen. Die denckwürdigste Sachen / so allhie zu sehen / sind das Rath-Haus des Parlaments nebst dem Rath-Haus der Stadt / woran die alten Bilder so man An. 1594. gefunden zu bewundern. Die Dom-Kirche ist dem heiligen Andrez gewiedmet und trefflich schön. Das Glocken-Spiel auf den Rath-Haus ist anmuthig. Der Kauffleute
ihre

BOURDEAVX.



ihre Börse prächtig. Außer der Stadt
 ist der Vallast Gallieni oder die Über-
 bleibsel von dem Amphitheatro. In
 gleichen findet man die Kirche zu St. Se-
 verin, hat verwunderliche Steine / wel-
 che in ihren ausgehauenen Höhlen bey
 vollem Mond / auch voll von Wasser /
 bey neuen Mond aber vom Wasser leer
 sind. Der Garten des Parlaments
 Herrn Remond ist mit trefflichen Alter-
 thümern versehen / und sind darinnen
 schöne Statuen des Jupiters und Käu-
 sers Adriani. Die Stadt an sich selbst
 ist groß und zehlet man darinn auf die
 30000. Bürger; ihre öffters gesche-
 hene Aufrühren / machen sie in denen Ge-
 schichts, Büchern bekandt. Die letzte
 ereignete sich noch in Jahr 1675. wegen
 neuer Auflagen / da der unbändige Pö-
 bel / auf die Bedienten des Königs los-
 stürmte / etliche derselben niedermachte /
 und überlaut zu ruffen begunte: Vive
 le Roy sans Gabelle: **Es lebe der Kö-
 nig sonder Aufschlag.** Worauf der Kö-
 nig eine starcke Gvarnison in diese Stadt
 gelegt und noch über das beste Castell la
 Trompette und du Ha auch ein neue

Citadell aufgerichtet / anben die Mau-
ren in der Vorstadt St. Severin über den
Hauffen geworffen / die Bürger ent-
waffnet / und ihnen die allzugrosse Frey-
heit beschnitten / auch das hiesige Parla-
ment nach Condom zu verlegen. Befehl
ertheilet.

Die umbliegenden Dertter sind Ca-
dillac, so eines der schönsten Städtlein
Francreichs / St. Macaire, und St. Ami-
lian, woselbst ein guter weisser Wein.
Blaye ein alt und veste Stadt / woselbst
der grosse Roland gehohren / und in St.
Romani Kirche begraben; wiewol sei-
ne Gebeine keinen grossen Menschen/
sondern mittelmässiger Statur an-
deuten.

Das Land Basque, ist auch zu Gvien-
ne gehörig / und hat zur Haupt Stadt
Bajonne, eine bey dem Alterthum be-
kannte / best bevestigte und an dem Pro-
renzischen Gebürg erbaute Stadt.
Daher sie der Schlüssel zum Königreich/
und eine Gränz Stadt gegen Spa-
nien. Und darff in diese Stadt nie-
mand als der König und Priehen von
Geblüt beweuret gehen / die übrigen sie
sehen

sehen auch wie sie wollen / müssen ihr Ge-
wehr im untern Theil der Stadt ables-
gen / und zuruck lassen. St. Jean de Luz
und Cyboure sind veste / grosse und an-
ben begüterte Flecken / und ist ein Frans-
ciscaner Closter mitten auf der Brucken
zwischen beyden Flecken gebauet. Auf
eine Meilwegs von hier / ist der Berg
Rheume, auf welchen man in vier Kö-
nigreiche sibet / als nemlich in Franck-
reich, Navarra, Spanien und Arra-
gonien.

Die Grafschafft Foix, so voller
Gebürg / die jedannoch nicht sonder
Bäide / Berg-Werck und Schwefel-
Bäder wird auch Gvienne begezehl-
und ist darinnen die Haupt-Stadt Mi-
repoix, ein Bischofflicher unter das Erz-
Bistum Tholuse gehöriger Sitz. Die
Grafschafft d' Eltrac hat zur Haupt-
Stadt Mirande worinnen schöne Häu-
ser und wolfeil zu zehren.

D' Aqs liegt gleichfalls an dem Py-
renæischen Gebürg und ist ehemalen we-
gen der warmen Bäder berühmt gewes-
sen. Sie ist zimlich vest / hat einen
schönen Bischoffs-Sitz und sehr schöne
Altere

Alterthümer. Da die Engelländer das Französische Scepter in Händen hatten/ward diese Stadt/die Stadt der Edlen betitelt / weil sie zwölf Edle regiert / von denen ein jedweder darinnen einen Thurn/ so den Namen seines Geschlechts führte/hatte.

Languedoc. Diese unvergleichliche Provinz entsondert die Rhone von der Provence und Dauphine. Gegen Morgen hat sie das Mittelländische Meer / das Pyrenæische Gebürg gegen Mittag/die Garonne gegen Abend / und Rovergne nebst Quercy gegen Mitternacht. Die Gothen hatten ehemals dieses Land zu ihren Aufenthalt erkieset/ daher es auch den Namen Langue de Gothes erhalten / so nachmals verstümpelt und Langvedocque ausgesprochen worden. Sie ist überaus fruchtbar / und hat eine unzahlbare Menge wolkriechender Bäume/welche Pommerangen/ Citronen/ Granaten/ Oliven/ Feigen und andere dergleichen edle Früchte einreichen / und sind fast alle Weinberge mit solchen erwünschten Bäumen / statt eines Zauns eingezungelt. Das übrige Erdb

ge Erdreich so entweder nicht gepflüget /
 oder mit Wein: Reben besetzt / bringet
 von sich selbst den edlen Rosmarin / Cy-
 pressen / Myrten / Salbey und andere
 wolriechende Stauden und Kräuter
 herfür / daß man sich wegen dessen Men-
 ge / dieser edlen Sträuche statt Holz be-
 dient / und nicht nur die Camine und
 Back: Oefen / sondern auch andere
 Werckstätte der Feuer: Künstler damit
 anfeuert.

Die darinn gelegene Haupt: Stadt
 ist Tholosa an der Garonne, die ehema-
 lige Residenz der Gothischen Könige /
 und Zuflucht der Albigenischen Chri-
 sten / die eben deshalb ihre Mißgönner
 Dolosam oder die betrügliche zu nennen
 pflegen. Etliche geben für sie sene von
 Tholoso einen Trojaner / andere aber
 von Tholo einen Nachkömmling Ja-
 phets im Jahr der Welt 2716. erbauet.
 Sie ist nach Paris die Gröste in dem
 Königreich / und ist berühmt erstlich we-
 gen der Hohen Schul / die kurz nach der
 Parisischen von Raimundo einen Tho-
 lolanischen Graven angeordnet / und
 vom Pabst Innocentio dem VI. mit un-
 glaublich

glaublichen Freyheiten beschencket worden; und blühen absonderlich auf dieser Hohen Schul die Rechte / daher man öftters etliche tausend Studenten antrifft. Das Erzbisdom ist gleichfalls bey dieser Stadt zu beobachten / und ist der Erzbischoffliche Pallast einer von den Schönsten des Königreichs. Die DomKirche ist dem heiligen Stephano gewidmet / und hängt in dem Thurn die größte Glocken nach der Parisischen in Unserer Lieben Frauen Kirche / und wiegt über 500. Centner. Die Kirche zu St. Saturnin hat die köstlichste Heiligthümer / und ruhen daselbst auf die fünffsig heilige Körper in silbernen und verauldeten Särgen. Die Kirche zu Unserer Lieben Frauen d' Aurade war ehmal ein Tempel der Sonnen. Der Franciscaner Kirche ist defshalben sehenwerth / weil darinnen ein Ort / da die toden Leichnam nicht verfaulen / und zeigt man noch bis auf den heutigen Tag die schöne Paulam. Keine Stadt in Franckreich hat fast so viel Geistliche als diese / wesshalben sie dann insgemein die Heilige betitelt wird. Das allhiefige Parlament ist eines der schärfsten

und gelehrtesten in Franckreich / und werden fast wochentlich durch solches arme Sünder zum Tod verdammt. Daher dann der Gerichts-Ort von Stein auf dem Platz St. Georgii, niemals trocken worden. Die Römer haben diese Stadt hochgeschätzt / und ihr eben deshalb ein Capitolium vergönnet / dessen Überbleibsel annoch samt dem Amphitheatro zu sehen.

Narbonne ist gleichfalls eine Erz-Bischöfliche Stadt / und soll sie der alte Gallische König Narbo, im Jahr nach Erschaffung der Welt 2315. erbauet haben. Ihre Bevestigung ist Anmerckenswerth / wie nicht weniger ihr Alterthum / und sind hier noch die meisten Überbleibsel der Römischen Beherrschung übrig. Sie liegt an dem Fluß Aude, vermittelst welchen Franckreich nun aus der Mittelländischen See in die West-See schiffen kan. Und hat der jetzige König / dieses / durch Vereinigung des Flusses Aude mit der Garonne, vermittelst eines grossen Canals bewerkstelligt / und im Jahr 1672. den 22. Febr. durch Abschiedung fünff kleiner Schiffe oder Barquen den Anfang

ge

gemacht/und in der That bewiesen/was man für unglaublich geschähet.

Carcassonne ist wegen ihrer Befestigung berühmt und liegt gleichfalls an dem Fluß Aude, sie hat ein Bistum so zimlich reich/und nur ein Thor / worunter man im Hineingehen das Gewehr ablegen muß.

Mompelier ist das Französische Athen, und an einem sehr lustig gesunden Ort erbauet / die da herumb wachsende seltne Kräuter und Gewächse / haben es dahin gebracht/diese Hohe Schul absonderlich in der Arzney-Kunst zu erhöhen / Dannenhero alle frembde Nationen nach diesem Ort eilen / als wo selbst Aesculapius seine mahre Wohnstadt aufgeschlagen. Die allhiesige Bestung ist vollkömlich schön / wie nicht weniger der Königliche Garten und Anatomie - Cammer. Das Bisthum allhie gehört unter das Erz Bisthum Narbonne. Unfern Mompelier ist Frontignon, dessen Muscateller Wein in ganz Europa für den leckerhafftesten geachtet wird / wie dann auch dajelbst die besten Rosinen verfertigt / und in weitentlegene Landschafften verführt werden.

Nimes oder Nemaus war zu der Röm-
 er Zeiten so groß / daß sie 1000. Thür-
 ne in sieben Berge in sich begrieffen.
 Außerhalb der Stadt Rom selbst hat
 keine Stadt mehr Alterthümer als diese/
 und ist es auch dahero abzunehmen / wie
 werth die Römer diesen Ort geschätzet /
 daß sie ihn Rom gleich zu machen sich für-
 genommen / und dannenhero sieben unter-
 schiedene Berge in die Ring, Mauern
 eingefasst / und die Rhosne so vier Meil
 für jeko von der Stadt entfernet / statt
 des Tyber-Flusses zu der Stadt leiten
 wollen. Der Kayser Antoninus benge-
 namset der Fromme / nebst andern fürneh-
 men Römern soll aus dieser Stadt bür-
 tig gewesen seyn. Das Amphithea-
 trum so Antoninus erbauen lassen / ist das
 schönste in Frankreich und hat 470.
 Schritt im Umkreis / 60. Bögen auf
 welchen verschiedene schöne Figuren zu
 sehen. Verwunderlich ist / daß diese
 Stadt mit Steinen ohne Kalch und
 Mörtel gebauet / und je dannoch so lang
 dauert. Der Tempel der Göttin Ve-
 sta vor der Stadt ist für jeko verstorft /
 und nichts mehr davon als Stein-Aser
 übrig.

überig. Das Bad Balaruc und Aignes mortes kan man hier zu Nismes sehen / welches letztern Fortification sehr schön / die Meer-Häfen aber unnützlich wegen des vielen Sandes / und weil sich das Meer davon einen weiten Weg entfondert. Die Salz-Gruben Regais, der Wald d' Istalage ist ungleich nicht weit von Nismes enfernet / und kan man in den letztern nach den steinern Stuhl sehen / dessen sich die alte Druiden wann sie dem Volck geprediget bedient.

Die überigen Städte in Languedoc sind : Pamiers eine Bischoffliche Stadt / allwo der Bischoffliche Sitz zu unser lieben Frauen. Die übrige Kloster und Catholischen Kirchen sind von denen Reformirten in den ehemaligen Unruhen geschleiffet worden. Sie selbst hat es vor etlichen Jahren grosse Strittigkeiten zwischen dem Pabst und König in Franckreich gegeben. Dann der Pabst unterjunde sich die General-Vicarios so das Capitel von Pamiers bey Ledigstehung des Bischofflichen Sitzes wieder diejenige so der Erzbischoff von Tholu-

Tholuse zu ernennen und den Capitel aufdringen wolte / zu beschützen ; worauf dann erfolgt / daß man Theils der Canonicorum gefänglich eingesezet / die überigen aber alle zerstreuet / und also dieses Capitel / welches eines von denen berühmtesten und untadelhaftigsten des ganzen Königreichs war / ruinirt, woraus dann eine höchstschädliche Trennung in selbigen Kirchspiel entstanden / die noch bis jeko fortwähret.

Castres ist gleichförmig ein Bischofflicher Sitz und hat eine Chambre d'Edit. Die Einwohner sind angenehmartige Leute und sind die Lebens Mittel allhie hier sehr wol feil.

Lavour ist gleichfalls ein Bischofflicher Sitz und hat die Stadt mehr Lebens Mittel als Geld. Pont de Tomieres war Anfangs nur ein Schloß / folglich erwuchs es zu einer Stadt und man hat jeko allda ein Bisthum angeordnet. Lodesve ist gleichfalls ein Bisthum und hat eine Brücke von deren nicht ohnfern in einen Berg eine Höhle / darinn bey die 100. Pferd Raum haben /

ben / und soll darinn Heinrich der IV
einst Tafel gehalten haben.

Beziars ist eine so schöne und wolge-
legene Stadt / daß davon das Sprich-
wort entstanden! Si Deus vivere in ter-
ris habitaret Biterris! Wann **GO**
auf Erden lebte / würde er wol zu Be-
ziars wohnen. Der Bischoffliche Si-
ist dem heiligen Nazario gewidmet / und
soll die schönste Orgel in Franckreich ha-
ben. Das vormals allhie gewesen
Citadell ist zerstört worden / und siehet
man auch noch etliche alte Steine so vor
dem Amphitheatro überig. Zwischen
Narbonne und dieser Stadt ist der
Berg Gvarante, auf welchen so man des-
sen Gipfel erstiegen in der umliegenden
Gegend 42. Städte zeigen. Wann
man von Carcassonne hieher reiset / kömmt
einem ein See zu Gesicht / darinnen zu-
gleich allerley leckerhafte Fische und
Vögel. St. Signam liegt unfern von
Beziars und hat eine schöne Capell / wo-
hin am Himmelfarths Tag eine grosse
Wallfarth.

Adge ist eine sehr alte und ungesunde
Stadt wegen ihrer allzu hohen Häuser
und

und dabey engen Bassen. Das Bisthum allda ist zwar klein / doch aber dabey reich / indem es auf die 10000. Crossen jährliches Einkommen. Nahe dabey ist eine berühmte Capelle de Nostre Dame darinnen die Capuciner.

Marseillan ist eine kleine Stadt an den See dieses Namens / allwo sehr köstlicher Wein und leckerhafte Fische. Pelenas ist noch angenehmer als Marseillan. Beaucaire liegt an dem Fluß Gordon hat ein vestes Schloß/un ist wegen des St. Magdalenie Marckts so 14. Tage währt und von den Spanischen und Italiänischen Rauffleuten häufig besucht wird berühmt.

Magellona ist ein Schloß nicht weit von Mompelier so sehens werth / und werden davon wunderliche Geschichten erzehlt. Lunel war ehemals schön/als kein ihre Schönheit hat das Kriegsfeuer aufgezehrt/doch beginnt es sich jeko aus der Aschen wieder herfür zu erheben und zu erheben. In dem Franciscaner Kloster hieselbst ist ein See voller Fressche / die nicht quacken seiter dem/ daß ihnen Antonius von Padua gebotten

G

ihn

ihn in den Gebet durch ihr Sequac nicht irz zu machen; und sollen auch andere Frösche so man sie hinein wirfft verstummen.

Zu Languedoc wollen wir auch lezlich Perpignan rechnen / so ein Bisthum und einer der bestesten Plätze in Franckreich und Spanien.

Limosin diese Provinz ist wegen seines magern Erdreichs kein guter Korn-Boden / doch liefert sie Kocken / Gersten / Castanien / Rüben / und Kettig in Mänge ein / daher auch hiesige Einwohner les mangeurs de Raves die **Kabbenfresser** genennet worden. Der allhiesige Wein ist keiner von den besten; doch sind die Früchte / Geflügel und Wildbrät hier sehr wolfeil. Der untere Theil dieser Provinz ist viel besser / fruchtbarer und gesegnetter als der Obere. Die Inntwohner sind hier nicht so galant als in andern Orten Franckreichs / daher sie dann von denen übrigen Frankosen höhnlisch gehalten und durchgehechelt werden / wie ein deutliches Exempel an den Schau Spiel des Herrn Moliere, betitelt Monsieur

Gieur

fieur Pourçeaugnac de Limoges, zu sehen/allwo er diese gute Limosins auf das schimpflichste aufführet. Dessen aber ohngeachtet sind diese Leute insgemein arbeitsam und hassen den Müßiggang. Die Weibs, Bilder aber sonderlich keusch / wiewol sie auch nicht sonderlich schön / und sich also keiner grossen Nachstellung zu besorgen haben.

Diese Provinz wird abgetheilt in die Obere / welches absonderlich Limosie heist / und in die Untere oder la Marche de Limosin. In dem Obern ist die Hauptstadt Limoges, ehedessen Lemovicum, oder Limonum, so an den Hügel eines Bergs erbauet / da der Fluß Vienne vorbey rauschet. Der Bischoffliche Sitz ist dem heiligen Stephano gewidmet / welchen ihr erster Bischoff St. Martialis zu bauen angefangen; der auch in der Collegiat Kirchen seines Namens begraben. Das schönste Schmelz, Werck wird hier verfertigt / und ist hier solch eine Handlung als in wenig Frankösischen Städten / und waren ehedessen allhie Handels, Leut die man auf eine Million, reich geschätzt

get / allein des jetzigen Königs unerschwingliche Auflagen hat dieses Vermögen merklich ausgebeutelt. Die meiste Handlung bestehet in Eisenerwaren / wie dann diese Stadt absonderlich wegen der künstlichen Messerschmiede berühmt.

Die übrigen berühmtesten Plätze sind Chasuse, so wegen des jährlichen Viehmarktes an St. Georgen Tag bekannt / ingleichen La sousterraine, le Boisson, Barat, Dorat, Confoulat, nebst der Abtey Grandimont.

Das Untere Theil dieser Provinz ist La Marche de Limosin in welchem die Hauptstadt Gveret, allwo ein Dom. Sitz. Sie ist zimlich lustig / doch ist es hier sonderlich kalt / und findet man an diesem Ort die besten Kälber in Frankreich / daher auch hiesigen Einwohner ein spöttischer Name zuge wachsen.

Tulle ist ein Bischoffliche Stadt am rauhen und bergichten Ort erbauet und gelegen / und werden die Weibsbilder wegen vieler Untugenden nicht sonderlich belobt. Der Mar
del

delgleich zugespigte Thurn der Dom-
Kirche / die breite und doch nur mit ei-
nem Bogen versehene Brücke / das
Haus woselbst der heilige Martialie ge-
peitschet worden ; der Saal des Bi-
stums und das schöne Frauen-Closter
zu St. Clara sind die sehenswürdigste
Sachen. Der allhiefige Wein / wann
er nicht Colic und andere Schmerken
verursachen soll / muß er zwey oder drey
Jahr aufbehalten werden.

Brive liegt in einer lustigen Ebne /
die mit allerley Früchten reichlich gese-
net. Diese Stadt und Tulle, ob sie
schon nahe Nachbarn / so tragen sie
doch einen unversöhnlichen Haß / weiln
die hochmüthige Tuller denen Burgern
von Brive einsten einen Kürbis verehrt /
umb dadurch ihre Einfalt anzudeuten /
und diese fromme Einwohner dadurch
zu beschimpffen / wie sie dann auch in
Warheit zimlich einfältig doch aber da-
bey gutherzig / da im Gegentheil die
Tuller zäncklich / neidisch und verschla-
gen. Die Einsidleren / so unfern von
der Stadt hat zu ihrem Stifter und
Bewohner den heiligen Antonium von

Padua gehabt. Sonsten ist die Gegend von Brive so lustig / daß man sie eben deshalb la Gaillarde oder die Lustige beygenannt.

Userche ist gleichfalls eine Bischoffliche Stadt von König Pipino erbauet / und mit achtzehn Thürnen befestigt / daher sie dann von denen Franzosen für unüberwindlich gehalten wird / und aus dieser Ursach das Sprichwort entstanden Qui a maison à Userche, a un Chasteau en Limosin: **Wer ein Haus in Userche hat / dem fehlt es nicht an einen Schloß in Limosin.** Wie sie auch solches Zeit der Englischen Einfälle in Frankreich erwiesen / und sich jederzeit tapffermüthigst widersezt und die Englischen Anfälle abgetrieben.

Ferner sind auch in Limosin St. Julien eine sehr angenehme Stadt Basson die aber keine schöne Läger- Stelle / Chambon so wegen der Abtey berühmt / Blaffac hat tugendhaftes Frauenzimmer / Ussel ist schön / und kan man sich daselbst vor geringes Geld lustig machen; Ventadour ist bekannt wegen der falschen Diamanten / die drey
Mei!



Meilen von dar gegraben werden. St. Jrieux ist wegen seines schönen Dom: Sikes bekannt / darinnen eine herrliche Monstranz. Zu St. Leonhard macht man gut Pulver. Traignac, Donyeac, Alaffac, Beaulieux hat nichts sonderlichs.

Lionnois. Diese Provinz hat nicht mehr als zwölff Meilen in die Breite und in die Länge. Ihr Erdreich ist vieler Orten leicht und dürr; doch ersetzt diesen Abgang das so genannte freye Lionnois so längst der Arar sich hinstrecket / als in welchem Geträid:wucherende Felder / Trauben: zinsende Weinsberge / schön: beblümte Wiesen und fruchtreiche Bäume. Den größten Zie: rath gibt dieser Provinz die darinn gelegene grosse Handel: Stadt Lion, die nächst Paris die größte Handlung treibt. Ihre bequeme Läger: Stelle und benach: barte Flüsse haben sie in den heutigen Flor gesetzt; dann die Rhosne so bey ihren Mauren vorbe: rauschet / gibt ihr ne: die Handlung in Italien und so dann in die Morgen: Länder / die Saone ent: hält

hält die Correspondenz mit der Nachbarschaft; wann sie die Wahren nur 12. Meilen auf der Art führet / kan sie auf der Loire in den Ocean und solglich in die Niederlande bringen. Die fürnehmsten Denckwürdigkeiten daselbst sind die Erz-Bischöfliche Haupt- und Dom-Kirche St. Johannis an dem Ufer der Saone, und ist hierinnen das fürnehmste Capitel in ganz Francreich / als worinnen der Dechant ein Herzog / die Canonici aber Grafen betitelt werden; ja es sind auch über das der König / Prinzen und andere vornehme Herren Chanoines d' honneur de Lyon, als die sich dieses Titels als einer sonderlichen Ehr bedienen. Ferner ist das Kloster St. Bonaventuræ, eines der schönsten Gebäu in Francreich / als welcher Heilige hier zu Lion ein Kind wieder vom Tod erweckt / und seiner Mutter zugestellt haben soll. Über die Johannis Kirche / sind noch eilff Pfarz Kirchen in der Stadt / unter denen die zum heiligen Creuz die fürnehmste. Das Rath-Haus ist prächtig / und sollen darinnen / der Frankosen Ruhm-redendes Fürger

Fürgeben nach / etliche Könige logiren
 können. Es werden darinnen die zwey
 ährene Tafeln aufbehalten / Krafft wel-
 cher die Lionische Burger von Käyser
 Claudio in das Römische Burger-
 recht an und aufgenommen worden.
 Es sind auch noch viel Römische Alter-
 thümer von Aufschriften / Wasser- Lei-
 tungen / Bildern und Pallast- Aefern
 vorhanden / daran aber auffer dem Al-
 terthum nichts mehr zu bewundern.
 Vor der Stadt wird ein Grab gezeigt/
 so das Grab der Liebenden genennet /
 welches etliche für Herodis oder der He-
 rodias Begräbnuß ausgeben. Es hat
 sechs Thor und vier Vor- Städte die
 zimlich mit ausländischen und ei- heimis-
 schen Künstlern bewohnt. Der schön-
 ste Platz und da man sich Abends am
 meisten mit Lustwandeln ergöhet / ist
 Bellecourt, wiewol es auch anderer Or-
 ten nicht an Ergöglichkeit mangelt.

Unfern von Lion ist St. Gemi, allwo
 schöne Citronen und Pomeranzen-
 Bäume / samt andern Frucht- Seltens-
 heiten. Die übrigen bekanntesten Plä-
 tze in Lionnois sind St. Stephan am
 G s Wald/

Wald/St. Rambert, St. Chaumont, Rive de Gvis, Coindrin so wegen des guten Weins berühmt/ Trivol, Villefranche, Belle ville, Beaujeuregny, Rohanne, Bourg en Bresse Leissel und die beyde Wälder Beaujolois und Maconnois.

Lothringen. Dieses ehmalen zum Theil freye / zum Theil aber dem Römisch-Teutschen Käyserthum zugehörige Herzogthum hat nun auch der Länder-Geiß Frankreichs an sich gezogen/und denen rechtmässigen Erben entrissen; doch dörfte für jeko ein best-rechtigter Rächer entstehen / und diß durch Gewalt abgeraubte / von Frankreich wieder abreißen / und in den gehörig-Herzoglichen Sitz seine Sieg-Waffen aufstecken. Die Dapfferkeit dieses Achillis, so er gegen die wuth-verwilderten Türcken sehen lassen / die er so gar fast aus den Ungarischen Gränzen verjagt / laß uns an erster Wieder-Eroberung seines von Gott und Rechtswegen ihm zugehörigen Herzogthums Lothringens nicht zweiffeln.

Es hat aber diese Provinz gegen Osten Elßaß und Westereich / gegen Westen

Besten Champagne, gegen Süden Burgund/ und gegen Norden das Fürstenthum Lützenburg und Erzstift Trier. Ob es wol ein gebürgiges Land/ so hat es doch einen Überfluß an Korn/ Wein/ Fisch/ reichen Seen/ Wäldern/ warmen Bädern/ Salz/ Pfannen/ Eisen/ Erz/ Bley/ Zinn und Silber.

Die Hauptstadt des Herzogthums Lothringen / und die ehemalige Herzogliche Residenz ist Nancy, so weisland ein vester Platz Krafft des Pyrenäischen Friedens aber geschleift worden. Sie wird in die Obere und Untere oder alte und neue Stadt entchieden/ doch aber bey der Pasten Holsenville durch eine Brücke wieder vereinbart / und hat die neue viel weitere Gassen und schönere Häuser / als die alte. In der alten Stadt ist die berühmteste Kirch zu St. Georg / worinnen Herzog Carl von Burgund/ der in der Schlacht mit denen Schweikern / und Herzog Renato von Lothringen An. 1477. bey dieser Stadt geblieben / begraben worden. Der Herzogliche Pallast samt denen schönen Gärten ist sehenswerth

und hat der König in Frankreich / als er sich dieser Stadt bemächtiget / auch eine Citadell anlegen lassen.

Vaudemont liegt fünf Meil von Nancy, und wird der älteste Herzoglich Lotharingische Prinz von dieser Stadt und Land / Prinz von Vaudemont genennet. Pont à Mousson ist gleichfalls nur fünf Meilen von Nancy entfernet / allwo die Lotharingische Hohe Schul. Zwo Meilen von Nancy ist St. Nicolä ein unbemauerter / doch dabey trefflich berühmter Handels Ort / allwo eine schöne Kirche zu st. Nicolao mit zwey Thürnen ehedessen gestanden / die aber An. 1635. Des General Gallas Croaten / zusamt dieser unbemauerten Stadt in die Asche gelegt. Remiremont ligt an der Mosel / ist wegen des Adelichen Nonnen Closters / daraus man wieder heurathen kan / berühmt. Neufchateau, hat ein starckes und vestes Schloß und liegt gegen den Französichen Land Bassigny. Vaucouleur ist wegen der Pucelle d' Orleans, so aus diesen Ort bürtig in denen Geschicht Büchern / bekant. La Matte ist eine schöne Lotharingi

vingische Berg-Bestung. Plombier hat ein heilsames Wild-Bad / und noch einig andere die nicht sonderlich bekant.

Das Herzogthum Barr gehört gleichfalls zu Lothringen / und ist darinn die Haupt-Stadt Bar-le-Duc, welches das Wasser Ornain in drey Theil entsondert; die schöne Gewehr so man hier verfertigt / macht sie bey denen Ausländern bekant. Hier ist die Rent-Kammer des ganzen Herzogthums / und werden hieher alle Einkünfften und Zölle geliefert.

Es sind auch etliche des Heil. Röm. Reichs Gravschaften in Lothringen / wegen welcher der Herzog von Lothringen ein Stand des Reichs / als Blamont oder Blanckenburg / von der Haupt-Stadt dieser Gravschaft / allwo ein schönes Herzogliches Schloß erbauet / und war auch das lustige Städtelein sauber angebaut / so aber Anno 1637. durch die Weimarische erobert / und bis auf 6. oder 7. Häuser in die Asche gelegt worden.

Die Grauschaft Nomeny liegt zwischen Naney und Metz zur rechten Seiten des Sella Flusses / fast auf halben Weg. Ingleichen gehört zu Lothringen die Grauschaft Bitsch und Salm. Die Herrschaft Marsal samt der Stadt gleiches Namens gehört gleichfalls zu Lothringen / wie auch die Vestungen Stenay, Mojenvic und Jamets.

Die Drey zum Reich gehörige Bisthümer Metz / Toul und Verdun liegen gleichfalls in Lothringen. Metz hieß vor diesem Divodurum, folglich aber Mediomatrix von denen Völkern / so sie bewohnt / woraus nachmahl der Name Metie gestümpelt worden. Nach Kaisers Caroli Magni Zeiten ist sie zu dem Reich kommen / und war ihr Anschlag Monatlich zum Römer Zug 250 zu Ross und 150 zu Fuß / allein König Heinrich der II. hat sie An. 1552. durch List erobert / und von dem Reich abhändig gemacht. Der Bischoffliche Sitz ist dem heiligen Stephano gewidmet / und ist darinnen ein grosser Lauff Stein von Porphyr / so mehr als sieben Schuh
in

in die Länge hat. Die hiesige Citadell hat vier Basteyen / und ist mit tieffen Wasser Gräben / die die Mosel füllet / versehen.

Toul gleichfalls ein Bischoffliche und Reichs-Stadt ligt 5. Meilen von Nancy, und wurden zu Zeiten die Einwohner dieser Gegend Leuci, die Stadt aber Civitas Leucoy genennet. Die Stadt ist zwar nicht sehr groß / aber zimlich wol gebauet / und hat umbher hübsche Mauern und Gräben. Die Domm-Kirche zu St. Stephano ist schön / groß und wol erbauet / hat prächtige Capellen und 50. Domm-Herrn. Es ist diese Stadt vorhin auf 2. zu Ross und 15. zu Fuß belegt gewesen / gab aber lange Zeit nichts / sondern entschuldigte sich mit ihrer Unvermögenheit und des Königs in Franckreich Beschwerden. Dann nach dem König Heinrich der II. in Franckreich An. 1552. diese Reichs-Stadt eingenommen / hat selbiger alles nach seinen Gefallen darinnen angerichtet.

Verdun ist die dritte Bischoffliche und Reichs-Stadt und hält man es vor
der

Der alten Virodunum. Ihr Anschlag
 bey dem Reich war 5. zu Ross und 25.
 zu Fuß; welches aber Heinrich der II.
 gleichfalls dem Reich entzogen. Die
 Stadt ligt auf einen Hügel/hat jetzt eine
 Citadell / und ist schön / reich und lus-
 stig. Die Domm-Kirch ist zu unser lies-
 ben Frauen und hat St. Palchronius der
 fünffte Bischoff zu Verdun selbige zu er-
 bauen/den Anfang gemacht.

Kauffmanns : Sarbrück / von
 etlichen Kauffmanns: Sarburg und vor-
 alters Pons saravi genant liegt 7. Meis-
 len von Straßburg / war ehemals auch
 eine Reichs: Stadt/so auf 2. zu Ross und
 9. zu Fuß monatlich angelegt gewesen /
 so aber folglich an Lothringen un zu samt
 den selbigen an Franckreich kommen.

Maine. Es ist dieses Herzogthum
 zimlich groß / hat viel und starcke Wälder
 der aber desto weniger Einkommens / sie
 hat gegen Morgen Beaufle, gegen Ab-
 bend Bretagne, gegen Mitternacht die
 Normandie und gegen Mittag Tour-
 aine.

Die Haupt: Stads darinn ist
 Mans an dem Fluß Sarthe, und hat den
 Ehrst

Christlichen Glauben/unter ihren ersten
Bischoff dem heiligen Juliano, zu Zeiten
Pabsts Clements angenommen / und
soll die erste gewesen seyn / so sich zu dem
heiligen Evangelio unter allen Städ-
ten in Franckreich bekennet. Es sind
dort herumb drey treffliche Abbteten/
nemlich die Abbtet de la Cousture, st.
Vicent und Beaulieu von Wilhelm de
Roches Marschall von Franckreich An.
1219. unter Regierung Philippi gestif-
tet / wie auch das Kloster le Pres so sein
Vetter nebst zweyen Collegiis St. Be-
nedict. und der P.P. Oratorum gestiftet.

Normandie ist eines der größten
Herzogthümer Franckreichs und hat
zu Westlichen Nachbarn die Picarder /
zu Westlichen die Bretagner / zu Südlis-
chen die Landschaft la Maine, zu Nordlis-
chen aber die See. Die Luft ist hier et-
was kalt / daher sie dann des Weins
mangelt/ den der ausgepreste Saft aus
denen fruchten Cidre benamset ersetzen
muß; doch hat sie Korn/Vieh/Milch/
und Früchte in grossen Überflus/ aus-
genommen die jenigen Länder so der See
etwas nahliegen / als welche wegen der
Urei-

Unreinigkeit so die See auf ihren Boden trägt / und die Erde damit bedünget etwas unfruchtbar. Den Namen hat diese Landschaft von den Nordmännern / die bey Anfang des zehenden Jahr. Hunderts allhie gelandet / und sich häuslich niedergelassen. Sie wird in das Obere und Niedere Normandie entschieden. Das Obere begreift in sich die Herzogthümer Alençon, in welchen die Haupt-Stadt gleiches Namens / Aumale und Longeville, die Grafschaften Eu, Harcourt, Evreux, Tarconville, Maleucier, Mortain, Montgommery, Thorigny, das Land Vexin le Normand dessen Haupt Gisors, worzu noch gehören Estrepaigny, Escoüe, der grosse Wald von Libonis, die zwey Andelis und Chausteau Gaillard.

Das Niedere Normandie hat das Land Caux, Bessin und Constantin. Die Haupt-Stadt so wol in Ober als Nieder Normandie, ist Rouen oder Rouex nicht weit von dem Englischen Meer an der Seyne gelegen. Sie hat einen Erz-Bischoff dessen Ballast sehr werth; der Erz-bischoff. Sie ist zu unsern
 lieben

ROAEN.



Pi. 62.



lieben Frauen / welche Kirche mit drey
 Thürnen versehen / worunter man von
 den mittlern sagt / daß er von Butter
 feye / weil er von denen Steuern / so man
 vor dem gemeinen Volck / wegen erhal-
 tener Erlaubnuß zur Fasten-Zeit But-
 ter zu essen / erbauet worden. Die in
 dem Thurn hangende Glocke soll noch
 grösser als die Parisische zu unser lieben
 Frauen seyn. Die Chor- und Priesters-
 liche Kleider / so König Wilhelm beyge-
 nannt Conquestor, der aus einem Hero-
 hog von Normandie, zum König in
 Engelland / erwehlet worden / darein ver-
 ehrt / sind von unschätzbaren Werth.
 Eine Capelle ist in dieser Kirch / so man
 zu denen Unschuldigen betitelt / worinnen
 der heilige Romanus / der einen Drachen
 mit Hülff zweyer Gefangener überwun-
 den / zu sehen; und pflegen die Canonici
 dieses Orts jährlich am Fest der Him-
 melfarth Christi / einen zum Tod ver-
 urtheilten Menschen mit grossen Pomp
 frey zu sprechen / und ihm hernach eine
 köstliche Mahlzeit / deren die Canonici
 und Raths-Herzen selbst beyzuwohnen
 pflegen / zu halten / und dieses zum An-
 denken

dencken des heiligen Romani. Nächst
 dieser Kirch ist die sehenswürdigste zu
 St. Ovan, worinnen die Könige wann
 sie nach Rouen kommen zu logiren pfle-
 gen / und darff niemand mit Sporen
 ohne höchst besorglichen Schimpff sich
 Dem Chor dieser Kirchen nähern. Das
 Parlament so An. 1499 Ludwиг der
 XII. hier angeordnet / macht nicht weni-
 ger diese Stadt auch berühmt / und ist
 in den Paßlast / wo das Parlament sich
 versamlet / eine Kammer / deren Gewölb
 von vergüldeten Holz trefflich schön.
 Das Tuchmachen hat diese Stadt bey
 allen Nationen in Ansehen gebracht / und
 ist auch der Leinwad. Handel nicht gerin-
 ger / indem in der Leinwad. Hall jede
 Woche für mehr als 60000. Pfund
 verhandelt / und so gar in die entfernteste
 Americanische Länder verführet / un mit
 Silber und Gold verwechslet wird.
 Der Platz auf welchen die Engelländer
 die so genannte Pucelle de Orleans. oder
 Johannam d' Ari, die die Engelländer
 vorhero in die Flucht geschlagen / ver-
 brannt / wienicht weniger der Platz auf
 welchen Antonius König von Navarra
 ermor-

ermordet worden / werden noch bis auf den heutigen Tag gezeugt. Der Jahr Märckte werden in Rouen drey gehalten / die allerley Handels Leute besucht / und ist daraus zu schliessen / was von Rouen zu halten / indem es dem König alle Tag 50000. Pfund / oder ohngefähr das Jahr 19. Millionen trägt / welches wol für jeko / da alle Französische Handlungen gesperrt um ein grosses und vielleicht mehr als den halben Theil erman- geln wird.

Nebst den **Erzbischof** Rouen sind in der Normandie noch 6. **Bischofthümer** / als nemlich (1.) Auranches, welche Stadt vor diesem herzlicher als jeko geblühet / indem das Kriegs-Feuer An. 1590. den trefflichen Bischofflichen Pallast / so für eines der schönsten Gebäu in Franckreich gehalten worden / aufgezehret. Die Vor-Städte sind grösser als die Stadt selbst. Es hat aber drey Pfarr-Kirchen Nostre Dame de Champs allwo der Bischoffliche Sitz und eines der besten Collegien in der ganzen Normandie, die andere Pfarr-Kirch ist dem heiligen Gervasio gewid- met.

met/und die dritte zu St. Saturin, welche die so genannte Hugenoten sehr verderbt / da dann das darinnen verwahrte Heiligthum / oder ein Kindlein von denen Unschuldigen die der Kinders Mörder Herodes erwürgen lassen / verloren gegangen. (2.) Lisieux ist eine alte Stadt / und führet der Bischoff den Titel eines Graven. Der Erzbischoffliche Sitz ist zu Unser Lieben Frauen / und ist der daselbst befindliche Bischoffs Stuhl sehens werth. So jemand sein Leben in beliebiger Stille und ruhiger Einsamkeit zu zubringen gewillet / wird er sich dazzu keinen bequemern Ort ausersehen können. (3.) Eureux hat bey den Alterthum einen grossen Namen / und würde auch heut eine der berühmtesten Normandischen Städte seyn / wann nicht im Jahr 1358. ihr damaliger Stadthalter Jean Meudon Feuer in die Besung gelegt / und dadurch auch diese Stadt damit sie den Feind zu keinen Aufenthalt dienen möchte in die Asche gebracht. Unfern von hier ist im Jahr 1590. die bekandte Schlacht d' Evreux geliefert worden.

Der

Der allhiefige Bischoff / so einer der ält-
 sten dieser Provinz führet den Titel eines
 Gravens. (4.) Constances oder Cou-
 rences ist die Hauptstadt des Landes
 des Constances und wollen etliche ihre
 Erbauung Augusto, andere aber Con-
 stantino zurechnen / der sie dann von sei-
 nen Namen Constances benennet.
 Ihr erster Bischoff war St. Erestiolus
 und ist der Bischoffliche Sitz Unser Lie-
 ben Frauen gewidmet / so eines der
 schönsten Normandischen Gebäu / wie
 nicht weniger das herrliche Schloß / und
 zierliche Brücke / deren Pfeiler von ver-
 wunderlichen Steinen. Die hiesige
 Landvogten hat einen Præsidenten / und
 zwölf Räte / die das Land von Con-
 stances oder Constantin regieren; doch
 gehen die Appellationen an das Par-
 lament von Rouen. (5.) Bayeux hat-
 te in dem alten Gallien schon einen be-
 rühmten Namen / und ist der heilig Exu-
 perius insgemein St. Spyre allhie der er-
 ste Bischoff gewesen. Der Dom Sitz
 ist zu Unser Lieben Frauen und hat 50.
 Dom-Herren; Sie war herrlich und
 schön erbauet / allein die innerlichen Un-
 ruhen

ruhen mit denen Hugenoten / haben ihre die Zierrathen und berühmte Heilighümer weggenommen / wie dann das Denckwürdigste der Stadt / zwey außserst hohe und dicke Thürne / und das überbliebene Gemäuer von einem dritten und einer sehr schönen Spitze des ehemaligen Kirch: Thurns / den der innerliche Krieg biß auf diese Überbleibsel aufgezehret. (6.) Seez eine an den Fluß Orne trefflich lustig gelegene Bischoffliche Stadt / deren erster Bischoff St. Sigebold gewesen / und die noch heutstehende Dom: Kirche Unser Lieben Frauen gewidmet. Diese Stadt ist der Haupt: Platz in dem Ländlein Seez.

Die übrige berühmteste Oerter der Normandie sind : Dieppe eine der Künstlichsten Städte Frankreichs / allwo schöne Sachen von Marbel / Horn / Alabaster / Schild: Krotten und andern gekünstelt / anbey die beste See: Compässe und allerley Astrologische und zur See: Kunst dienstliche Werck: Zeuge verfertigt werden / wie dann die hiesige Einwohner für die beste See: Leute außgeruf

geruffen sind. Die Einfarth ihres Hafens ist zimlich schwer / hingegen sind nachmals die Schiffe darinnen sicher / wie sie dann trefflich gegen dem Meer zu bevestigt / und für einen Wall gegen Engelland dienen kan; wiewol König Richard in Engelland sie zu Zeiten König Philipp Augusts erobert / und an die Cron Engelland gebracht / von welcher sie die Folge der Zeit wiederumb abgerissen. König Heinrich der IV. war absonderlich dieser Stadt zugethan / weiln sie am ersten unter denen Frankösischen Städten / ihn vor einen König auf und angenommen.

Havre de Graces, hat König Franz der I. zu einer Mauer gegen dem Einfall der Engelländer / auserlesen / erbauet / und den Anfang zur Bevestigung gesetzt / weiln diesen Ort wegen der vielen Flüsse / Bäche und rund herumb entspringenden Wasserquellen und Sümpfe nicht wol bezukommen. Folglich hat sie der jetzige König / mehrers bevestigt / den Hafen säubern und reinigen lassen / und können sich für jeso auf die 2000. Schiff darinnen enthalten. Die Form der Stadt ist viereckigt / und liegt

H die

die Vor-Stadt zwischen der Stadt und dem Schloß/welches wie andere Schloßer bevestigt. Sie ist von etlichen fürnehmen Herren unter Regierung Carl des IX. an die Königin Elisabeth geliefert / allein folglich von eben diesen wieder aushändig / und der Cron Franckreich anhängig gemacht worden.

Fescamp ist wegen seines schönen Hafen / und zimlich grossen Handelschafft / bekannt. Ihre Erbauung hat sie dem heiligen Wandcille einen Enckel Pipini, der auch das Closter Fontenelle aufgeföhret / zu danken.

Falaise ist lang und schmahl / hat nur drey Gassen / deren zwey sich von einem End der Stadt bis an das andere erstrecken. Ihre Läger-Stelle ist anmuthig diereil sie in einen lieblichen Thal bey dem Fluß Orne liegt / und soll allhie Caesar, seine Zubereitung / zu der Ubergang in Engelland / gemacht haben; wie dann das Schloß / mit seinen schönen runden Thurn / zum Aufenthalt der ersten Normandischen Könige gedient; die Engelländer / absonderlich ihr berühmter Obrister Talbot, hat diesen Platz trefflich bevestigt / den jedannoch endlich

endlich Carl der Siebende bezwungen.

Mont Sr. Michel ist ein kleine Stadt auf einem hohen Berg / auf dessen Spitze eine dem heiligen Erz-Engel Michael gewidmete Kirche / erbauet. Die Heiligthümer so in selbiger verwahret werden / sind äusserst berühmt / und wird absonderlich ein Stein / auf welchem der Name Iesus zu finden / bewundert / der zur Zeit Ludwig des Heiligen vom Himmel gefallen / und als mit selbigen die Augen etlicher Blinden gestrichen worden / haben sie so fort das Gesicht erhalten. Die Wallfahrten zu dieser Kirche / werden auf die 30. Meil / ja gar aus dem ganzen Königreich hieher angestellt; dannenhero wegen grossen Zufluss des Gelds / der allhiefige Thurn / den ein Donner-Strahl im Jahr 1593. ganz niedergelegt / leicht wieder schöner u. herrlicher als zuvor / können erbauet werden.

Mortain führt den Namen einer Grafschafft und werden hieselbst die Reliquien des heiligen Wilhelm aufbehalten. Alençon liegt an dem Ufer des Flusses Sarte. hat fünff Thor / starcke Mauern / und eine anmuthige Läger-
Stelle. Diese Grafschafft ist erb-
lich

lich dem Prinz Peter dem IV. einen Sohn Ludwig des Heiligen zugebieten / allein An. 1414. in den Herkogs stand gesetzt / und An. 1620. von etlichen grossen Herren / die es mit dem König hielten / samt den Schloß eingenommen / doch aber bald darauf wieder ausgeliefert worden. Alhie ist eine Königliche Land-Vogtey und Rent-Kammer. Die Stadt Vire hat Franckreich zwey treffliche Poëten als den Robert und Antonium gegeben / hat sonst ein Königlich Schloß und Steuer-Einnehmeren / und hat diese Stadt in den Krieg mit denen Hugenoten viel ausgestanden.

Cäen ist groß / alt / wol- und lustig gebaut / und liegt an dem Fluß One, der sie erstlich zertheilt / nachmals an der Mauern vorbeylaufft / und von allen Seiten umbzingelt ; Ihre Erbauung wollen etliche den König der Phænicier / etliche Cajo Julio Cæsari, andere einem andern zuschreiben ; gewiß ist / daß sie sehr alt / und hat sich der König Wilhelm / beygenannt Conquestor, ehe er noch König worden / allhie als Herkog in Normandie aufgehalten ; wie er dann samt seiner Gemahlin Mathilde die Abbt
tey zu

tey zu St. Stephan erbauet / benebst dem
 Closter zur heiligen Dreyfaltigkeit / zu
 dessen ersten Lebdtissin er eine seiner
 Princessinnen ernennet. Die Hohe-
 Schul hat Carl der VI. im Jahr 1431.
 gestiftet / die auch bis jeko noch zimlich
 blühet. Das Stadt-Haus ist ansehn-
 lich / und prächtig / auf den Bogen der
 Brücke über den Fluß Orne gesetzt.
 Das Schloß ist hoch über die Stadt er-
 hoben / und ragt in dessen Mitte ein gar
 hoher und grosser Thurn herfür / so an
 denen 4. Ecken mit 4. andern Thürnen
 die gleichfalls groß / deßgleichen mit tief-
 fen Gräben versehen. Die jährliche
 Precession wobey sich alle Handwercker
 mit ihren Fahnen einfinden müssen / ist
 sehenswerth. Das Königliche Schloß
 dienet für das Ober- und Land-Gericht /
 allwohin die Städte Bayeux, Falaise
 und Vire gehörig.

Argenton ist eine angenehme und
 lustige Stadt / gleichfalls an dem Fluß
 Orne gelegen. St. Lo ist eine kleine
 Stadt im Land Constance, so wegen der
 Kirche zu unserer Lieben Frauen be-
 rühmt. Contention war der Aufent-
 halt des heiligen Lo Erzbischoffs von
 Rouca

Rouen Granville hat die besten Aустern/
 die man gar biß nach Paris verführt/
 der dortherum liegende Wiesen-Grund/
 ist so köstlich / daß wann man das Gras
 dē Tag zuvor/ehe man sich schlaffen legt/
 abmähet / und einen Stecken an den ab-
 gemähten Ort leget / man des andern
 Tags / wegen des schon häufig wieder
 herfür geschossnen Grases keinen Ste-
 cken mehr sehen kan. Daher dann die
 Ochsen/so man aus dem Land Constan-
 ces nach Paris führt / mit solchen köstli-
 chen Fleisch versehen / daß es auch von
 vielen / denen köstlichsten Niedlichkeiten
 fürgezogen wird. Quillebaux liegt an
 der Seine ist zwar nur ein offner Ort/
 doch aber lustig / und wird einer köstli-
 chen Befestigung würdig geschätzt.
 Honfleur und Harfleur sind zwey kleine
 an den Fluß Seine gerad gegen einander
 über gelegene Städte / die wahrhaftig
 bestättigen / daß die nächsten Nachbarn
 die wenigsten Freunde / sintemal sie ein-
 ander auf den Tod hassen / wiewol keine
 der andern so wol wegen Größe als an-
 derer Vortheil etwas vorzuwerffen.
 St. Valere ist wegen des guten See-
 Hafens/ schönen Clöster und wolfeilen
 Lebens

Lebens bekant. In Villedieu sind die
 Bewohner meistens Glocken Giesser
 und Arbeiter in Metall und Kupffer /
 auch hat es alhie eine feine Commens-
 thurey für die Maltheser Ritter / die Ri-
 chard der III. König in Engelland ges-
 stiftet.

Perigord wird gegen Morgen von
 Limosie und den hohen Auvergnen / ge-
 gen Mittag von Quercy, gegen Abend
 von Guienne, gegen Mitternacht aber
 von Angoumois und Poictou umbzün-
 gelt. Ist ein steinig / felsicht und rau-
 hes Land / so kaum Korn für seine Ein-
 wohner / und Wein von schlechten Feuer
 und Wärme einreicht. Doch hat sie
 ein gesunde Luft / so daß man daselbsten
 selten die Pest oder andere ansteckende
 Kranckheiten verspühren wird. Gros-
 se Wälder / absonderlich von Castaniens
 Bäumen hat es im Überfluß / daher
 dann die Mästung für die Schweine
 hier statlich. Auch wird eine rothe Er-
 de ausgegraben / so der Farb und Kräfte
 nach dem Bolo Armeno nichts nach-
 gibt / und dannhero von den Apotheker
 Fern statt denselben verkauft wird.

Die Haupt Stadt ist Perigeux.

allwo ein Bischoffs Sitz / der überaus schön wegen des schönen Gebäues der Gewölber / die in Form des Creuzes aufgeföhret; und ist die Kirche dem heiligen Erz: Martyrer Stephano gewidmet. Ein runder Thurn ist auch in dieser Stadt. 7. Schuh breit und 100 hoch / mit dicken eisernen Stangen von aussen her versehen / und so vest gebauet / daß es unmöglich den geringsten Stein davon wegzureissen. Es hat weder Fenster noch Pforten / und kan man nicht / als durch Gegitter unter der Erd hinein gehen / welches macht / daß man davor hält / es seye vor diesem ein Venus-Tempel gewesen. Auch findet man noch Ueberbleibsel von einem Amphitheatro Rolphies oder Cacarota genannt. Im übrigen hat die Stadt enge und unflätige Gassen / schlechte Häuser / ungestaltete Weibs Bilder / und lezlich auch eine verderbte Sprach.

Die andere bekannte Stadt in Perigord, ist Sarlat, eine gleichfalls Bischoffliche und mittelmässige / anbey aber heftliche Stadt. Der Krieg zwischen den Hugenoten und Catholischen in Gvyenne hat die hiesige Einwohner so
gegen

gegen einander verbittert / daß die Gemüther nimmer zu vereinigen. Berge-
rac an den Fluß Dordogne ist eine der
lustigsten Städte des Königreichs / in
welcher ein grosser Handel getrieben
wird / und lustig und für wolfeilen Preis
zu leben. Die Stadt Burg / wobey
zwey Flüsse sich mit einander vermischen
hat das erwünschteste Aussehen von der
Welt. Die übrigen Städte sind Le
Salvetat, Aymet, Sisgeac, Ville France,
Belves, Limaul, &c. bey Miramont ist ei-
ne Höhle die man le Cluseau nennet / in
welcher man 5. bis 6. Meilen unter der
Erden gehen kan / und sind darinnen
Kammern / Brunnen / Flüsse / ja wann
der Frankosen Fürgeben zu glauben /
Altäre und schöne Gemähle. Narlau,
ein Flecken 2. Meilen von Perigeux hat
einen Brunnen / welcher gleich dem
Meer ab und zulaufft.

Picardia gränzet an die Niederlan-
de / Francia, Normandie und das Meer /
und hat fünff Flüsse / worunter einer die
Some genant zwischen Amiens und Ab-
beville einen Wirbel / in welchen das
Gewässer mit solchen Ungestümm stür-
zet / daß man es mit schrecklichen Ge-
räusch

räusch auf etliche Meilen höret. Diese Provinz ist der Korn-Speicher Paris / und ist kein Abgang an einiger Lebens-Notthdurefft hier zu verspühren / ausser daß allhie der Wein nicht weinet / welches jedannoch nicht der Unfruchtbarkeit des Bodens / sondern des Landmanns Trägheit / der keinen Fleiß auf den Wein-Bau wenden mag / zuzuschreiben. Sie wird in die Obere oder wahre Picardie, und in die Untere unterschieden. In der Obern und warhafften Picardie ist die Viscdamie Amiens, Corby und Pequigny. Amiens ist die Haupt-Stadt in Picardie weil sie an Reichthum / Grösse und Stärke denen übrigen überlegen. Vor diesen hieß sie Samerobriva oder Samerobriga und also gleichsam Somo-Brücke / oder ein Brücke über den Fluß Somon, der an ihrem Ufer hinrauschet. Der Bischoffliche Sitz ist zu unser lieben Frauen / und soll dieses Gewölbe der Kirchen / in Frankreich das größte / auch die Kirch eine der schönsten seyn. Der erste Bischoff dieser Stadt war der heilige Pirmieus dessen Haupt nebst dem Haupt des heiligen Johannis des Täuffers und andern Heilig

Heilig

Heiligthümern hier aufbehalten wird.
 Nebst der Dom Kirche ist sehenswerth /
 das trefflich Jesuiter Collegium samt
 der schönen Bibliothec, und Garten.
 Das Rath. Haus ist zu Ehren König
 Heinrich des IV. erbauet. Diese Stadt
 ward durch eine List und zwar durch ei-
 nen Wagen voll Nüsse von den Spa-
 niern An. 1597. überrumpelt / welches
 wieder zu gewinnen / dem König Heins-
 rich dem IV. viel Müh gekostet / daher
 noch über den Thor der Franzosen prah-
 lende Aufschrift zu lesen : Amiens fut
 prise en Renard , & reprise en Lyon ;
 Amiens ist durch **Jachs** / List ero-
 bert / aber mit **Löwen** / Muth wie-
 der gewonnen worden. So bald
 sie wieder an Frankreich gelanget / ward
 sie auf das köstlichste bevestigt / wie sie
 dann die tieffste Gräben und höchste
 Wälle in Frankreich / und hat König
 Heinrich der IV. auch ein vestes Citas-
 dell angelegt. Ihre Burgerschaft ist
 zimlich groß / und hat man darinn An.
 1615. 12000. streitbare Männer ge-
 zehlet.

Corby ist ein Städtlein an Fluß
 Somon und ein Schlüssel gegen Franck-
 reich /

reich/ auf die Seiten/ da sie ligt. Vielleicht ist es des Antonini Curmiliaca zwischen Amiens und Roie.

Pecquigny soll also von Pignone einen Helben Alexanders des Grossen genennet worden seyn. Alhie ist der Herzog Wilhelm aus Normandie, benannt der Lang: Schwerdt auf Anstifften des Graven Thiebalds von Cammerich / ermordet worden. Sie sind auch hie die Engelländer / die auf einer Schlacht entronnen / alle aufgefangen und daran erkennt worden / daß sie den Namen Pecquigny nicht aussprechen können / sondern nur Pegeny ausgestammet / da sie dann (wie ehemals die Benjamiten in dem Alten Testament / so Schiboleth mit siboleth verwechselten) niedergemeßelt worden.

Ferner gehört zu der Obern Picardie die Grauschaft oder heut zu Tag in Herzog: Stand erhobene Vermandois, in welcher die Hauptstadt Soisson, ein ehemalige Resident der Könige dieses Namens an den Fluß Aine erbauet. Der alhiefige Bischofliche Sitz ist zu Unser Lieben Frauen und kan nebst selbigen die Kirche zu dem heilic

heiligen Crispin und Crispinian, welche allhie die Martyrers Cron erhalten/ gesehen werden.

Laon liegt gleichfalls in Vermandois und ist der hiesige Bischoff ein Duc und Pair von Frankreich / und trägt bey der Crönung das heilige Del. Dieses Bisthum hat Clodovæus gestiftet / und den heiligen Genebald zum ersten Bischoff eingesetzt.

Noyon liegt am Wasser Oyse, und schreibt sich der alhiefige Bischoff/Grav und Pair von Frankreich; und hat sie in der Zahl ihrer Bischöffe auch den heiligen Medardum mit gehabt. Das Feuer hat ihre schönste Gebäu zum öftern in die Asche gelegt / doch hat sie aus selbiger sich wieder empor gehobt. Johannes Calvinus ist aus dieser Stadt gebürtig gewesen.

St. Quintin ist wegen der Schlacht/ so An. 1557. die Spanier den Frankösischen Connestabel Mommorancy, als er diesen Ort entsetzen wollen/ geliefert / und selbigen aus den Feld / und aufs Haupt geschlagen/in den Geschicht Büchern bekannt; nach welcher Schlacht die Spanier St. Quintin mit Sturm erobert.

erobert. Diese Stadt war der ehemaligen
Graven Residenz/ und hat den Namen
von den heiligen Quintino, der allhie ge-
martert worden/empfangen.

Compiègne stößt gleichfalls an Ver-
mandois, und wird vor andern Carlopo-
lie genennet / weil sie Carl der Kahlkö-
pfichte/ sehr erweitert/bevestigt / und das
Closter St. Cornelii gestiftet ; und ist
in dieser Stadt die bekannte Pucelle d'
Orleans, von einem Soldaten Flavio,
verrathen / den Engelländern überlie-
fert / von ihnen nach Rouen geschleppt /
und daselbst zum Feuer verurtheilt wor-
den. Ludwigo der Heilige hat das hiesi-
ge Dominicaner und Franciscaner Clo-
ster erbauet.

Das Ländlein Tartenois liegt
gleichfalls auf dem Vermandoischen
Boden. Der Haupt-Platz darinnen
ist la Fere, ein / bey Zusammen-Fluß der
Oyse und Serve, erbautes / zimlich beves-
tigtes/und angenehmes Städtlein.

Zu der obern Picardie gehört auch
das Herzogthum Reteln so zwischen
Hennegau / Lothringen und Barr geles-
gen / in welchen die Haupt-Stadt Re-
teln, Ingleichen das Herzogthum
Tira-

Tiratsche, in welchen Gvise ein unuergleichliches Schloß und Sitz des ärtisten Bruders der Herzog aus Lothringen.

Sonst wird auch der obern Picardie noch beygerechnet Peronne an dem Fluß Somon eine durch die Natur und Kunst bevestigte Stadt; weßhalb Carl der Einfältige dahin gefangen gesetzt worden / da er dann auch gestorben. Die allhiefige Kirch zu Unser Lieben Frauen hat einen sehens würdigen Chor / der von Gold und Silber überall schimmert.

In der Untern Picardie ist Santerre, Ponthieu, Boulogne, Gvine, und die Landschaft Oyes von welchen drey letztern schon oben Meldung geschehen. Santerre hat Mondidier einen zimlichen bevestigten Ort. Roye ein nicht gar unfeines Städtlein mit einem Schloß so vielleicht der alten Cæsaromagus seyn kan. Nesla ein zimlich bevestigter Ort / aus welchen berühmte Leute gebürtig gewesen.

Die Gravschaft Ponthieu wird also von denen vielen Brücken über die Morräste und Flüsse / die sich bey St. Valere in das Meer stürzen / also genennet.

nennet. Die Hauptstadt ist Abbeville, althvo ein Land-Gericht/ Præfident und gehörige Râthe / und appellirt man hier an das Parlament nach Paris. Die vornehmste Pfarr-Kirch ist zu St. Olfrand. Montrevil ist zwar klein aber dabey vest / und mit einem Citadell versehen / und ermanglet es auch hier nicht an einen Königlichem Gerichts-Stuhl. In der Kirchen zu St. Salvio werden schöne Heiligthümer aufbehalten. Bey Cresly in der Gravschaft Ponthien geschah Anno 1347. die Schlacht zwischen Edoard König in Engelland / und Philipp von Valois König in Franckreich in welcher der Frankosen auf die 32000. geblieben / da doch selbst nach der Fränkösischen Geschichte Schreiber fürgeben / die Engelländer nur 24000. die Frankosen aber 100000. Mann starck gewesen. Zu der Gravschaft Ponthien können auch gezogen werden die zwey Gravschaften Montstreul in welchen die vornehmste Ort das vorher schon benannte Montrevil und die Gravschaft St. Paul.

Beuvais oder Beauvoison, bey den Alterthum Bellovacum hat einen Herozog

kog und Pair von Franckreich / zum
Bischoff. Die Stadt dieses Namens
ist sehr alt/und hat die angenehm liegende
Nachbarschafft ihr den Namen er-
theilt. Ihr Erbauer soll der alte Galli-
sche König Belgius gewesen seyn. Der
Fluß Oyle, beneket ihr Ufer/ und hat sie
in der Nähe herum / fruchtbare Hügel /
angenehme Wismatten/fruchtreichende
Felder/ köstlichen Wein,Wachs / durch
welche Vortheile sie dann zu einer der
vornehmsten Städte in Franckreich ge-
macht worden. Sie wird durch ei-
nen Burgermeister oder la Maire, und
la Paires oder Schöpffen / die jährlich
das Volck erwählt/regiert. Der Bi-
schöfliche Sitz ist zu St. Peter ein unges-
mein: prächtig Gebäu / und ist in der
Zahl der Bischöffe zu Beauvais/auch der
heilige Lucianus gewesen/ deme noch eine
Abbtay in dieser Stadt gewiedmet.
Die größte Handlung dieser Stadt / ist
mit Fuchern und Zäugen / und werden
hier die beste Sarges verfertigt / die man
ehedessen in gang Europa verführt.
Auch findet man in dieser Gegend eine
Erde / welche so schön und bequem zum
Geschieren/ daß sich darüber zu verwun-
dern.

Beylich

Jeglich kan auch dem Herzogthum
 Beauvais und also folglich der Picardie
 berechnet werden / Sentis eine Bi-
 schoffliche Stadt woselbst auch eine
 Land, Vogtey und Præsidenten. Sitz.
 Ihr erster Bischoff soll der heilige Regu-
 lus gewesen seyn / und ist die Dom Kir-
 che Unserer Lieben Frauen gewiedmet ;
 die umliegende Gegend umb diese
 Stadt / ist sonderlich lustig / und sind
 da herumb einige Lust-Häuser die für die
 angenehmsten des ganzen Königreichs
 können angegeben werden / unter welchen
 die fürnehmsten Verneuiz so vor denckli-
 che Jahren zu einem Marquisat gemacht ;
 Chantyly ein vortreflich Königl. Lust-
 Haus / worinnen unzählbare Seltens-
 heiten anzumercken. Dreux allwo vor
 diesen gleichfals ein schönes Schloß / so
 aber die Flamme nunmehr aufgezehrt /
 und haben sich in den dabeyliegenden
 Wald ehemals die Druiden aufgehal-
 ten. Anet gehört dem Herzog von
 Vendosme und ist wunder würdig auf-
 geführet / und mit schönen Zierrathen
 versehen.

Poitou derer Benamsung wollen
 etliche von denen Picten einen Engli-
 schen

schen Volk ableiten / die sich hieselbst
 gesetzt / und nachmals dieser Landschaft
 den Namen ertheilt. Sie hat zu West-
 lichen Gränzen Berry, Tourraine und
 Limosin, zu Südlichen Argumois und
 Saintonge, zu Westlichen den Ocean, und
 zu Nördlichen Bretagne und Anjou.
 Ist eine gesegnete Landschaft von
 Früchten / Vieh / Wolle / Flachs / Korn /
 Wein / und alles so der Mensch zu sei-
 nen Unterhalt wünschet und verlanget /
 und würde sie noch köstlicher seyn / wann
 nur mehrere Flüsse und Quellen darin-
 nen vorhanden. Die schöne Wälder /
 die in Poictou so häufig als fast in keiner
 Landschaft Frankreichs / macht diese
 Provinz zu einem Wohn-Haus des Ge-
 fligels und Wilds / dannenhero sich die
 Einwohner sehr auf das Weid-Werck
 legen. Ja die schädliche Thiere müssen
 dieser Landschaft zum Nutzen und Vor-
 theil gedenen / wie sie dann viel Vipern
 nach Venedig zu Verfertigung des
 Theriacs übermachtet.

Die Hauptstadt dieser Provinz
 ist Poitiers so man unter die größten des
 Königreichs wegen ihres Umfangs
 billich zehlen kan / und sind innerhalb der
 Stadt.

Stadt-Mauren Wiesen/ Weinberge /
 und Aecker. Ihre Läger-Stelle ist an-
 genehm/ob sie schon an einen abhängen-
 den Hügel erbauet / bey welchen unten
 der Fluß Vienne vorbey rauschet. Die
 gemeine Häuser sind zwar schlecht und
 hölzern / die öffentliche Gebäu aber de-
 sto zierlicher. Die Bischoffliche Kirche
 ist dem heiligen Petro gewiedmet / so
 Heinrich der II. Herzog in Normandie
 und König in Engelland zu bauen ange-
 fangen / allein erst 200. Jahr darnach
 vollendet worden. Ein Theil von dem
 Bart des heiligen Apostels Petri wird
 hieselbst verwahrlich gehalten / von wel-
 chen Heiligthum dann die Kirche auch
 den Namen dieses Fürsten der Apostel
 erhalten. Die Mauren der Kirchen
 sind von Quatter-Stücken und anben
 so starck / das man kaum die ehemals
 häufig dahin abgeschossene Stuck-Ku-
 geln beobachten kan. In der Kirche
 des heiligen Hilarii der allhie Bischoff
 gewesen / und für jezo dieser Stadt
 Patron, ist ein Grab von einem stincken-
 den Stein / so die Leichnam innerhalb
 24. Stunden verzehrt. Über die Abb-
 they des heiligen Hilarii ist Abbt und
 Beschü

Beschützer der Könige / daher das gemeine Sprichwort entstanden: Der Abbe zu St. Hilaire beschlaße die Königin. In dieser Abbthē wird ein ausgeholter Baum gezeigt / den man des heiligen Hilarii Wiegen betitelt / und pflegen in selbiger wahnsinnige Leute gerüttelt / und öfters zur guten Ver-
 nunfft gebracht zu werden. In der Kirche zu Unser Lieben Frauen sieht man zu Pferd das Bildnuß Constantini des Grossen / den Degen in der Hand haltend. Das darinnen stehende Marien-Bild so in der rechten Hand die Schlüssel zu der Stadt trägt / wird äusserst hoch von der Burgerschaft geschäzet / und hält selbige am Oster-Mon-
 tag eine General Procession deswegen / wobey die Fran des le Maire oder Burgermeisters / dieser Kirche ein sehr kostbares Meß-Gewand einliefern muß. Der Pallast des Galieni ist sehenswerth / und ist darinnen ein Saal der von keiner Ceulen unterstüzet. So findet man auch einige Überbleibsel von einem Amphitheatro , so man insgemein les Arenes nennet. Die allhiesige Hobe Schul ist von König Carl den VII. ge-
 stiftet /

stiftet/ und von Pabst Eugenio den IV: mit Freyheiten begabet worden. Sie ist absonderlich der Rechten wegen berühmt. Die Stadt wird durch einen Burgermeister und 100. Rathsherren regiert. Außer der Stadt ist ein großer Stein so 60. Schuh im Umbkreis/ und der Form nach einem Ey nicht ungleich / welcher auf fünf andere gefeßet/ darein die Reisende ihren Namen meistens zur Gedächtnuß zu schreiben pflegen. So ist auch 4. Meil von der Stadt eine Höhle / die einen schweren Eingang / und noch üblern Ausgang hat ; und sagt man daß die Alten gewohnt gewesen / nach eingenommener Hochzeit-Freud / in dieser Höhle Lust zu wandeln / nachdem aber einst eine Hochzeiterin darinnen gefallen / und den Kopf zerschmettert / als ist dieser Gebrauch abgeschafft / und geendigt worden.

Die übrigen zwey Bisthümer dieser Provinz sind Luffon, welches äußerst lustig / und 10. Abbteten unter sich hat ; und Maillezay, unter welchen 4. Abbtete.

Sonst gehört zu Poitou das Herzogthum Chastelherault , mit der Stadt gleiches Namens / so wegen der
dicken

dicken Thürne/guten Messer und Scheeren/so allda verfertigt werden / wie auch der Steine/welche wann man sie polirt/denen Diamanten gang gleich / berühmet. Die Brücke so hier die Königin Catharina von Medices, machen lassen/ist 230. Schritt lang / und 66. breit / und hat neun Schwibbögen.

Roche-sur Yon so in den Herzogs Stand erhebt/und dem Hause Bourbon verwandt/ist auch in Poctiou, und gränzet an das Bisthum Luslon. Die Hauptstadt darinnen ist Roche sur Yon.

Die Grafschafft Lusignan hat ein Schloß insgemein Melusine, und ferner Montmorillion allwo eine schöne Abbttey der P. P. Augustiner. Dorat, St. Maixant und Sivray allwo ein vestes Schloß / und ein ungemein grosser Kirchhof.

In dem Land Niort ist die Hauptstadt gleiches Namens/mit einem schönen Schloß / und drey grossen Jahrs Märkten. In Fontenay einer Grafschafft und Stadt ist der Fluß Vendee, der sich öfters so sehr ergeusst / daß dadurch diese ganze Landschaft Fontenay, in Wasser gesetzt wird. Lou-

Loudun ist zwar klein / anbey doch et-
 was weit / hat ein schönes Schloß / und
 ist der fürnehmste Ort Loudonnois. Die
 Cappaunen und das weisse Brot macht
 diese Stadt sonderlich bekannt. Mire-
 beau ist ein angenehmer Ort / und der
 fürnehmste Platz in Mirebalais. Boni-
 vet ist ein prächtiges Lust-Haus. Cham-
 pygny ein sehr lustiger Flecken der Ma-
 damoiselle de Montpensier zugehörig /
 allwo ihre Begräbnuß / und sind die ge-
 mahlte Kirchen-Fenster sonderlich wol
 zu sehen.

Provence hat einen Überfluß von allen
 dem was nur an einen fruchtbaren Ort
 herfür käumen und kommen kan; so
 daß sie alle andere Provinzen wegen
 Überfluß und Menge aller selbst ver-
 langten Sachen übertrifft. Das
 Korn ist so häufig / daß man es über
 Meer verschicken muß / auch die sonst
 edeln Früchte / womit die Gärten in an-
 dern Ländern prangen / sind hier in unge-
 meiner Menge; die anmuthige Citronen
 die geschmack- schmeichlende Pommes
 ranken / die herzkärckende Granats
 Aepfel / die gesunden Oliven / die weiche
 Feigen / die herzliche und köstliche Wein
 bat

hat man in grossen Überflus. Auch
 so gar ungebauete Dörter / hat die Natur
 mit Myrten / Rosmarin / Kermes, Satus
 ren / Chimian / Narben und andern Ge
 würk gleichenden Kräutern / angebaut.
 Der Saffran zeigt sich in ungemeiner
 Menge bey St. Maximin; Das erpreste
 Del wird aus dieser Landschaft in die
 entlegnesten Dörter Europens verschicket.
 Der Reiß ist hier nicht unbekannt / wie
 auch der Hirscher / den man bey
 frühen Frühling säet und drey Monat
 hernach schon wieder mit reichen Bus
 cher einernt. Das Vieh weidet hier
 aller Orten / daher dann die Milch
 Speisen und sonderlich auch der Käse
 in grosser Anzahl zu finden. Bey so un
 gemeinen Überflus hat es jedannoch
 einen Mangel an groben Holz / doch
 mindert auch diesen Abgang wieder der
 gelinde Winter.

Diese Landschaft hat 2. Erz und
 11. Bistümer. Das fürnehmste
 Erz Bisthum ist zu Aix, einer
 Stadt / die an Zierlichkeit und Grösse /
 viel Städte in Franckreich übertrifft.
 Der Erz Bischoffliche Sitz ist zu St. sal
 vator, in toelcher der schöne Tauff stein /
 mit

mit 8. Marmorsteinern gedrehten Säulen umgeben / auf welchem der gemeinen Sage nach dem Baal soll seyn geopfert worden. Das Begräbniß der Wahl Renati, Königs in Sicilien und zu Jerusalem / macht das Carmeliter Kloster bekannt. Der Parlaments-Palast / ist ungemein zierlich / die hiesige Hochschule berühmt / die Bäder aber / davon die Stadt den Namen erhalten / sind sehr werth.

Die andere Erz-Bischoffliche Stadt ist Arles, an der Rhosne, eine ehemalige Residenz der Burgundischen Könige / und Haupt des Arelatischen Königreichs. Ihr erster Bischoff war der heilige Trophinus, dessen Größ man auch vor der Stadt zeigt / in die er sich verborgen / umb vor der Ungläubigen Verfolgung gesichert zu seyn. Die Alterthümer sind hier noch von denen Römern übrig; als das Amphitheatrum, so nicht gar ausgebaut worden, und nur von 60. Bögen / die Säulen Herculis, der Tempel Dianæ, samt denen fünf Triumph-Bögen der Römer / der Altar Ara lata, worauf man der Göttin Diana geopfert / und wodurch die Stadt

MARSEILLE.



Stadt den Namen erhalten und mehr andere.

Unter denen Bischöffen ist der berühmteste von Marseille, der seinen Sitz zu st. Lazaro hat / allda sie des Heiligen von dem sie genennt wird / Haupt verwahrlich hält; und sind darinnen andere hohe Heiligthümer auch anzutreffen. Diese Stadt hat den besten See-Hafen in Franckreich / und ist mit Recht eine der reichsten und größten Handel-Städte / als welche drey Viertel einer Teutschen Meil im Umbkreis hat. Ihre Handelschafft erstreckt sich in die äusserste Theile Asiens und Africens / und sind die Männer zu Marseille selten zu Haus / daher dann die Weiber die Herrschafft führen / und das Sprichwort entsprungen: Marseille sey der Weiber Paradies / der Männer Segfeuer / als welche immer auf der See herumb ihrer Nahrung nach wallen / und der Esel Hölle / weil selbige die Weiber / wann sie in Abwesenheit ihrer Männer / sich nach ihren Land und Lust Häusern verfügen / allzusehr zu überladen spengen. Die Bestungen, so diese Stadt unüberwindlich machen / sind wol angelegt /

J 2

und

und mit vielen Volck besetzt.
 Die übrige Bischöffe sind zu Di-
 ne, Grasse, Glandeve, St. Paul de Ven-
 ces, Apt, Rejus, Feriuls, Cisteron, Tou-
 lon, St. Paul de trois Chasteau. Dine
 hat ein gesundes warmes Bad / unter
 einer Felsen-Döhle / welches sehr dien-
 lich wider die von zehet kalter Feuchtig-
 keit herrührende Krankheiten. Der
 Bischoffliche Sitz ist zu Unser Lieben
 Frauen. Feriuls oder Frejus hat schön-
 ne Römische Alterthümer von Aufschrif-
 ten und andere und heist so vil als Forum
 Julii. Cisteron hat an seinen Reformirten
 Einwohnern An. 1562. ein grausames
 Blut Bad gesehen. Toulon ist der an-
 dere schöne See-Hafen in der Provence
 wiewol er an Sicherheit den zu Marseil-
 le weichen muß / doch hält hier der Kö-
 nig gemeiniglich seine See-Flott / und ist
 diese Stadt ein Sammel-Platz der See-
 Officier / daher ihr allenthalben das
 Geld zuwaller / und diese Stadt für an-
 dern sehr reich. Obschon nun eine groß-
 se Anzahl der Einwohner vorhanden
 sind jedannoch die Lebens-Mittel wol
 feil; und umb ein billiches zu bekommen.
 Die übrigen bekanntesten Plätze sind
 St. Bar

St. Baume eine Einsiedleren zwischen Aix und Marseille, allwo St. Magdalena ihre Sünde beweint und Busse gethan haben soll; und zeigt man die Höhle ihrer Wohnung / und den Stein darauf sie geruhet. St. Maximin ist ein zwar kleiner Ort / groß aber wegen des Ruhms / den sie von wunderwürckenden Haupt der heiligen Magdalenzæ so hier zu sehen / bey aller Welt erhalten. Yeres hat Reiß / Saffran / und Zucker / Röhren / wovon die Einwohner sich eine stattliche Nahrung schaffen / auch wird nicht unweit von hier die Corallen-Fischerey mit stattlichen Fortgang fürgenommen.

Die Städtlein Sault und St. Gilles, führen den Titel einer Grafschaft / und werden gleichfalls der Provence beygerechnet.

Quercy dieses Land hat zu Oestlichen Nachbarn Auvergne und Rouergue, zu Südlichen Languedok, zu Westlichen Perigord, und zu Nordlichen Limosin. Sie ist keine der größten / gewis aber der fruchtbarsten des Königreichs. Sie hat Ueberfluß an köstlichen Wein / leckerhafften Früchten / notwendigen Getraid / groben Holz / geschmackhafften Fischen /

Fuchen/raren Wildbret/absonderlich an grossen Feld, Hünern / und allerley Vieh / welches Milch/Käse und Butter nach selbst Verlangen einreichet. Ja es sollte wol an Silber und Gold Mienen nicht ermangeln/wann die Trägheit ihrer Einwohner diese in der tieffsten Mutter. Schoß verborgen liegende Köstlichkeiten gar zu sehr ruhen liessen.

Sie hat zwey Bisthümer als Cahors und Montauban. Der zu Cahors betitelt sich einen Graven / und ist zugleich über das Bisthum geistlich und weltlicher Herz / daher er bey Celebration der Mess / das Schwert/ Handschuh/ und andere Zirathen auch Stiffel und Sporn zu tragen aus Pabstlicher Zulassung befugt / und ist aus dieser Stadt Pabst Johann der 22. gebürtig gewesen. Dieses ist die Hauptstadt in ganz Quercy, und zimlich groß / so daß Cæsar als er sie angesehen / zu sagen betrogen worden: video quasi alteram Romam. Daher dann die Römer diese Stadt hoch geschätzt/Doveanam Cadurcorum genennet / auch ein Amphitheatrum und schöne Brücken aufgeföhret. Die Stadt ist auf einen Hügel erbaut / zim

zimlich bevestigt und trefflich reich. So
 ist auch die hiesige Hohe-Schul wol an-
 geordnet / die ihr Lands-Mann Pabst
 Johann der 22. An. 1332. allda aufge-
 richtet. Aus dieser Stadt war auch
 der bekant-lustige Poët Clemens Marot
 gebürtig. Das ander Bisthum ist zu
 Montauban, einer wegen harter Belä-
 gerungen die darinnen die Reformir-
 ten unter Ludwig den XIII. erduldet
 berühmten Stadt. Es wird selbige
 in drey Theil entschieden / in die alte/
 neue/un-Bourborische. Sie war ehedessen
 vester als für jeko / auch berühmt / wes-
 gen ihrer Hohen-Schul so die Refor-
 mirten allda gehabt / die aber zusamt
 denen Reformirten nun auch von hier
 verjagt worden. Das allhiesige Frau-
 en-Zimmer hat absonderlich den Ruhm
 daß es vor andern Fransösinnen an-
 muthig / freundlich und best gebildet.
 Doch ist diese angenehme Freundlichkeit
 mit etwas Leichtfertigkeit vermischt.
 Die übrigen berühmtesten Plätze in
 Quercy sind Moillac eine rechte Mönch-
 Stadt, so von nichts als der hiesigen rei-
 chen Abbthen der PP. Benedictiner darin-
 nen über 1000. Mönchen beruhmt / und
 hat

hat selbige ein König in Frankreich/
 nachdem er in den benliegenden Gefilde
 eine grosse Schlacht gewonnen/ vermög
 eines Gelübdes gestiftet. Sie liegt
 angenehm und haben die Weinberg
 köstlichen Wein. Ihre Gassen sind
 breit/ und schön gepflastert/ und legen sich
 die Bürger auf allerley Kauffmann-
 schafft. st. Cerè, ist eine kleine aber
 anmuthige Stadt/ daher sie auch der
 Garten von Quercy genennet wird.
 Unter denen umbliegenden Lust-Häu-
 sern die in grosser Anzahl umb St. Cerè
 befindlich ist Cantal das prächtigste/ Ca-
 stelnau das lieblichste / Laubressac das
 schönste / Presque das älteste / Aygnac
 aber wegen der schönen Wendel-Trep-
 pen berühmt. Bey st. Cerè flüßet ein
 heller Bach vorbei / in dem die fleissig-
 suchende öffters Gold-Körnlein finden.
 Souillac ist eine der ältesten Städte in
 Quercy. Zu Laulette sind die beste
 Keller in ganz Quercy und Guyenne.
 Bey dem Castell Sarrazin fließt ein
 rothes Wasser / weil die Quelle in einen
 rothen Letten entspringt. Ussoldan
 hat eine erschreckliche Tiefe / und hat
 diese Stadt Caesar mit List erobert / weil
 er

er mit Gewalt sie nicht bezwingen konte. Martel hat ein kleines Gericht. Gourdan ist zimlich lustig. Zu Roc Amador ist eine berühmte Capelle zu Unser Lieben Frauen / in welcher ihre Bildnus von St. Lucas dem Evangelisten abgescbildert.

Rovergve ist zimlich bergicht / jedanoch fruchtbar / doch macht ihr rauhes Land / daß auch die Einwohner etwas rauh / wie sie dann den Ruhm haben / daß sie die Größten im ganzen Königreich. Sie hat zu Nördlichen Grängen Auvergne zu Westlichen Vivarest und Velay, zu Südlichen Languedoc, zu Westlichen aber Quercy.

Die Hauptstadt ist Rhazes eine zugleich schöne und alter Bischofflicher Sitz in welchen der Kirch-Thurn / der schönste in Guyenne. Es ist allhie sehr wolfeil zu leben / und bedarff man nicht viel Geld / so man gesonnen sich lustig zu machen.

Ville Franche hat eine Regierung / die sie zimlich volkreich / eine schöne Gegend / die sie lustig / eine verständige Burgerschaft die sie berühmt macht ; und hat sich An. 1640. hie eine grosse Aufruhr er-

§ §

eignet.

Rovergne. Dieser Provinz kan auch beygerechnet werden die Landschafft Albigois, die sehr reich an Korn / Getrâid / absonderlich aber an Safran / der hier absonderlich häufig wächst.

Die Haupt-Stadt darinnen ist Alby ein Bischofflicher Sitz der jährlich 50000. Cronen einträgt. Die Dom-Kirche ist dem heil. Cyrillo gewiedmet / und von oben an bis unten hinunter / der Kirchen-Chor vergoldet / daher es dann unter die Schönheiten Franckreichs gerechnet wird.

Saintonge hat gegen Mitternacht Poitou, gegen Morgen Perigord und Angoumois, gegen Mittag den Fluß Garonne, gegen Abend aber den Ocean, und das darinn schwimmende Enland / Oleron. Ihre ungemeine Fruchtbarkeit hat verursacht / daß man sie die Perle von Franckreich / und den Preis aller Franckösischen Länder genennet; und ist von ihr das Sprichwort: si la France est un Oeuf, la Xaintonge en est le moyeu. Wann Franckreich ein Ey / so seye saintonged der Dotter.

Die Hauptstadt ist Saintes, so auf einer Ebne an dem Fluß Charante erbauet

bauet über welche eine Brücke / mit einer Römischen Auffchrift von Cæsare, gehet; So sind auch von denen Römern annoch ein Amphitheatrum, und schöne Wasserleitungen übrig. Den Bischofflichen Dom; Sitz hat Carl der Grosse erbauet / und dem heiligen Petro gewidmet / es hat aber die Folge der Zeit und absonderlich die Unruhe mit denen Hugenoten die Zierde dieser Kirche zimlich vermindert / als welche diese Kirche verfürst und daraus den besten Reichthum entwendet. Nebst dieser Kirche ist auch eine dem heilig. Eutropio gewidmet / dessen alldort verwahrtes Haupt häufige Wunder würcket. Die Abbthey der Benedictiner Kloster-Frauen / hat jederzeit eine hohe Fürstin zur Aebbtissin / weilen auch die Nonnen von hohem Adel. Die Citadell ist wol angelegt / und läst der König darauf stätigst Stücke gießen.

Die übrigen berühmtesten Städte sind St. Jean d' Angely, welcher Stadt den Anfang die daselbst aufgerichtete Abbthey gemacht / dann als Pipinus im Jahr 768. wieder Gaifern dem Aquitanischen König / einen grossen Sieg erhal-

ten/als hat er diesen Ort so er damals bes-
 wohnt / und der den Namen des Ange-
 rianischen Pallasts getragen / zu einer
 Abbtthey bestimmt / und denen aus dem
 gelobten Land Kommenden Mönchen /
 die das Haupt St. Johannis mit sich
 gebracht/ingeräumt/auch wegen dieses
 Heiligthums diese Abbtten St. Jean d'
 Angery benennet, woraus nachmahls d'
 Angely gestümpelt worden. Folglich
 haben hier und dar etliche Wohnungen
 zu dieser Abbtthey zu bauen angefangen /
 biß endlich die Stadt zur heutigen Grö-
 ße erwachsen / die man nachgehends be-
 festigt / so daß sie endlich An. 1569. eine
 30 tägige harte Belägerung ausgestan-
 den und dadurch in denen Geschichts-
 Büchern einen berühmten Namen er-
 worben.

Cognac ist schön und lustig/die umb-
 liegende Gegend hat schönes Obst / des-
 sen sich so gar der König in Engelland
 auf seiner Tafel bedienet / die sehr tieffe
 Gräben / sind mit zahmen Hirschen an-
 gefüllet / die auch in der Stadt wie
 anders zahmes Vieh / herumblaffen.
 Pont, war ehemals in zwey Theil gethei-
 let, in die Juden Stadt oder St. Viviam
 so

so nun ganz verlassen/und in den Theil St. Martin/oder les Haires benamset; hieselbst hat man ehemals schöne Römische Schaumünzen gefunden / die ein genaues Zeugnuß von dieser Stadt ehemaligen Würde erstattet; weil sie sich aber An. 1621. Ludwig dem XIII. widersetzet/ als hat man bey Eroberung / ihre Mauren niedergeworffen / die Gräben ausgefüllet / und für jetzt zu einen schlechten Dorff gemacht.

Blaye hat gleichfalls ihre Mauren in denen vorigen Kriegen verlohren. Die hiesige Einwohner geben für der grosse Roland / der zu Zeiten Carl des Grossen / der Beschützer des Bretagischen Ufers gewesen / seye aus diesen Platz gebürtig / und wäre ihm auch diese umbliegende Gegend / als eine Grabschafft zugestanden / wie er dann auch hier begraben/ da bey seinem Grab annoch sein Schwerdt Durandal vorhanden / und ist das zu seinen Füßen gelegene Horn nach St. Severin ans Bourdeaux gebracht worden. Bourdeaux war ehmaln schön und bevestigt wie solches annoch die heutigen Ruinen anzeigen. Cerchat hat die besten Capaunen in Frankreich und ein schönes Schloß. Taillebourrus ist trefflich bevestiget. St. Savinien und St. James haben in der umbliegenden Gegend die allersfruchtbarste Landschaft. Broiage ist wegen des Salzes denen Ausländern bekannt / die es hier in die Schiffe laden/und weit und breit verführe. Tourrine. Diese Landschaft ist sonderlich wegen vieler Köstlichkeiten lobwürdig / daher sie dann das Französische Paradies / und Garten Frankreichs betitelt wird. Die Lust allhie ist gesund/ und die Früchte so köstlich / daß man sie

bis nach Paris verführt. Hölzung so wol zum Breken als Zagen/ findet man genug/ auch hat es keinen Korn-Mangel und Abgang an Wein Die allhie gegrabene weisse Steine/ dienen in gleichen trefflich zum Bau.

Die Haupt-Stadt ist Tour, so auf einem weiten / und mit allen Früchten wucherenden Feld an der Loire erbauet / über welche ein Brücke von 19 Pfeilern gehet. Sie hat einen Erzbischofflichen Sitz zu St. Gratian, so ein schönes Gebäu / allein von aussen zimlich durch die Reformirten verderbt/wie die drey Thürne/und die daran stehende Bilder / ohne Köpffe und Arm/ es klärtlich dartzu; und hat auch gleiches Unglück die gleichfalls mit drey Thürnen prangende St. Martins Kirche erfabren / aus welcher sie den Heiligen dieses Namens entnommen und zu Aschen verbrennt. Das Schloß ist alt / jedoch zimlich vest. Die Stadt ist groß / die Häuser zwar mit Schiefer bedeckt / doch nicht sonderlich schön/und anben auch finstere Gassen. Die Einwohner sind freundlich / und legen sich sonderlich auf das Seidentwürcken / wodurch sie der Stadt einen grossen Handel zu ziehen. In dieser Stadt sind auch ehemals zwey Concilia gehalten worden.

Marmonstier ist eine reiche Benedictiner Abbtay/von 67. Mönchen / die St. Martin gestiftet / welcher auch allhie begraben. Hier wird auch eine von Himmel ab ertheilte Flasche mit dem heiligen Del aufbehalten / womit Heinrich der IV. gesalbet worden. Die Einkünfften dieses Closters sind ungemein groß/und wird der Wein von dem nächst-gelegenen Berg/durch bleperne

bleyerne Röhren in die unbeschreiblich grosse Keller geleitet. In der Gegend dieses Closters sind viel Lust-Häuser / und unter selbigen das Schloß Duplebis, woselbst der König / wann er nach Tours kommt / sich zu enthalten pflegt; nächst dabey ist die Kirche St. Cosmi / in welcher der Französische Virgil Ronlard begraben. In dieser Nachbarschaft ist auch das überaus lustige Schloß Paulmi, nebst dem Closter Beaulieu da man eine Pyramide, mit Gothischen Buchstaben sehen kan. Die Stadt Chinon mit einem hohen Schloß und unterirdischen Gewölben / worinnen sich das Wasser in Stein verwandelt ist gleichfalls in Tourraine; und ist aus dieser Stadt der lustige Kopff Rabalais gebürtig gewesen.

Amboise ligt in einer lustig gesunden Gegend / daher man ehedessen gewohnt gewesen allhie die Königliche Kinder zu erziehen. In den von einem Graven aus Anjou erbauten Schloß ist ein Hirsch-Geweyb von unsäalicher Grösse. Unterhalb Amboise liegt der Flecken Mont louys wo die Häuser in Felsen gehauen und weiters nichts von ihnen gesehen werden kan / als die mit grünen Wäsen bedeckte Camine.

Velay ist eine kleine Landschaft / von fruchtbaren Erdreich welches alles in grossen Übersfluß einliefert. Ihre Haupt-Stadt ist eine der berühmtesten in Franckreich / und heist le Puy, hat ein unter Bourges gehöriges Bisthum / und von Königen und Päbsten ungemeyne grosse Freyheiten. Hier werden unschätzbare Reliquien aufbehalten / als nemlich ein Marien-Bild von Cedern-Holz von einem Propheten im alten Testa-
ment

ment geschmizet / welches mit einen Kranz von Perlen und Kreuz von Diamanten aus Beschenkung einer Spanischen Königin von unsehbaren Werth gezieret. Nicht weit von dieser Stadt le Puy ist das auf einen unerstieglischen Felsen erbaute Schloß Polignac.

An dieses Ländlein Velay stößt auch Vivarect, in welcher Provinz die Haupt Stadt Viviers in welcher ein Bisshum/artige Einwohner / und ein trefflich fruchtbare Gegeud; ingleichen die anmuthige Stadt Annonay. Und haben absonderlich in diesen Lande bey neulicher Befolgung die Reformirte viel erduldet.

Venckin. Diese Grauschaft liegt an der Provence, und genußet der Erdboden auch gleiche Glückseligkeit mit derselben. Die Haupt Stadt darinnen ist Avignon eine äusserst alte / an der Rhosne erbaute Stadt. Wie ehmalß Rom die 7. Hügel worauf sie erbauet / berühmt gemacht als machen auch diese Stadt siebenmal sieben Gebäu sehens werth / als nemlich 7. Paläste / 7. Pfarren / 7. Manns Klöster / 7. Frauens Klöster / 7. Collegia, 7. Spitäle / und 7. Thor. Sie hat ein Erz Bisshum / Hohe Schul / und eine über der Rhosne gelegene Vor Stadt Villeneuve genannt / so durch die Brücke über die Rhosne an die Stadt gehänget. Wie sie noch in Bischöfflichen Besiß war / schickte der Pabst jederzeit einen Vice Legaten an diese Stadt / der sich als Gouverneur aufführte / und hatte auch der Pabst allen Zeitlichen und Geislichen Gewalt / wie dann verschiedene Pabste / die aber meistens aus Limosie bürtig gewesen / hier zu Avignon ihre Residenz gehabt. Nachdem aber

im

AVIGNON.



P. 206.



im verwichenen 1688. Jahr / Ludwig der XIV. nicht alles nach Verlangen / von Pabst Innocentio den XI. erlangte / als befehliche er den Marquis de la Trouffe, mit etlich 1000 Mann für Avignon zu rucken / und solches anzufordern / der es dann auch bewerkstelligt; worauf der Legat / nachdem er alle Staats-Bedienten ermahnt dem Pabst getreu zu verbleiben / auf die Mauren ein Creuz gesteckt / und aus dem einen Thor sich hinaus begeben / indem der Marquis durch ein anders hinein gezogen. Hierauf sprach das Parlament zu Aix die Gravschaft Avignon und Bisthum Vaison, den Römischen Hof gänzlich ab / und verleibte solche der Cron Frankreich ein / daher alle diejenige Rätthe und Bediente / die vorhero der Pabst eingesetzt / abgeschafft / welche aber dem König den Eyd der Treue leisteten / bey ihren Nembtern gelassen wurden. Hierauf fertigte die Stadt den Marquis des Essars an den Königl. Hof ab seine Maj. wegen der Stadt Avignon und Gravschaft Veneßin Glück zu wünschen / und Danck abzustatten / daß Seine Majest. so gütig gewesen / sie als treue Unterthanen aufzunehmen.

Zu der Gravschaft Veneßin werden auch die drey Bisthümer Carpentras, Cavailon und Vaison. Nebst andern kleinen Städtelein und der Befestigung St. Andre die auf einen hohen Felsen gleich gegen Avignon über ligt / aber jederzeit Frankreich zugehört / und wird in selbiger eine Capelle die Carolus M. erbauet / gezeigt.

Das Fürstenthum Orange wird von der Gravschaft Veneßy ganz umzingelt / ein über die massen fruchtbares Land von allerley Früchten

ten und Gewächsen. Der Safran wächst hier zimlich häufig / und soll es in Orenge an nichts fehlen/als an Orenge-Aepffeln / oder Pomeranzen. Die fürnehmste Stadt / wovon das Fürstenthum den Namen erbeutet / ligt an den Fluß Argerte , und hat sich ihr ehemaliger Umbkreis weiter erstreckt / als der jetzige / wie solches aus denen Mauern Aeffern/ die hin und wider zu finden/erweißlich. Sie hat ein unglaublich vestes Schloß/ so eine zimliche Besatzung in sich enthalten kan/und sind darinnen drey Höfe/namentlich La Vignasse, le Donion, la Cortaine. Es ist auch in den Schloß ein Brunn / von unergründlicher Tieffe. Die umbliegende Gegend ist armuthig/und hat dieses Fürstenthum nur 4. Meilen in die Länge / und drey in die Breite ; daher das Gesicht aus diesem Fürstenthum sechs nahliegende Provinzen erreichen kan / als nemlich Langvedoc, Provence, Dauphinè, Vivarett, Arvergne und Venessyn. Die hiesige Universität hat Carl der Grosse gestiftet/ und präsentirt für jetsu dieselbige/ der bloße Rector samt den Pedellen. In dieser Stadt sind unvergleichliche Alterthümer zu finden / deraeichen man wenig finden wird / als nemlich der Triumph Bogen C. Marii und Caruli Lucretii der Römischen Burgermeister / wegen des Siegs / den sie wider die Teutschen und Cimbrer erhalten ; welcher Arcus Marius 100. Jahr vor Christi Geburt erbauet : Auch sieht man noch hier die Ruinen eines Theatri, und Tempels der Dianæ. Nach etlicher Fürgeben soll Ciceronis Mutter aus dieser Stadt seyn gebürtig gewesen. Nicht weit von der Stadt ist Vaclusen/ allwo sich Fr. Petrarca aufgehab

gehalten / wann er den Studiren nachhängen
wollen / weßhalb er diesen rundumb von Fel-
sen eingeschlossen / und mit herrlichen Wasser-
Quellen bewässerten Ort / seinen Parnassum zu
benennen pflegen. An der Land-Strassen ist
ein Brunn / dessen Wasser denen Weibern / die
sich damit waschen / die Unfruchtbarkeit vertre-
ben soll.

In den vorigen Jahrhunderten ist dieses
Fürstenthum den Cabilonischen Hauszugestan-
den / nachdem aber Philibert der letzte von den
Cabilonischen Stamm / verblieben / hat er Re-
natum von Nassau / seiner Schwester Claudia
Sohn / zum Erben eingesetzt / und ist folglich die-
ser Besitz des Fürstenthums Orenge, dem Hans
Nassau erstlich in den Madritischen / folglich in
den Cameracensischen Friedens Articulu be-
kräftiget worden / daher dann Wilhelm von
Nassau / ein Gouverneur, und neue Obrigkeit ge-
setzt / die völlig ohne einige Apellation / so vor-
mals an das Parlament nach Grenoble gescha-
he / ein Ausspruch machen dorfften. In welchen
Stand dieses Fürstenthum biß An. 1660. ge-
blieben / in welchen der König / die Bestung / mit
Fürwand / sich des annoch in zarter Jugend
stehende Prinz Wilhelm-Heinrichs anzunehmen /
in Besitz genommen / mit dem hohen Verspre-
chen / daß wann selbiger zu Männlichen Jahren
gelangen würde / ihm alles unverändert wieder
eingeliefert werden solte. Dessen aber ohnge-
achtet / ließ der König die Bevestigungs- Werke
niederreißen / und geschah die Auslieferung erst
im Jahr 1665. Als nun die Nederland An.
1673. mit Franckreich in Krieg verwickelt wor-
den

den / bemächtigte der König sich abermal dieses Fürstenthums / und schenckte es den Grafen von Auvergne, weil selbiger von den Holländern die Marggrafschaft Bergen op Zon. abgenommen. Doch gediebe dieses Fürstenthum Orenge abermals / Krafft des Nienögischen Ur. 1678. geschlossenen Frieden / an seinen rechtmässigen Herrn. Deme es jedannoch der König Ludwig der XIV. vor etlichen Jahren nachmals entriß. Allein die Zeit dörfte herbey nahen / in welcher der auf dem Englischen Thron sitzende König Wilhem der III. ehmaliger Prinz von Orenge, dieses Capital mit samt den verfallenen Zinsen fordern / und seine sieghaffte Fahnen an denen Französischen Küsten aufstecken wird. Wie dann nicht weniger auch der Sieg behorbte Adler / sein ihm mit Recht zugehöriges Austrausien / den stolzen Fahnen abfordern / und der Niederland Löw / seine abgerissene Provinzen wieder erdeuten dörfte welches ein jeglicher recht redlich Deutsch gesinnter von Herzen wünschet.

E N D E.

Nutzliches und bequemes
Register.

Über die neueste Land-Karten
des Königreichs

Frankreich.

Worinnen zu finden alle Städte
te / Flecken / Dörffer und andere
vornehme Plätze / so in dieser accuraten
und der Zeit vollkommensten Land-
Carten zu finden sind.

Allen Hohen und Niedern Officie-
ren / auch denen Reisenden / und an-
dern / so sich dieser Land-Carten bedienen wol-
len / zu sonderbahren Nutzen und bequemen
Auffsuchen / aller hierinnen befindlichen
Dexter / in diese kleine Form gebracht /
und hervor gegeben /

Von

David Funck / Kunst- und
Buchhändlern in Nürnberg /



An den günstigen Leser.

Er geneigte Leser wird in diesem Register drey Linien nach einander finden / die erste Linie weist alle Städte / Flecken / Dörffer / und andere Plätze / so in dieser gantzen Land-Carten zu finden / sind nach dem Alphabeth verzeichnet.

Die andere Linie aber / weist die Provinz / in welcher solcher Ort liegt.

Die dritte Linie zeigt die groß- und kleine Buchstaben / durch welche der Ort geschwind kan gefunden werden / als zum Exempel :

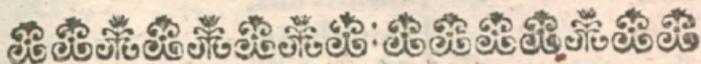
Man begehrt zu wissen / wo in der Land-Carten die Stadt Paris zu finden ist / so suchet man in der ersten Linie den Buchstaben P. und in denselben Paris / so ferner fort weist in der andern Linie / daß es in der Provinz Isle de France uegt / und in der dritten Linie auf beyde Buchstaben M. g. weist / so am

äußersten Rand der Land-Carten zu
finden find/ (also daß oben und unten die
grosse/ und auff beyden Seiten die klei-
ne Buchstaben stehen) da man dann
oben von dem Buchstaben M. in solchem
Feld/ mit den Finger herunter fährt/
und an der Seiten bey dem Buchstaben
g. hinein/wo dann beyde Finger zusam-
men kommen /in solchem Winckel oder
Feld/ findet man die verlangte Stadt
Paris/ und auff solche Weis kan man
alle Dertter der ganken Land-Carten
finden.

Hierauff folgen die Namen der
Provincken/ so wegen Enge des Spatiij
der andern Linie, Abbrevirt wor-
den /und sind solche zu verstehen
als hernach, folget.



Agen



A Gen.
 Alb. Albig.
 Alb.
 Ang.
 Anj.
 Arm.
 Aun.
 H. Auv.
 B. Auv.
 Barr.
 Basq.
 Baz.
 Beau.
 Beauj.
 Bear.
 Berr.
 Big.
 Blais.
 Bourb.
 Bourg.
 Bres.
 Br. Cha.
 H. Bre.
 B. Bre.
 Cham.
 Com.
 C. Vén.
 Cond.

Bedeutet,

{ Agenois.
 { Albigeois.
 { Albret.
 { Angoumois.
 { Anjou.
 { Armaignac.
 { Aunis.
 { Haute Auvergne.
 { Basse Auvergne.
 { Barrois.
 { Basque.
 { Bazadois.
 { Beauce.
 { Beaujolois.
 { Bearn.
 { Berry.
 { Bigorre
 { Blaisois.
 { Bourbonnois.
 { Bourgogne.
 { Bresse.
 { Bres. Chalonnaise.
 { Haute Bretagne.
 { Basse Bretagne.
 { Champagne.
 { Cominges.
 { Comtat Venaissin.
 { Condomois.

Conf.	Conserans,
Daup.	Dauphine,
Estar.	Estarrac.
For.	Forest.
Fr. Com.	Franche Comte.
Gasc.	Gascogne.
Gast.	Gastinois.
Gav.	Gavre.
Giv.	Givaudan.
Guien.	Guienne.
Is. de Fr.	Isle de France.
Land.	Les Landes.
Lang.	Languedoc.
Laon.	Laonnois.
Lim.	Limosin.
Lion.	Lionnois.
Lorr.	Lorraine.
Mai.	Maine.
Mar.	Marche.
Med.	Medoc.
Niv.	Nivernois.
H. Nor.	H. Normandie.
B. Nor.	B. Normandie.
Oran.	Orange.
Orlea.	Orleanois.
Per.	Perche.
Perig.	Perigort.
Pic.	Picardie.
Poic.	Poitou.
Prov.	Provence.
Quer.	Quercy.

Bedeutet.

ROY.

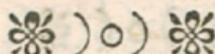
Rov.	Bedeudet	{	Rovergue.
Saint.		Saintonge.	
Tour.		Toraine.	
Vel.		Velay.	
Vend.		Vendomois.	
Viv.		Vivaraix.	
l'Use,		{ l'Usege.	

ENGELAND.

Barkf.	Bedeudet.	{	Barkshire.
Corn.		Cornvvaile.	
Devon.		Devonshire.	
Dorf.		Dorsetshire.	
Ham.		Hampshire.	
Midl.		Middlesex.	
Somer.		Somersetshire.	
Surr.		Surrey.	
Suff.		Suffex.	
Wilt.	{ Wiltshire.		

IN NIEDERLAND.

Art.	Bedeudet	{	Artois.
Brab.		Brabant	
Flan.		Flandres.	
Gucl.		Gueldres.	
Hayn.		Haynault.	
Holl.		Holland.	
Lim.		Limbourg	
Lut.		Lutzenbourg.	
Nam.		Namur.	
Zecl.	{ Zeeland.		



In TEUTSCHLAND.

Alf.	Bedeutet.	{	Alface.
Brif.		{	Brisgow.
Clev.		{	Cleves.
Col.		{	Cologne.
D. Pon.		{	Deux Pons.
Iul.		{	Iulicts.
Lieg.		{	Liege.
May.		{	Mayence.
Ort.		{	Ortenaw.
Pal.		{	Palatinat.
Suis.		{	Suisse.
Spi.	{	Spire.	
Trev.	{	Treves.	
Wal.	{	Wallais.	
Wirt.	{	Wirtenberg.	

IN ITALIEN.

Gen.	Bedeutet.	{	Genes.
Mil.		{	Milan.
Monf.		{	Monferat.
Piem.		{	Piemont.
Sav.		{	Savoie.



Abbe



Städte , Dörffer , &c. Provinzen. | Lit.

A.			
A bbeville	-	Pic.	L. d.
A brirac	-	B. Bre.	C. h.
Accous	-	Bair.	G. r.
Achön	-	H. Auv.	M. p.
Agde	-	Lang.	M. f.
A G E N.	-	Agen.	I. q.
Agnane	-	Lang.	N. f.
Agreve	-	Vivar.	O. p.
le Aigle	-	H. Nor.	K. g.
Aiglum	-	Prov.	Q. r.
Aigney le Duc.	-	Bourg.	O. k.
A I R E	-	Gasc.	H. r.
les Ais d' Angillon	-	Berr.	M. k.
Aisay le Duc	-	Bourg.	O. i.
Aigueperse	-	B. Auv.	M. n.
Aigurande	-	Berr.	L. m.
Aillant	-	Gast.	M. i.
A I X	-	Prov.	P. f.
Aix	-	Foix.	K. u.
Aixe	-	Lim.	K. n.
Alaix	-	Lang.	N. r.
Alaffac	-	Lim.	K. o.
Albeuf	-	H. Nor.	K. f.
	A		Albrac

Albrac	-	Rouv.	M. q.
ALBRET ou Labric		Albr.	H. q.
ALBY	-	Albig.	L. r.
Aldernay Isle	-	B. Nor.	F. c.
Alegre	-	B. Auy.	N. p.
Alençon	-	B. Nor.	L. g.
Aleth	-	Lang.	L. t.
Allissan	-	Daup.	O. p.
Alluye	-	Blaif.	K. h.
Almin	-	Mar.	L. n.
Amance	-	Lorr.	Q. g.
Amberieu	-	Bref.	P. n.
Ambert	-	B. Auy.	N. o.
Ambierle	-	Fer.	N. n.
Ambioles	-	Albig.	L. r.
Ambleteuse	-	Pic.	L. c.
Amboise	-	Tour.	K. k.
Ambrieres	-	Mai.	H. g.
Amiens	-	Pic.	M. c.
S. Amand	-	Gast.	M. k.
S. Ambrois	-	P. Use.	N. r.
S. Amour	-	Fr. Com.	P. m.
Anant	-	Niver.	N. k.
Ance	-	Lion.	O. n.
Ancenis	-	H. Bre.	G. k.
Ancy	-	Cham.	N. i.
Andanffe	-	Viv.	O. p.
Andelys	-	H. Nor.	L. f.
S. Andreas	-	Guien.	H. p.
S. Angel.	-	Lim.	L. o.
Anduze	-	Lang.	N. r.

AN

ANGERS	Anj.	H. k.
ANGOULESME	Ang.	I. n.
Anglure	Bric	N. h.
Angreville	Beau.	L. h.
Anlezy	Niver.	N. l.
Annonay	Vivar.	O. p.
Annot	Prov.	R. r.
Antibe	Prov.	R. f.
S. Anthoine	Daup.	P. p.
S Anronin	Rov.	K. r.
Antrain	H. Bre.	C. h.
Antrain	Niv.	M. k.
Antresmes	Mar.	H. h.
Aps	Vivar.	O. q.
Apt	Prov.	P. r.
Araims	Bearn.	G. t.
Aramont	Lang.	O. r.
Arbois	Fr. Com.	P. l.
Arcis	Cham.	O. h.
les Arcs	Prov.	O. f.
Ardres	Pic.	L. c.
Argence	B. Nor.	I. f.
Argentac	Lim.	L. p.
Argental	For.	O. o.
Argentau	B. Nor.	I. g.
Argenteuil	If. de Fr.	M. g.
Argentier	Viv.	O. q.
Argenton	Berr.	L. m.
Argenton	Poic.	H. l.
Argeville	If. de Fr.	L. g.
Ariant	Fr. Com.	P. m.

Arleng	B. Auv.	N. o.
Arles	Prov.	O. f.
Arnay	Bourg.	O. l.
Arg	Bourg.	O. i.
Arques	H. Nor.	L. c.
Arreu	Conf.	I. t.
Artenay	Orlea.	L. i.
Artignose	Prov.	Q. f.
Arvert	Saint.	G. n.
Arzilliers	Cham.	O. g.
Afcot	Bear.	H. t.
Aspremont	Poic.	G. l.
Aspres	Daup.	P. q.
Asserac	H. Bre.	F. k.
Attrigny	Cham.	O. f.
Avallon	Bourg.	N. k.
Avangeur	B. Bre.	E. h.
Anbage	Prov.	P. r.
Aubenas	Viv.	O. q.
Aubenton	Cham.	O. c.
Aubeterre	Saint.	I. o.
Aubigny	Berr.	L. k.
Aubin	H. Bre.	G. h.
Aubusson	Mar.	L. n.
Aucurare ville	Bourb.	M. l.
Audierne	B. Bre.	C. i.
Avenay	Cham.	O. f.
Augst	Pic.	L. d.
Avignon	C. Ven.	O. r.
Avise	Cham.	O. g.
Auliergues	B. Auv.	N. o.

Aumale	H. Nor.	L. c.
Aunay	Poic.	H. m.
Aunay le Chastel.	Bourb.	M. l.
S. Aubin du Cormien.	H. Bre.	G. h.
Auneau	Beau	L. h.
S. Avon	Vel.	N. p.
S. Avould	Lorr.	R. f.
Aups	Prov.	Q. f.
Auranches	B. Nor.	G. g.
Auray	B. Bre.	E. k.
Auriae	Lim.	L. p.
Ausimpont	Perig.	I. o.
Aurruy	Beau.	L. h.
Aufry	Cham.	O. f.
Aurun	Bourg.	O. l.
AUX	Arm.	I. r.
Auxanges	H. Nor.	K. f.
Auxerre	Bourg.	N. i.
Auxy	Pic.	M. d.
Auxy le Duc	Bourg.	N. m.
Auxonne	Bourg.	P. k.
Ay	Cham.	O. f.
Ayguemorte	Lang.	N. f.
Aygues Caudes	Bear.	H. t.
Auzance	Mar.	M. n.
Auzon	B. Auv.	N. o.
Azum	Big.	H. t.
B.		
B agnels	Prov.	R. f.
Bagneres	Big.	H. t.
Baignols	Giv.	N. q.



Baignols	P Use.	O. f.
Bain	H. Bre.	G. i.
Ballon	Mai.	I. h.
Bans	Fr. Com.	P. l.
Bains de Baredge	Big.	H. r.
Barbeyran	Lang.	L. t.
Barbonne	Brie.	N g.
Bargac	P Use	O. r.
Barfleur	B. Nor.	G. e.
Baigneux	Bourg.	O k.
Barraine	Prov.	Q. r.
Barcelone	Arm.	H. r.
Barilles	Foix.	K. t.
Bar sur Aube	Cham.	O. h.
Bar le Duc	Barr.	P. g.
Bar sur Seyne	Bourg.	O. i.
Barbesieux	Saint.	H. o.
le Barp	Guien.	H. p.
Barzac	Guien.	H. q.
la Bastide de Clarence	Basq.	F. f.
la Bastide le Donat	Albig.	L. r.
la Bastide Neuve	Daup.	Q. q.
Basochegouet	Per.	K. h.
Basse Froide I	B. Bre.	B. i.
Baulac	Baz.	H. q.
Baugcy	Bref.	O. m.
Baulme	Fr. Com.	Q. k.
S. Baulme	Prov.	P. t.
Bauge	Anj.	H. i.
Baugency	Orlea.	K. i.
Bausent	Conf.	I. t.

Bayeux

Bayeux	B. Nor.	H. f.
Bayon	Lorr.	Q. g.
BAYONNE	Bafq.	F. r.
BAZAS	Baz.	H. q.
Bazoches	Poic.	G. l.
Bays sur Bays	Viv.	O. q.
Beucaire	Lang.	O. f.
Beau Chau	Viv.	O. q.
Beauceu	Prov.	Q. r.
Beaumont	Daup.	P. p.
Beaumont	B. Nor.	G. e.
Beaumont	Gav.	I. r.
Beaumont	Cham.	P. e.
Beaumont	Perig.	I. p.
Beaumont	If. de Fr.	M. f.
Beaumont	Mai.	i. h.
Beaumont de Roger	H. Nor.	K. f.
S. Beat	Conf.	I. t.
Beauvais	If. de Fr.	L. f.
Beauport	B. Bre.	E. g.
Beaune	Orlea.	M. i.
Beaufort	Anj.	H. k.
Beauvoir sur Mer	Poic.	F. l.
Beaulieu	Bet.	M. k.
Beaune	Bourg.	O. l.
Beaujeu	Beauj.	O. n.
Beaulieu	Lim.	L. p.
Beauville	Agen.	k. q.
Beaulieu	Cham.	P. f.
Bec de Rioux	Albig.	L. f.
Bec de Rioux	Lang.	M. f.

A 4

Becay

Becay	Bourb.	N. m.
Bede	Ber.	M. m.
Belain	H. Bre.	G. k.
Belin	Land.	H. q.
Belmont	Rov.	L. r.
Belpuech	Foix.	K. r.
Bellegarde	Bourg.	P. l.
Bellegarde	Lang.	O. f.
Belove	B. Nor.	H. g.
Belle Isle	B. Bre.	E. k.
Bellesme	Per.	I. h.
Bellomer	Per.	K. g.
Bellevsures	Bourg.	P. l.
Belleville.	Beau.	O. n.
Belver	Perig.	K. p.
Belregarde	Quer.	L. q.
Benavent	Mar.	L. n.
Benignier I	B. Bre.	C. h.
Benodet	B. Bre.	D. k.
S. Benoist	Mar.	R. m.
S. Benoit	Poic.	G. m.
Berre	Prov.	P. f.
Bergamon	Prov.	Q. f.
Bergerac	Perig.	I. p.
Beryols	Prov.	Q. f.
Bernay	H. Nor.	K. f.
Betneville	B. Nor.	G. f.
S. BERTRAND	Conf.	I. r.
BESANCON	Fr. Com.	Q. k.
Besse	Prov.	Q. r.
Besse	Daup.	Q. p.
		Besiers

Befiers	Lang.	M. f.
Betloc	Bear.	G. r.
Bevoye	Fr Com.	Q. k.
Beuveron	H. Nor.	I. f.
Bidache	Basq.	G. r.
Bielle	Bear.	H. t.
Bignon	H. Bre	F. i.
Bigny	B. Bre.	E. h.
Billon.	B. Auv.	N. o.
Biron	Perig.	K. q.
Biscarosse	Guien.	G. q.
Blanc en Berry	Ber.	K. l.
Blamont	Lorr.	R. g.
Elangy	Pic.	L. d.
Blansac	Ang.	I. n.
Blauet ou P. Louis	B. Bre.	E. k.
Blere	Tour.	K. k.
Bléterans	Fr. Com.	P. l.
Blesle	B. Auv.	M. o.
Blesneau	Gast.	M. i.
BLOIS	Blais.	K. i.
la Bohere	Land.	G. q.
Bologne	Comin.	I. f.
S Bonet	Daup.	O. q.
S. Bonne le Chañ	For.	N. o.
Boen	For.	N. o.
Bonrepaux	Conf.	I. r.
Bonneftable	Mai.	I. h.
Bonn eval	Beau.	K. h.
Bonn	Gast.	M. k.
Bommatour	Poic.	I. l.

A 5

Bon-

Bonnivet	Poic.	I. l.
Bonteville	Ang.	H. n.
Bort	Lim.	L. o.
Bormes	Prov.	Q. t.
Boville	H. Nor.	K. f.
Bouin I.	Poic.	F. l.
Bellac	Mar.	K. m.
Bellay	Bref.	P. n.
Boulay	Lorr.	Q. f.
BOULOGNE	Pic.	E. c.
Bouanan	B. Bre.	E. i.
Bouffac	Berr.	L. m.
Bourbon lancy	Bourg.	N. m.
BOURBON LARCHAMB.	Bourb.	M. m.
BOURDEAUX	Guien.	H. p.
Bourdeaux	Daup.	P. q.
Bourdeilles	Perig.	I. o.
BOURGES	Ber.	L. l.
Bourg Deois	Ber.	L. l.
BOURG en Bresse	Bref.	P. m.
Bourgneuf	Mar.	L. n.
Bourgneuf	H. Bre.	F. l.
Bourgoneau	Poic.	G. l.
Bourgueil	Anj.	H. k.
Bourbriac	B. Bre.	E. hi.
Bourmont	Lorr.	P. h.
Bourg d' Oysan	Daup.	Q. p.
Bourgoin	Daup.	P. o.
Bourniquet	Quer.	K. r.
Bouzac	Vel.	N. p.
Bray	Pic.	M. d.
		Bray

Bray sur Seyné	Cham.	N. h.
Brayne	If. de Fr.	N. f.
Brange	Br. Cha.	O. m.
Brantofme	Perig.	I. o.
Bracquemont	H. Nor.	K. e.
Bertignac	B. Auv.	N. o.
Brescou	Lang.	M. t.
Breteuil	Pic.	M. e.
Bretheuil	H. Nor.	K. g.
Brehat I	B. Bre.	E. g.
Brest	B. Bre.	C. h.
Bresse	Mai.	I. i.
Bresolle	Per.	K. g.
Bretoucelles	Per.	K. h.
Bressure	Poic.	H. I.
Bresle	Lion.	O. n.
Bresse	B. Auv.	M. o.
Bretenous	Quer.	L. p.
S. Breven	H. Bre.	F. k.
Briancon	Daup.	Q. p.
Briancon	Prov.	R. r.
S. Brioux	H. Bre.	E. h.
Erive	Vel.	N. p.
Brignolle	Prov.	Q. t.
Briqueras	Daup.	R. p.
Bricquebec	B. Nor.	G. e.
Brie Comte Robert	If. de Fr.	M. g.
Brier	Lorr.	Q. f.
Brienne	Cham.	O. h.
Brignon	Cham.	N. f.
Brian Chauv	H. Bre.	G. i.

Briffac	Anj.	H. k.
Briare	Gast.	M. k.
Briou	Poic.	H. m.
Bridiers	Mar.	L. m.
Brimairz	Lion.	O. o.
Brioude	B. Auv.	N. o.
Brioude Vielle	B. Auv.	N. p.
Brive	Lim.	K. o.
Brivesac	Lim.	L. p.
Bron	H. Bre.	F. h.
Brosse	Mar.	K. m.
Brou	Per.	K. h.
Brouages	Saint.	G. n.
Brusques	Rov.	M. r.
Buchy	H. Nor.	L. e.
Bule	Fr. Com.	Q. l.
Bulles	If. de Fr.	M. f.
Burg Altorf	Lorr.	R. f.
Bussy	Br. Cha.	O. l.
le Buys	Daup.	P. r.
Buzancois	Ber.	K. l.
C.		
C ALAIS	Pie.	L. b.
Cambray	Pic.	N. d.
Castelet	Pic.	N. d.
Casquettes Isles	B. Nor.	F. c.
S. Catherine	Tour.	I. k.
Caen	B. Nor.	H. f.
Carentan	B. Nor.	G. f.
Cany	H. Nor.	K. e.
Caudebec	H. Nor.	K. e.

Cauville

Cauvillo	H. Nor	K. c.
Castelnau de Mames	Baz.	H. q.
Castelnau de Motratier	Quer.	K. q.
Castelnau dary	Lang.	L. t.
Castelnau de Cernes	Baz.	H. q.
Castelnau de Moniac	Com.	I. f.
Carlac	Foix.	K. t.
Caprioux	Baz.	H. q.
Callac	B. Bre.	E. h.
Carlat	H. Auv.	M. p.
Cap Breton	Land.	F. r.
Cameret	B. Bre.	C. i.
Carnon	H. Bre.	F. i.
Castillon	Med.	H. o.
Castillon	Perig.	I. p.
Castillones	Agen.	I. q.
Castelz	Land.	G. r.
Castenet	Lang.	M. f.
Castellane	Prov.	Q. r.
Castellane	Prov.	Q. f.
Castres	Guien.	H. p.
Castres	Albig.	L. f.
Castelgeloux	Baz.	I. q.
Cast. Moron	Lang.	K. r.
Cast. Sarazin	Lang.	K. f.
Campan	Big.	H. t.
Carmain	Lang.	K. f.
Carpentras	C. Ven.	O. r.
Cande	Anj.	G. i.
Caudes	Anj.	I. k.
Canet	Lang.	M. f.
		Cade-

Cadener	Prov.	P. f.
la Canourgue	Giv.	M. q.
Canes	Prov.	R. f.
Cadillac	Guien.	H. p.
Carenac	Quer.	L. p.
Cardillac	Quer.	L. q.
Cadenac	Quer.	L. q.
CAHORS	Quer.	K. q.
Carcassone	Lang.	L. r.
Cap de la Croifelle	Prov.	P. r.
Cassis	Prov.	P. r.
Catus	Quer.	K. q.
Cassagnes	Rov.	L. r.
Cavailon	C. Ven.	O. f.
Cauteres	Big.	H. r.
Caussale	Quer.	K. r.
Caumont	Baz.	I. q.
la Caune	Albig.	E. f.
Cayaro	Quer.	L. q.
Caylus	Quer.	K. r.
Cazeres	Conf.	I. r.
Celedunaize	Mar.	L. m.
Cellies de Langued	Lang.	M. r.
Cenary	Prov.	P. r.
Carfy la Tour	Niv.	N. l.
Certes	Guien.	G. p.
Cessenon	Lang.	M. f.
Chaũ Dauphin	Daup.	K. q.
Chaũ Renard	Prov.	O. f.
Chaũ Porcien	Cham.	O. c.
Chaũ Thierry	Is. de Fr.	N. h.
		Chaũ

Chau de Latter	H. Bre.	F. g.
Chau Villain	Cham.	O. i.
Chau Neuf	H. Bre.	F. g.
Chau Neuf	B. Bre.	D. i.
Chau Neuf	Anj.	H. i.
Chau Neuf	Orlea.	L. i.
Chau Neuf sur Cher	Ber.	L. l.
Chauneuf	Ang.	L. n.
Chauneuf en Timeray	Per.	K. g.
Chau Laudran	B. Bre.	E. h.
Chau Giron	H. Bre.	G. i.
Chau Briant	H. Bre.	G. i.
Chau du Loir	Mai.	L. i.
Chau Landon	Gast.	M. h.
Chau Regnard	Gast.	M. i.
Chau Gontier	Anj.	H. i.
Chau Renault	Tour.	K. i.
Chau Roux	Ber.	L. l.
Chau Meillant	Ber.	L. l.
Chau Sanglar	Mar.	L. m.
Chau Vieux	Blais.	L. i.
Chau Vieux	Bourg.	O. k.
Chaux en Anjou	Anj.	L. i.
Chasteau	Blais.	K. i.
Chast en Combresis	Pic.	N. d.
Chast de Barbarens	Estar.	L. f.
Chasteau Salins	Lorr.	Q. g.
Chasteau Chinon	Bourg.	N. l.
Chasteaulin	B. Bre.	D. i.
Chastel	Lorr.	Q. h.
la Chastaignerave	Pois.	H. l.
		Cha-

Chastelleraule	•	Poic.	I. l.
Chastellacher	•	Poic.	I. m.
Castel d' Uffe	•	Fr. Com.	Q. k.
Chastel Chalon	•	Fr. Com.	P. l.
Chastelnau de Medoc	•	Med.	G. p.
Chastenois	•	Lorr.	P. h.
Chastillon	•	Blais.	K. k.
Chastillon	•	Niv.	N. l.
Chastillon	•	Bres.	P. m.
Chastillon	•	Bres.	O. n.
Chaston sur Marne	•	Is. d' Fr.	N. f.
Chaston sur Loing	•	Gast.	M. i.
Chaston sur Indre	•	Tour.	K. l.
Chaston sur Loire	•	Ber.	M. k.
Chaston sur Seyne	•	Bourg.	O. i.
Chastres	•	Is. d' Fr.	M. h.
Chaurce	•	Cham.	N. i.
Champaigne Mouto	•	Ang.	I. n.
Charmes	•	Lorr.	Q. h.
La Chapelle	•	Pic.	N. d.
La Chapelle	•	Brie.	M. h.
Chapelle d' Angillon	•	Ber.	L. k.
Chasseneuil	•	Ang.	I. n.
Charleville	•	Cham.	O. e.
S. Chartier	•	Ber.	L. l.
Chauny	•	Is. de Fr.	N. e.
Chalancey	•	Bourg.	O. i.
Chabeuil	•	Daup.	O. p.
Chamlemy	•	Niv.	M. k.
La Charité	•	Niv.	M. k.
Chalais	•	Saint.	I. o.
			Chau-

Chaumontenbassigny	Cham.	P. h.
Chamas	Prov.	P. f.
Charroux	Ber.	L. l.
Charoux	Poic.	I. m.
Chaudenier	Saint.	H. n.
Chaudes Aigues	H. Auv.	M. p.
Chanaray	Mai.	I. h.
Chavanges	Cham.	O. h.
Chalons	Cham.	O. g.
Chausséy I.	B. Nor.	F. g.
Champrond	Per.	K. h.
Chaudun	Blais.	K. h.
Charolle	Bourg.	O. m.
Chabanois	Mar.	K. n.
Chalamon	Bres.	P. n.
Chambon	Mar.	M. m.
Chambouchar	Mar.	M. m.
Chambly	If. de Fr.	M. f.
Chambray	H. Nor.	K. f.
S. Chaumont	Lion.	O. o.
Chaumont	If. de Fr.	L. f.
Chaumont	Orlea.	L. i.
Chalencou	Viv.	O. p.
Chantoceaux	Anj.	G. i.
Chartres	Beau.	L. h.
Charlieu	Bourg.	O. n.
Chaisnu	Br. Cha.	O. l.
CHALLON	Br. Cha.	O. l.
Charlieu	Fr. Com.	P. i.
Champlite	Fr. Com.	P. i.
Chayanes	Fr. Com.	P. m.

Chausain

Chaulin	Fr. Com.	P. l.
Chamur	Poic.	H. l.
Chauvigny	Poic.	I. l.
S. Chely d' Acher	Giv.	M. P.
Cherbourg	B. Not.	G. é.
Chevreuse	H. de Fr.	L. g.
Chefnac	Giv.	M. q.
les Chelars	Giv.	O. p.
Cheverny	Tour.	K. k.
Choyriere	For.	O. o.
la Cheze Dieu	B. Auv.	N. o.
Chezy	H. d' Fr.	N. h.
Chilleux	Orlea.	L. i.
Chinon	Tour.	I. k.
Chitry	Bourg.	N. i.
Chizay	Poic.	H. m.
Choisy	Gast.	M. h.
Cholet	Anj.	H. k.
Chorges	Daup.	Q. q.
Cicon	Fr. Com.	Q. k.
Cintegapelle	Foix.	K. l.
S. Cirg	Quer.	K. q.
Cireaux	Bourg.	O. k.
Clamerfy	Niv.	N. k.
S. Claude	Fr. Com.	P. m.
S. Clement	Daup.	Q. q.
S. Cler	H. de Fr.	L. f.
Cleffoutonne	Poic.	I. m.
Clemon	Berr.	L. k.
Clerac	Bea.	H. f.
Clerac	Agen.	I. q.
		Cler-

Clermont	Il. de Fr.	M. f.
Clermont	Barr.	P. f.
Clermont	Land.	G. r.
Clermont	Agen.	I. q.
Clermont de Lodeve	Lang.	M. f.
CLERMONT	B. Auv.	M. n.
Cléron	Fr. Com.	Q. k.
Clerval	Fr. Com.	Q. i.
Clerval	Fr. Com.	P. m.
Clervaux	Gham.	O. h.
Clery	Orlea	L. i.
Clesmont	Cham.	P. h.
Clicquedent	H. Nor.	K. e.
Cliffon	H. Bre.	F. l.
Clugny	Bourg.	O. m.
Cluys	Berr.	L. m.
Corbie	Pic.	M. e.
CONDOM	Cond.	I. r.
Coiffy	Cham.	P. i.
Corbigny Leonard	Niv.	M. k.
Conty	Pic.	M. e.
Commercy	Barr.	P. g.
Cognac	Ang.	H. n.
Cormolin	B. Nor.	G. f.
Cordes	Albig.	L. r.
le Conquet	B. Bre.	C. h.
Cormarin	Br. Cha.	O. m.
Coutances	B. Nor.	G. f.
la Cour	Conf.	K. t.
Corlay	B. Bre.	E. h.
Goulange	Bourg.	N. k.
		Cor.

Cornus	Rov.	M. r.
Concreffault	Berr.	L. k.
Corp	Daup.	P. p.
Colummiers en Brie	Brie.	N. g.
Congues	Rov.	L. q.
Coulonges	Poic.	H. l.
Coulonges	Poic.	H. m.
la Coste S. André	Daup.	P. o.
Condé	Is. de Fr.	N. h.
Coderot	Is. de Fr.	M. f.
Coelence	H. Bre.	F. h.
Comper	H. Bre.	F. h.
Couche	Bourg.	O. l.
Consoulent	Mar.	I. n.
Cogolin	Prov.	Q. t.
Corbons	Prov.	Q. r.
Compiègne	Is. de Fr.	M. f.
Conbourg	H. Bre.	F. h.
Conquerneau	B. Bre.	D. k.
Contres	Blais.	K. i.
Comilie	Mai.	I. h.
Cormicy	Cham.	N. f.
Coincy	Is. de Fr.	N. f.
Conches	H. Nor.	K. g.
Conflans	Fr. Com.	Q. i.
Conflans	Lorr.	P. t.
Condé	B. Nor.	H. g.
Corbeil	Is. de Fr.	M. g.
Collorious	Prov.	Q. r.
Colmars	Prov.	R. r.
Chosse le Vivoin	Mai.	H. i.
		S. Col.

S. Cosme	Rov.	M. q.
Cosne	Gast.	M. k.
Cosne	Bourb.	M. m.
Cosnac	Saint.	H. o.
Coindrieu	Lion.	O. o.
Comprian	Guien.	G. p.
Cormes Royal	Saint.	H. n.
Cormscluse	Saint	H. n.
Cove	Poic.	I. m.
Courtenay	Gast.	M. i.
Caupelran	Mai.	H. g.
Couse	Perig.	I. p.
Courville	Beau.	K. g.
Coutras	Guien.	I. o.
Crac	B. Bre.	E. k.
Cranne	Is. de Fr.	N. f.
Craon	Anj.	G. i.
Craponne	Vel.	N. p.
Crau	H. Bre.	F. k.
Crehan	H. Bre.	F. g.
Creiffansac	Quer.	K. p.
Creon	Guien.	H. p.
Cremieu	Daup.	P. o.
Creances	B. Nor.	G. f.
Crecy	Pic.	N. o.
Crepy	Is. de Fr.	M. f.
Crespy en Laonnois	Laon.	N. c.
Cressy	Pic.	L. d.
Cressy en Brie	Brie.	M. g.
Crest	Daup.	O. q.
Crevecoer	Pic.	N. d.

Creully

Creully	B. Nor.	H. f.
Crevan	Bourg.	N. k.
Criel	If. de Fr.	M. f.
Criel	H. Nor.	L. d.
Crevecoeur	If. de Fr.	M. e.
Croc	Mar.	M. n.
Crodon	B. Bre.	C. i.
le Croffille	Mai.	G. h.
Croizil	H. Bre.	F. k.
Crospiere	B. Auy.	N. o.
Crussol	Viv.	O. p.
Crotoy	Pic.	L. d.
Cucuron	Prov.	P. f.
Cyers	Proy.	Q. t.
Cunes	B. Nor.	H. g.
Cusset	Bourb.	N. n.
Cuzeaux	Br Cha.	P. m.
Cuzery	Br Cha.	O. m.
Cuzy	Niy.	N. l.
S. Cyprien	Perig.	K. p.
S. Cyvain	Mar.	K. m.
D.		
Daligny	Bourb.	N. m.
Dame Marie	Brie.	N. h.
Dammartin	If. de Fr.	M. f.
Dancenoir	Cham.	O. i.
Darnay	Lorr.	Q. h.
Darnetal	H. Nor.	K. o.
DAX	Land.	G. r.
S. Denis	If. de Fr.	M. g.
S. Denis d'Anjou	Anj.	H. i.
		Der

Derval	H. Bre.	G. i.
Desize	Niv.	N. l.
Deux lumeaux	B. Nor.	H. f.
S. Dié	Blais.	K. i.
Dieppe	H. Nor.	K. e.
Dieuze	Lorr.	R. g.
Dieu le fait	Daup.	P. q.
S. Dididier	For.	N. o.
S. Diey	Lorr.	R. h.
Digne	Prov.	Q. r.
Digoins	Bourg.	N. m.
les Diguieres	Daup.	P. p.
Dinan	H. Bre.	F. h.
S. Dizier	Cham.	P. g.
S. Dode	Estar.	L. f.
Dol	H. Bre.	G. g.
Dole	Fr. Com.	P. k.
Domfront	Mai.	H. g.
Domart	Pic.	M. d.
Domme	Perig.	K. p.
Domin	Bear.	H. l.
Donchery	Cham.	O. e.
le Donion	Bourb.	N. m.
Donsye	Cham.	P. e.
Donzy	Niv.	M. k.
le Dorat	Mar.	K. m.
Dormans	Is. de Fr.	N. f.
Dormon	Prov.	Q. r.
Dorne	Niv.	N. l.
Dortan	Bref.	P. m.
Doyarnenes	B. Bre.	D. i.
		Doüe

Doue	Anj.	H. k.
Douglas	B. Bre.	D. h.
Dourdan	M. de Fr.	L. h.
Dourléns	Pic.	M. d.
Les Dragons Isles	B. Bre.	D. g.
Dravignan	Prov.	Q. f.
Dreux	Per.	L. g.
Ducler	H. Nor.	K. c.
Duce	B. Nor.	G. g.
Ducy	B. Nor.	H. f.
Dung	Lorr.	P. f.
Dun le Roy	Berr.	M. l.
Durance	Baz.	I. q.
Duretail	Anj.	H. i.
Dye	Daup.	P. q.
DYON	Bourg.	O. k.
E.		
E ffiât	B. Auv.	N. n.
Eguillon	Agen.	I. q.
S. Eloy	Berr.	L. m.
Embazet	Mar.	K. n.
S. Emilion	Gnien.	I. p.
Embrun	Daup.	Q. q.
Embrugnac	Lim.	L. o.
Enore	Pic.	M. d.
Endaye	Basq.	F. f.
S. Engrace	Paſq.	G. t.
Entraygues	Roy.	M. p.
Errence	Mai.	H. h.
les Esars	Poic.	G. l.
Esbrouille	B. Auv.	M. n.
		Esce-

Escomoy	Mai.	I. i.
Esconchy	B. Nor.	I. g.
Esgurande	Lim.	L. o.
Espalion	Rov.	M. q.
Espernay	Cham.	O. f.
S. Espin	Tour.	I. k.
Espinal	Lorr.	Q. h.
Espineul	Bourb.	M. m.
Espoigny	Gast.	N. i.
Esquibien I.	B. Bre.	C. i.
Essay	B. Nor.	I. g.
Esigny	B. Nor.	H. f.
Estaffort	Cond.	I. r.
Estain	Rov.	M. q.
Estaing	Lorr.	P. f.
Estampes	Gast.	L. h.
Estampont	Alb.	H. q.
Estaples	Pic.	L. c.
S. Estienne	For.	O. o.
Estoille	Daup.	O. q.
Evreux	H. Nor.	K. f.
Evron	Mai.	H. h.
Eu	H. Nor.	L. d.
Exilles	Daup.	R. p.
Eyrieu	Daup.	O. o.
F		
Falaize	B. Nor.	I. f.
la Fauche	Cham.	P. h.
Fauville	H. Nor.	K. e.
le Favoet	B. Bre.	D. i.
Faye la Vineuse	Poic.	I. l.

B

Fa-

Fayence	Prov.	Q. r.
Felletin	Mar.	L. n.
S. Felix	Rov.	M. r.
Fenestrange	Lorr.	R. f.
la Fere	Pic.	N. e.
Fere Champenoise	Cham.	O. g.
S. Fergeau	Gast.	M. k.
Ferrieres	Gast.	M. i.
Ferrieres	Prov.	O. r.
la Ferte Alais	If. de Fr.	M. h.
la Ferte Aubin	Orlea.	L. i.
la Ferte au Vidam	Per.	K. g.
la Ferte Bernard	Mai.	I. h.
la Ferte en Tartenois	If. de Fr.	N. f.
la Ferte Gaucher.	Brie.	N. g.
la Ferte Loupiere	Gast.	M. i.
la Ferte sur Aube	Cham.	O. i.
la Ferte sous Iouerre	If. de Fr.	N. h.
la Ferte Mace	B. Nor.	H. g.
Fescamp	H. Nor.	K. e.
Feurs	For.	O. o.
Figeac	Quer.	L. q.
Fismes	If. de Fr.	N. f.
Flaniac	Perig.	I. p.
Flavigny	Bourg.	O. k.
la Fleche	Anj.	H. i.
Fleurigny	Bourg.	O. k.
Fleury	H. Nor.	L. f.
Florac	Giv.	N. q.
Florence	Arm.	I. r.
Florenfac	Lang.	M. f.
		S. Flo.

S. Florentin	Cham.	N. i.
S. Flour	H. Auv.	M. p.
FOIX	Foix.	K. t.
Folembray	Laon.	N. c.
Fontainebleau	Il. de Fr.	M. h.
Fontenay	Lorr.	Q. h.
Fontenay le Comte	Poic.	H. m.
Fontenay le Batu	Poic.	H. m.
Forcalquier	Proy.	P. r.
Fort	Bref.	P. o.
le Fou	B. Bre.	D. i.
Foyo	Lorr.	P. g.
Foucougney	Fr. Com.	Q. i.
Fougeres	H. Bre.	G. h.
S. Foy	Agen.	I. p.
Fraissenac	Quer.	K. p.
la Fre	Daup.	P. p.
Freius	Prov.	R. t.
Fresnay	B. Nor.	H. f.
Fresnay	Mai.	I. h.
Fresnay	Beau.	L. h.
Fresne	Lorr.	P. f.
S. Fricque	Rov.	M. r.
Fronfac	Guien.	H. p.
Frontignan	Lang.	N. f.
Fronten	Lang.	K. r.
Fumel	Agen.	K. q.
G.		
G Aillac	Albig.	L. r.
Gamache	Pic.	L. d.
Gan	Bear.	H. f.
		la Ga-

la Ganache	•	Poic	G. l.
Gandelu	•	If. de Fr.	N. f.
Ganges	•	Lang.	N. r.
Ganiac	•	Quer.	L. p.
Gannat	•	Bourb.	M. n.
Gap	•	Daup.	Q. q.
Garein	•	Lend.	H. q.
Garnsey I.	•	B. Nor.	F. f.
Gaillay	•	H. Nor.	I. g.
Gavray	•	B. Nor.	G. g.
S. Gautier	•	Berr.	K. l.
S. Geme	•	B. Nor.	G. g.
Gencay	•	Poic.	L. m.
Genestz	•	B. Nor.	G. g.
Geneville	•	Cham.	O. f.
S. Genis de Rivedol	•	Roy.	M. q.
Gerberoy	•	If. de Fr.	L. c.
Gerbeviller	•	Lorr.	Q. g.
Gergeau	•	Orlea.	L. i.
S. Germain	•	B. Auv.	M. o.
S. Germain	•	Bourb.	N. m.
S. Germain	•	If. de Fr.	L. g.
S. Germain laval	•	For.	N. n.
Gien	•	Gast.	M. i.
Giey	•	Bourg.	O. i.
S. Gilles	•	Poic.	F. l.
Gimont	•	Gav.	I. f.
Giron Chau	•	H. Bre.	G. i.
Gisors	•	B. Nor.	L. f.
Givey	•	Bourb.	N. m.
Glandeves	•	Brov.	R. r.
			Gle

Glenan I.	B. Bre.	D. k.
Glenic	Mar.	L. m.
Glifeneuve	B. Auy	M. o.
Gloygole	Lim.	L. p.
Godet	Vel.	N. p.
Going	Lorr.	Q. f.
Gondrecou	Barr.	P. g.
Gondrin	Cend.	L. r.
Gorin	B. Bre.	D. i.
Gorron	Mai.	H. h.
Gosseliu	B. Bre.	F. i.
S. Goudran	H. Bre.	F. h.
Gourdon	Quer.	K. p.
Gournay	H. Nor.	L. e.
Gouzon	Mar.	M. m.
Goze	Lorr.	Q. f.
Gracay	Berr.	L. K.
Grace	Prov.	R. f.
la Grace	Lang.	L. r.
Grainat	Quer.	K. p.
Grancey	Cham.	O. i.
Grand Champ	B. Bre.	E. i.
Grand Pre	Cham.	P. f.
la Grande Chartreuse	Daup.	P. o.
Granville	B. Nor.	G. g.
la Gravelle	Mai.	G. h.
Gray	Fr. Com.	P. k.
Grenade	Alb.	H. r.
Grenade	Gav.	K. f.
GRENOBLE	Daup.	P. p.
Grignan	Daup.	O. q.

B ;

la

la Grimaudiere	Poic.	I. l.
Grimault	Prov.	Q. t.
Gue de Loray	Beau.	L. h.
la Guèpiou	Albig.	L. r.
Guer	H. Bre.	F. i.
Guerande	H. Bre.	F. k.
la Guerche	H. Bre.	G. i.
Guichan	H. Bre.	G. i.
Guicher	Bafq.	G. r.
la Guierche	Tour.	I. l.
la Guierche	Niv.	M. l.
Guilleumes	Prov.	R. r.
Guillestre	Daup.	Q. q.
Guimene	B. Bre.	E. i.
Guines	Pic.	L. c.
Guingand	B. Bre.	E. h.
Guiny	B. Bre.	E. i.
Guise	Pic.	N. e.
Guistres	Guien.	H. p.
Gy	Fr. Com.	P. k.
	H.	
H An	Pic.	M. e.
S. Haon	For.	N. n.
Harfleur	H. Nor.	I. e.
la Harrie	Land.	G. q.
Hatton Chaü	Lorr.	P. f.
Havre de Grace	H. Nor.	I. e.
Hauterive	Lang.	K. f.
la Haye en Tourain	Tour.	I. l.
Hennebont	B. Bre.	E. i.
S. Herby	Lang.	M. f.
		Hori-

Hericourt	Fr. Com.	R. i.
Herisson	Bourb.	M. m.
Hermene	B. Auv.	M. n.
S. Hermine	Poic.	G. m.
Herqui	H. Bre.	F. g.
Hervi le Chastel	Cham.	N. i.
S. Hieremie	Giv.	M. q.
Hierres	Prov.	Q. t.
Hiesmes	B. Nor.	I. g.
S. Hilaire	B. Nor.	G. g.
S. Hipolite	Lang.	N. r.
Hirzon	Pic.	O. c.
Hogen	Gast.	M. i.
Honfleur	H. Nor.	I. f.
Honga	Arth.	H. r.
S. Honbrat	Prov.	R. f.
Houdan	If. de Fr.	L. g.
le Huelgoit	B. Bre.	D. h.
Huxel	Br. Cha.	O. m.
Hytion	H. Bre.	E. h.
S. Hyrier	Lim.	K. o.
I. Ancarville	H. Nor.	K. e.
Iaquiler	Land.	G. q.
Iarnac	Ang.	H. n.
Iarsey I.	B. Nor.	F. f.
Iean Pouche	Arm.	I. r.
S. Iean d' Angely	Saint.	H. n.
S. Iean de Buege	Lang.	N. r.
S. Iean de Launc	Bourg.	F. k.
S. Iean de Euz	Basq.	F. f.

S. Iean Pied de Porr.	Basq.	F. f.
S. Iehan	Bourg.	N. m.
S. Ien. Gou	Br. Cha.	O. m.
Illiers	Beau.	K. h.
Ingrande	Anj.	G. k.
Ioinville	Cham.	P. h.
Ionchery	Cham.	N. f.
Iongueres	Prov.	O. t.
Ionfac	Saint.	H. o.
Ionvelle	Fr. Com.	Q. h.
Iougne	Fr. Com.	Q. l.
Ioyeuse	Viv.	N. q.
S. Ipolite	Fr. Com.	R. k.
S. Isery	Rov.	L. r.
Isle	Bourg.	N. k.
l' Isle	Albig.	K. r.
l' Isle	Prov.	O. t.
Isle Bouchare	Tour.	I. k.
Isle de Bas	B. Bre.	D. g.
l' Isle en Tourdain	Arm.	I. f.
l' Isle de Barran	Estar.	I. f.
Isle en Dodon	Com.	I. f.
I. de Ouessant	B. Bre.	B. h.
I. des Moutons	B. Bre.	D. k.
I. de Grouais	B. Bre.	E. k.
I. Mouriers	B. Bre.	E. k.
I. de Piller	Poic.	F. l.
I. de Nemoulier	Poic.	F. l.
I. de Dieu	Poic.	F. m.
I. de Ré	Aun.	G. m.
I. de Levatoude Tiran	Prov.	Q. u.
		Istre

Istre		Prov.	O. f.
Is sur Tille	•	Bourg.	O. k.
Iffigeac	•	Perig.	I. p.
Iffignaux	•	Vel.	N. p.
Iffodun	•	Berr.	L. l.
Iffoire	•	B. Auv.	M. o.
Iugon	•	H. Bre.	F. h.
S. Iulian	•	Fr. Com.	R. k.
S. Iulien	•	Guien.	G. q.
S. Iulien	•	Lang.	M. f.
S. Iulien	•	H. Bre.	G. i.
S. Iulien du Sauli	•	Gast.	N. i.
S. Iulien	•	Bourg.	O. k.
S. Iulien	•	Bres.	O. m.
S. Iunien	•	Mar.	K. n.
S. Iust	•	Rov.	L. r.
S. Iust	•	If. de Fr.	M. o.
S. Iust	•	Berr.	M. l.
S. Iust	•	For.	N. n.
S. Iust	•	H. Auv.	M. p.
	K		
K Arhais	•	B. Bre.	D. i.
S. Kdles	•	Mai.	I. K
	L		
L Abreoule	•	Prov.	O. q.
Labrit ou Albret	•	Alb.	H. q.
Lafoillouze	•	For.	O. o.
Laciorat	•	Prov.	P. t.
Lagny	•	If. de Fr.	M. g.
Lagnieu	•	Bres.	P. n.
Lainville	•	Orlea.	L. h.
	B		Lan-

Langres	•	Cham.	P. i.
Lamballe	•	H. Bre.	E. h.
Landerneau	•	B. Bre.	D. h.
Landuzio	•	B. Bre.	D. h.
Lannion	•	B. Bre.	D. h.
Landeleau	•	B. Bre.	D. i.
Langougue	•	Giv.	N. q.
Lambese	•	Prov.	P. f.
Landenon	•	H. Bre.	G. k.
Langest	•	Tour.	I. k.
Lande	•	Bref.	P. n.
Langeac	•	B. Auver.	N. p.
LAON	•	Laon.	N. e.
Larbre	•	Daup.	P. p.
Lauris	•	Prov.	P. f.
Lauriol	•	Daup.	O. q.
Lassay	•	Mai.	H. g.
Laverdin	•	Vend.	I. i.
Lavaux	•	H. Bre.	F. k.
S. Laurens	•	Blais.	K. i.
Lauferte	•	Quer.	K. q.
Laufflon	•	Agen.	I. q.
Lautrec	•	Alb.	L. f.
Lecloure	•	Arm.	I. r.
Lefau	•	Tour.	K. k.
S. Leger	•	Conf.	I. t.
Leigne	•	Cham.	O. i.
Lemieur	•	B. Bre.	D. h.
Lemuy	•	Prov.	Q. f.
Lenhoverne	•	Bre. ba.	D. h.
S. Leonard	•	Lim.	K. n.
			Leron

Leronchiers	Anj.	H. k.
Lesneven	B. Bre.	C. h.
Lesperon	Land.	G. q.
Lescar	Bear.	H. f.
Lescuna	Bear.	G. t.
S. Leger	Br. Cha.	O. l.
Lesignat	Lang.	L. t.
Lesmees	Prov.	Q. r.
Lesigné	Anj.	H. i.
Lefay	Berr.	M. k.
Lesparre	Med.	G. o.
Lesterp.	Mar.	K. n.
Leucate	Lang.	M. t.
Levroux	Berr.	L. l.
Libourne	Guien.	H. p.
le Liet	Land.	G. q.
Lietge	Guien.	G. p.
Ligny	Cham.	N. i.
Ligny	Barr.	P. g.
Ligniel	Tour.	K. k.
Lignieres	Berr.	L. l.
Lillebonne	H. Nor.	K. c.
Limiel.	Perig.	K. p.
Limieux	Berr.	L. l.
LIMOGES	Lim.	K. n.
Limouth	Lang.	L. t.
Linerrot	H. Nor.	I. f.
Linieres	Mai.	I. g.
la Linde	Perig.	I. p.
Linxe	Land.	G. q.
LION	Lion.	O. n.

Lion	Pic.	M. o.
Lion d' Angers	Auj.	H. i.
Lions	H. Nor.	L. o.
Lisle	Fr. Com.	Q. i.
Lisle Jourdain	Poic.	K. m.
Lisle S. Aubin	Anj.	H. k.
Lisieux	H. Nor.	I. f.
Lisy	Ic. de Fr.	M. g.
Litery I.	B. Bre.	C. h.
Liverdun	Lorr.	Q. g.
Livron	Daup.	O. q.
Livron	H. Bre.	F. i.
S. Lo	B. Nor.	H. f.
Loches	Tour.	K. k.
Locrenan	B. Bre.	D. i.
Lodeac	B. Bre.	E. i.
Lodeve	Lang.	M. r.
Logny au Perche	Per.	K. g.
LOMBES	Com.	I. f.
Lomeral	B. Bre.	D. h.
Lomine	B. Bre.	E. i.
Longchamp	Barr.	P. g.
Longueville	H. Nor.	K. e.
Longwy	Lorr.	P. e.
Lortet	Conf.	I. t.
Lorgues	Prov.	Q. f.
Lorris	Gast.	M. i.
Lorme	Niv.	N. k.
Loudun	Poic.	I. k.
Loudun	l'Use.	O. r.
Lourde	Pic.	O. r.
		S.

S. Loup.	•	Poic.	H. l.
S. Loup	•	Fr. Com.	P. k.
Loupy.	•	Barr.	P. g.
Louviers	•	H. Nor.	K. f.
Louvigne	•	H. Bre.	G. h.
le Luc	•	Prov.	Q. t.
Luce	•	Mai.	I. h.
Lucenay.	•	Bourg.	N. l.
Luche	•	Mai.	I. i.
le Lude	•	Anj.	I. i.
Luneville	•	Lorr.	Q. g.
Lunel	•	Lang.	N. f.
Lurs	•	Prov.	Q. r.
Lusarche	•	Is. de Fr.	M. f.
Lussac	•	Poic.	K. m.
Lusson	•	Poic.	G. m.
Luxevil	•	Fr. Com.	Q. i.
Luz	•	Big.	H. t.
Luzan	•	l'Use.	O. r.
Luzey	•	Baz.	H. q.
Luzels	•	Quer.	K. q.
Lyelle	•	Laon.	N. e.
Lynieres	•	Tour.	I. k.
Lyon le Saunier	•	Fr. Com.	P. l.
Lyre	•	H. Nor.	K. f.
M.			
M Acau		Guien.	H. p.
Macay		Fr. Com.	P. k.
Mache	•	Fr. Com.	R. k.
Machecou	•	H. Bre.	F. l.
Magest	•	Land.	G. r.

Magny	If. de Fr.	L. f.
Magstac	Lorr.	R. f.
la Magueloñe	Lang.	N. f.
Maigne	Anj.	I. i.
Maille	Poic.	K. l.
Mailledu	Tour.	I. k.
Maillezais	Poic.	H. m.
Maignac	Mar.	K. m.
S. Macari	Guien.	H. p.
S. Main	H. Bre.	F. h.
S. Maixent	Poict.	H. m.
Malemort	Prov.	P. f.
Malestroir	H. Bre.	F. i.
Maleuvrier	Anj.	H. k.
Malicorne	Mai.	H. i.
Malicure	Poic.	H. l.
S. Malo	H. Bre.	F. g.
Malziou	Giv.	N. p.
S Mande I.	B. Bre.	E. g.
S. Mandine	H. Auv.	M. o.
le MANS	Mai.	I. h.
Mansles	Ang.	I. n.
Mante	If. de Fr.	L. f.
Mantellan	Tour.	L. k.
Marans	Aun.	G. m.
S. Marcellin	Daup.	P. p.
Marchault	Cham.	O. f.
Marche	Lorr.	P. h.
Marchenoir	Blais.	K. i.
Marçemnes	Land.	G. q.
Marcnnes	Saint.	G. n.
		Ma-

Marcuil	Guien.	I. o.
Marcuil	Poic.	G. m.
S. Marguerite	Prov.	R. f.
Marguise	Pic.	L. c.
S. Marie	Bourg.	O. m.
Marilhac	Rov.	L. q.
Marignane	Prov.	P. t.
Mariemont	Lorr.	R. g.
Marigny	Cham.	N. h.
Marle	Pic.	N. c.
Marlon	If. de Fr.	M. f.
MARSEILLE	Prov.	P. t.
S. Martin	Quer.	K. q.
S. Martin	Prov.	O. f.
S. Martin de Hinx	Land.	G. r.
S. Martin de Seignans	Land.	F. r.
Marmande	Agen.	I. q.
Marsille	If. de Fr.	L. c.
le Mas d' Afil	Foix.	K. t.
le Mas de Cabarde	Lang.	L. f.
Mas de Verdun	Gav.	K. r.
Marsal	Lorr.	Q. g.
Marsigny	Bourg.	N. m.
Martory	Conf.	I. t.
Marvech	Lang.	M. r.
S. Maturin	Gast.	M. h.
Mascon	Bourg.	O. m.
Masieres	Cham.	O. c.
Matas	Saint.	H. n.
Matignon	H. Bre.	F. h.
Maubert Fontaine	Cham.	O. c.
		Mau.

Maubourguet	Arm.	H. f.
S. Maxemin	Prov.	P. f.
Mauleon	Basq.	G. f.
Maulion	Poic.	H. l.
S. Mars	Cham.	N. i.
Maureneau	Anj.	G. k.
Maurs	H. Auv.	L. p.
Mayenne	Mai.	H. h.
Mazeres	Foix.	K. r.
Meaux	If. de Fr.	M. g.
Melun	If. de Fr.	M. h.
Memers	Mai.	I. g.
Memisan	Guien.	G. q.
Menar.	B. Auv.	M. n.
MENDE	Giv.	N. q.
S. Menehou	Cham.	O. f.
Meneftou	Berr.	L. k.
Meneftrou	Berr.	L. k.
Mens	Daup.	P. p.
Mer	Blais.	K. i.
Merchinge	Lorr.	Q. f.
Merindol	Prov.	P. f.
Mery sur Seyne	Cham.	N. h.
Mesel	Prov.	Q. r.
Mesle	Poic.	H. m.
Messac	H. Bre.	G. i.
Metou	Berr.	L. k.
METZ	Lorr.	Q. f.
Meulan	If. de Fr.	L. f.
Meun	Orlea.	L. i.
Meun	Berr.	L. k.

Mevoill.

	Prov.	Q. n.
Mevoilles	B. Bre.	F. k.
Mezillac	Cond.	I. r.
Mezins	Lorr.	P. g.
S. Michel	Rov.	M. r.
Millaud	Lim.	L. o.
Milvaches	Lang.	L. f.
Minerbe	Fr Com.	P. k.
Mion	Poic.	I. l.
Mirabeau	Arm.	I. r.
Miradoux	Estar.	I. l.
Mirande	Perig.	K. p.
Miraumont	Orlea.	Q. h.
Mirecourt	Saint.	H. o.
Mirembeau	Foix.	K. t.
Mirepoix	Quer.	K. r.
Moissac	Cham.	O. i.
Molesme	Quer.	K. r.
Molieres	Perig.	I. p.
Moliers	Bourg.	O. k.
Monbard	Tour.	I. k.
Monbazon	Ang.	I. n.
Monberon	Fr. Com.	Q. i.
Monbozon	Ang.	K. n.
Monbrun	Poic.	G. l.
Monchant	Poic.	I. l.
Moncontour	Fr. Com.	P. k.
Monclay	H. Bre.	F. h.
Moncontour	Pic.	O. e.
Moncornet	Quer.	K. r.
Monclar	Quer.	K. q.
Moncuq		Mon-

Mondoubleau	Vend.	K. h.
Monestier	Albig.	L. r.
Monfaucon	Cham.	P. f.
Monfaucon	Berr.	M. l.
Monfieur	Fr. Com.	P. m.
Monferrand	B. Auver.	M. n.
Monfort	Is. de Fr.	L. g.
Monfort	H. Nor.	K. f.
Monfianquin	Agen.	I. q.
Monfirrand	Lang.	N. f.
Mongilcan	Lang.	K. f.
Mongomery	H. Nor.	I. f.
Monheur	Baz.	I. q.
Monhems	Beau.	H. f.
Monjeutin	Fr. Com.	Q. i.
Monistrol	Vel.	O. p.
Monlucor	Bourb.	M. m.
Monmirail	Per.	K. g.
Monmorillon	Poic.	K. m.
Monmarault	Bourb.	M. m.
Monmorot	Fr. Com.	P. l.
Monmaur	Brie.	N. g.
Monmirail	Brie.	N. g.
Monmorency	Is. de Fr.	M. f.
Monpefat	Quer.	K. r.
Monreville	Beau.	L. h.
Monfaugeon	Fr. Com.	P. l.
Monfavion	Cham.	P. i.
Monseurs	Mai.	H. h.
Monsteuil	Anj.	H. k.
Monstier	Barr.	P. g.
		Mon-

Menstier	Bourg.	N. k.
Monstreuil	Pic.	L. d.
Montargis	Gast.	M. i.
Montagrier	Mar.	K. m.
Montauban	Daup.	P. q.
Montauban	Quer.	K. r.
Montault	Gase.	G. r.
MONTBELIARD	Fr. Com.	R. i.
Montblet	Bourg.	O. m.
Mone Brisson	For.	N. o.
Mont Brun	Prov.	P. r.
Mont de Marfan	Albr.	H. r.
Mont Didier	Pic.	M. e.
Montegu	Poic.	G. l.
Montegu	Bourb.	M. m.
Monteiner	Poic.	L. m.
le Montet d' Gelat	B. Auv.	M. n.
Montebourg	B. Nor.	G. e.
Montereau	Cham.	Moh.
Montesclair	Cham.	P. h.
Montendre	Saint.	H. o.
Montesquiou	Arm.	I. r.
Mortech	Lang.	K. r.
Mont Esperon	Lang.	N. r.
Montfaucon	Vel.	O. p.
Mont Fert	Prov.	Q. r.
Montfort	Mai.	I. h.
Montfort de Canne	B. Bre.	F. h.
Montfrin	Lang.	O. f.
Mont Hulin	Pic.	L. e.
Montignac Charente	Ang.	I. n.
		Mon-

Montignac	Perig.	K. o.
Montignac.	Lang.	M. f.
Montigny	Cham.	O. i.
Montigny le Roy	Cham.	P. h.
Montiraine	Cham.	O. h.
Montironde!	Cham.	O. h.
Montioire	Lang.	K. r.
Montlaun	Lang.	L. t.
Montlieu	Saint.	H. o.
Montlimart	Daup.	O. q.
Montluel	Bref.	O. n.
Montmoreau	Saint.	I. o.
Montmeian	Prov.	Q. f.
Montoire	Vend.	K. i.
Montoris	Basq.	G. t.
Montpasier	Perig.	K. p.
Montpelier	Lang.	N. f.
Montpezat	Viv.	O. q.
Montpont	Perig.	I. p.
Montreal	Bourg.	N. k.
Montreal	Lang.	L. t.
Mont Revert	Bref.	P. m.
Montregeau	Conf.	I. t.
Montresor.	Tour	K. k.
Montrichart	Tour.	K. k.
Montron	Fr. Com,	Q. k.
Montsalvy	H. Auv.	L. p.
Montforeau	Anj.	I. k.
Montseny	Bourg.	O. l.
M. S. Jean	Bourg.	O. k.
M. S. Michel	B. Nor.	G. g.
		M. S. Vin-

M. S. Vincent	Bourg,	O m.
Montvert	Giv.	N. q
Mont Viliers	H. Nor.	I. c.
Moran	Fr. Com.	P. m.
Moras	Daup.	O. p.
Moretel	Daup.	P. o.
Morceuil	Pic.	M. c.
Moret	If. de Fr.	M. h.
Morlane	Bear.	G. f.
Morlas	Bear.	H. f.
Morlais	B. Bre.	D. h.
Moron Cast	Lang.	K. f.
Mortaigne	Saint.	H. o.
Mortaigne	Per.	K. g.
Mortaigne	Poic.	G. l.
Mortain	B. Nor.	H. g.
Mortay	Fr. Com.	Q. k.
Mose	Aun.	H. m.
la Mothe	Lorr.	P. h.
la Motte	Guien.	G. p.
la Motte Achart	Poic.	G. l.
Moulans	Daup.	P. r.
Moulins	Bourb.	N. m.
Moulins en Gilbert	Niv.	N. l.
Moulins en la Marche	B. Nor.	I. g.
Mouriers	B. Bre.	E. k.
Mousson	Cham.	P. e.
Moustiers	Prov.	Q. f.
Mouy	If. de Fr.	M. f.
Moyenvic	Lorr.	Q. g.
Moyran	Daup.	P. o.

Mucidan

mucidan	Perig.	I. o.
Mugron	Gasc.	G. r.
Mulfault	Bourg.	O. l.
Murat	Mar.	L. n.
Murat	H. Auy	M. p.
le Mure	Daup.	P. p.
Mur de Barres	Rov.	M. p.
le Muret	Land.	G. q.
Muret	Com.	K. f.
Mussy l' Evesque	Bourg.	O. i.
N.		
N Adaillac	Perig.	K. p.
Nangis	Brie.	M. h.
Nancy	Lorr.	Q. g.
Nantes	B. Bre.	G. k.
Nantron	Perig.	I. o.
Nantua	Bref.	P. n.
Nantz	Rov.	M. r.
la Napole	Prov.	R. f.
Narbonne	Lang.	M. t.
Nargnac	H. Auy.	M. p.
Navareins	Bea.	G. f.
Nay	Bea.	H. f.
S. Nazaire	H Bre.	F. k.
Negrepelisse	Quer.	K. r.
Neirande	For	O. n.
Nemours	Gast.	M. h.
Nerac	Baz.	I. q.
Neris	Bourb.	M. m.
Nesle	Pic.	M. e.
NEVERS	Niv.	M. l.
		Neuf.

Neufchastel	Pic.	L. c.
Neufchastel	H. Nor.	L. c.
Neufchastel	If. de Fr.	O. f.
Neufchastel	Lorr.	P. h.
Neuvic	Lim.	L. o.
Neuvy en Touraine	Tour.	I. i.
S. Nicolas	Lorr.	Q. g.
Nions	Daup.	P. p.
Niort	Poic.	H. m.
Nisines	Lang.	O. f.
Nogent le Roy	Cham.	P. h.
Nogent le Retrou	Per.	K. k.
Nogent sur Seyne	Cham.	N. h.
Nomeny	Lorr.	Q. f.
Nonancourt	H. Nor.	K. g.
Nonnette	B. Auv.	N. o.
Noseroy	Fr. Com.	Q. l.
Nostre Dame dormet	Prov.	O. t.
Nougaret	Arm.	H. r.
Nouillet	Bourg.	O. l.
Noyers	Prov.	Q. t.
Noyers	Bourg.	N. k.
Noyon	If. de Fr.	M. e.
Nuitz	Bourg.	O. k.
O iselay	Fr. Com.	P. k.
Oisicy	Mai.	I. i.
Olargues	Lang.	M. f.
Oleron	Be ar.	G. f.
Oleton Isle	Saint.	G. n.
Oleron Chau	Saint.	G. n.
		Oli-

Oliaris	Prov.	P. r.
Olonne	Poic.	G. m.
ORANGE	Oran.	O. r.
Orbais	If. de Fr.	N. h.
Orbec	H. Nor.	I. f.
Orcais	Basq. †	F. f.
Orefon	Prov.	Q. r.
Orgelet	Fr. Com.	P. m.
Orgon	Prov.	O. f.
Orgueul	H. Nor.	L. c.
ORILHAC	H. Auv.	L. p.
ORLEANS	Orlea.	L. i.
Ormes	Lorr.	Q. g.
Ornan	Fr. Com.	Q. k.
Orne	Lorr.	P. f.
Ornol	Prov.	P. t.
Orpierre	Daup.	P. q.
Orweiler	Lorr.	R. c.
Ovayne	Bourg.	N. k.
Ouchy le Chastel	If. de Fr.	N. f.
Ouessac	Giv.	N. q.
Oulx	Daup.	R. p.
Ourtes	Bear.	G. f.
P		
P aigny	Bourg.	P. k.
la Pacaudiere	For.	N. m.
S. Palais	Basq.	G. f.
la Palice	Bourb.	N. m.
Palizel	Bourg.	P. k.
la Palme	Lang.	M. r.
Paluan	Berr.	K. l.

Pa-

Paludau	B. Bre.	E. k.
Pamieres	Foix.	K. t.
Pampelone	Albig.	L. r.
Pampol	B. Bre.	E. g.
S. Paol	Prov.	P. f.
S. Papoul	Lang.	L. f.
Parce	Anj.	H. i.
Parentis	Guien.	G. q.
PARIS	If. de Fr.	M. g.
Parrenay	Poic.	H. l.
Passavant	Lorr.	Q. h.
Passavant	Lorr.	Q. i.
Passy	H. Nor.	L. f.
Paray	Blais.	L. h.
PAU	Bear.	H. f.
S. Pau de Born	Guien.	G. q.
Pavie	Estar.	I. f.
S. Paul	Prov.	R. f.
S. Paul	Daup.	O. q.
Paumay	Tour.	K. l.
Peirefuec	Prov.	Q. t.
Penaultier	Lang.	N. t.
Peners	B. Bre.	F. k.
Penes	Agen.	I. q.
Penmarch I.	B. Bre.	C. k.
Penmarch	B. Bre.	C. k.
les Pennes	Prov.	P. t.
PERIGVEUX	Perig.	I. o.
la Pernesse	B. Bre.	F. h.
Peronne	Pic.	M. d.
Perouse	Daup.	R. p.
		Per-

Perrieres	H. Nor.	G. f.
Pertuis	Prov.	P. f.
Pescul	Mai.	H. i.
Pesenas	Lang.	M. f.
Pesmes	Fr. Com.	P. k.
Petit Metz	H. Bre.	G. k.
Petit Mars	Lorr.	Q. f.
Peyrehourade	Land.	G. r.
le Peyrol	Foix.	K. t.
Peyrolles	Prov.	P. f.
Peza	Fr. Com.	P. k.
Phalsbourg	Lorr.	R. g.
Picquigny	Pic.	M. c.
S. Pierre	B. Nor.	L. f.
S. Pierre le Moustire	Niv.	M. l.
Pierrefitte	Blais.	L. k.
Pierre Buffiere	Lim.	K. o.
Pierrepont	Pic.	N. c.
Pignerol	Daup.	R. [p.
Pimicheau	Prov.	Q. r.
Pisney	Cham.	O. h.
Plaisance	Rov.	L. r.
Plaisance	Arm.	H. t.
Plaisance	Lang.	K. f.
Planfy	Bourg.	O. m.
Planfy	Cham.	N. h.
Ploc	B. Bre.	E. i.
Ploermel	H. Bre.	F. i.
Plombiere	Lorr.	Q. h.
Ploudanzeau	B. Bre.	C. ha.
Plouenec	B. Bre.	C. k.
		Plu.

Pluviers	Orlea.	L. h.
POICTIERS	Poic.	I. l.
Poissy	Is. de Fr.	L. g.
Poix	Pic.	L. c.
S. Pol de Leon	B. Bre.	D. h.
Polignac	Vel.	N. p.
Polignel	H. Bre.	G. i.
Poligny	Fr. Com.	P. l.
Polle I.	B. Nor.	G. c.
Pol Davyd	B. Bre.	C. i.
Pompadour	Lim.	K. o.
Poncin	Bref.	P. n.
Pongney	Cham.	O. g.
Pongny	Cham.	O. h.
Pons	Saint.	H. n.
Pontac	Bear.	H. f.
Pontalie	Bourg.	P. k.
Pontaliér	Fr. Com.	Q. k.
Pont d' Ain	Bref.	P. n.
Pont di Augan	B. Bre.	E. i.
Pont au Mur	B. Auv.	M. n.
Pont Asselane	Pic.	L. d.
Pont de l' Arche	H. Nor.	L. f.
Pont de Beauvoisin	Daup.	P. o.
Pont de Cameres	Rov.	M. r.
Pont de Lanes	Land.	G. r.
Pont Serer	B. Bre.	D. i.
Pont de Tomieres	Lang.	L. f.
Pont S. Esprit	l'Use.	O. r.
Pont de Sorges	C. Ven.	O. r.
Pont de Royan	Daup.	P. p.

Pont dormy	Pic.	L. d.
Pont l' Eveſque	H. Nor.	l. f.
Pont Oyſe	If. de Fr.	L. f.
Pont S. Maixence	If. de Fr.	M. f.
Pont Favergne	Cham.	O. f.
Pont a Choſy	Lorr.	Q. f.
Pont a Mouſſon	Lorr.	Q. f.
Pont Orſon	B. Nor.	G. g.
Pont Eſcoulant	B. Nor.	H. g.
Pont Douilly	B. Nor.	H. g.
Pont ſur Yonne	Cham.	N. h.
Pont ſur Seyne	Cham.	N. h.
Pont de Vivain	Mai.	I. h.
Pont Vallin	Mai.	I. i.
P. de Souldre	Blaiſ.	K. k.
Pont de Ce	Anj.	H. k.
Pont ſur Saone	Fr. Com.	Q. i.
Pont Gibult	B. Auv.	M. n.
Pont Temperat	For.	N. o.
Pont de Veyle	Breſ.	O. m.
Pontaurion	Mar.	L. n.
Pontoux	Land.	G. r.
Pontini	B. Bre.	E. i.
Ponto	B. Bre.	D. h.
Pontrieu	B. Bre.	E. h.
Pornic	H. Bre.	F. l.
Porquerolles I.	Prov.	Q. u.
Porſal	B. Bre.	C. h.
Portet	Lang.	K. f.
Portbas	B. Nor.	G. f.
Port Blanc	B. Bre.	E. g.

Port

Port de Lannay	H. Bre.	G. k.
Port Dieu	Lim.	L. o.
Port Cios I.	Prov.	Q u.
Port en Bessin	B. Nor.	H. f.
Port de Mer	H. Nor.	K. f.
Port l' Abbé	B. Bre.	D. k.
Port Davan	B. Bre.	D. k.
Port Navalo	B. Bre.	E. k.
pouillac	Med.	H. o.
Pouilly	Niv.	M. k.
Pourcherie	Lim.	K. o.
Pouzanges	Poic.	G. l.
Pradelles	Viv.	N. q.
Provence	Anj.	G. i.
Prechac	Baz.	H. q.
S. Preich	Lim.	K. n.
Preuremy	Niv.	M. k.
Preuvenquieres	Rov.	E. q.
Privas	Viv.	O. q.
Provins	Brie.	N. g.
Prully	Tour.	K. l.
le Puis	Prov.	P. f.
Punfac	B. Auv.	M. n.
le PUY	Vel.	N. p.
Puy en Anjou	Anj.	H. k.
Puy Guillaume	B. Auv.	N. n.
Puy Laurent	Lang.	L. f.
Puy l' Evesque	Quer.	K. q.
Puymirol	Agens.	I. q.
Q uemene I.	B. Bre.	C. h.

S. Quentin	Pic.	N. e.
Queyras	Daup.	R. p.
Quiberont	B. Bre.	E. k.
Quillebeuf	H. Nor.	K. f.
Quimpercoentis	B. Bre.	D. i.
Quingey	Fr. Com.	P. k.
Quinperlay	B. Bre.	D. i.
Quintin	H. Bre.	E. h.
Quioudet	B. Bre.	D. g.
Quirieu	Daup.	P. n.
R.		
R Abastens	Albig.	K. r.
Railliane	Prov.	P. r.
S. Rambert	For.	O. o.
S. Rambert	Bref.	P. n.
S. Rambert	Daup.	O. p.
Ramberviller	Lorr.	Q. h.
Rambouillet	Is. de Fr.	L. g.
Rameru	Cham.	O. h.
Randon	B. Auv.	N. s.
Raon	Lorr.	R. g.
Raucourt	Cham.	P. c.
Ravieres	Cham.	N. i.
Realmont	Albig.	L. f.
Rebourguil	Rov.	L. r.
Redon	H. Bre.	E. i.
Regnac	Rov.	L. q.
Reignie	Beau.	O. n.
Reims	Cham.	O. f.
Remaillard	Per.	K. h.
Remiremont	Lorr.	Q. h.
		S. Re.

S. Remy	Prov.	O. f.
Remorentin	Blais.	L. k.
Renart Chast	Prov.	O. f.
RENNES	H. Bre.	G. h.
S. Renon	B. Bre.	C. h.
la Reole	Baz.	I. q.
Revel	Lang.	L. f.
Revigny	Barr.	P. g.
Reully	Berr.	L. k.
Rhetel	Cham.	O. c.
Rians	Prov.	P. f.
Ribemont	Pic.	N. e.
Riberac	Perig.	I. o.
Richelieu	Poic.	I. l.
Ricume	Com.	I. f.
Rieux	B. Bre.	F. k.
Rieux	Lang.	K. r.
Riez	Prov.	Q. f.
Rille	Anj.	L. k.
Rimbes	Cond.	H. r.
Riom	B. Auv.	M. n.
Rions	Güien.	H. p.
S. Riquier	Pic.	L. d.
Riste	Arm.	H. r.
Rive de Giez	Lion.	O. o.
Roanne	For.	N. n.
la Roche	Vel.	N. p.
la Roche	B. Bre.	O. [h.
la Roche	Poic.	G. l.
la Roche derrien	B. Bre.	E. g.
la Roche Bernard	H. Bre.	F. k.

la Roche de Pozay	Tour.	K. l.
Rochefor	Fr. Com.	— k.
Rochefort	B. Auv.	M. n.
Rochefort	Il. de Fr.	L. g.
Rochefort	B. Bre.	F. i.
Rochefort	Anj.	H. k.
Rochechalaïs	Perig.	l. o.
Rochemabile	B. Nor.	l. g.
Rocheferriere	Poic.	G. l.
Rochevoucault	Ang.	l. n.
Rochechouart	Ang.	K. n.
la ROCHELLE	Aun.	G. m.
Rocquemadour	Quer.	K. p.
RODES	Rov.	M. q.
Rohan	B. Bre.	E. i.
Rolech	B. Bre.	D. h.
Romans	Daup.	P. p.
S. Rome de Cernon	Rov.	M. r.
S. Rome de Tarn	Rov.	M. r.
Roquebrou	H. Auv.	L. p.
Roquefort d' <i>Marfan</i>	Albr.	H. r.
Rosieres	Lorr.	Q. g.
Rosnay	Cham.	O. h.
Rosoy	Cham.	O. e.
Rosoy	Brie.	M. g.
Rosperdan	B. Bre.	D. i.
Rostrenen	B. Bre.	E. h.
Roucroix	Cham.	O. d.
ROUEN	H. Nor.	K. e.
Rouffec	Ang.	l. n.
Rouillac	Ang.	H. n.

Ro-

Rouffillon	Daup.	O. o.
Rouvray	Bourg.	N. k.
Royan	Saint.	G. n.
Roye	Pic.	M. c.
Rozan	Baz.	I. p.
Rue	Pi c.	L. d.
Ruffec	Berr.	K. l.
Rugles	H Nor.	K. g.
Ruines	H. Auv.	M. p.
Rully	B. Nor.	H. g.
Rup	Fr. Com.	P. i.
S. Abaudun	Foix.	K. t.
Sable	Mai.	H. i.
Sables Olonne	Poic.	G. m.
Sabres	Land.	H. q.
Saillans	Daup.	P. q.
Sailles	Bear	G. f.
SAINTES	Saint.	H. n.
Saloniac	Lim.	K. n.
Salaux	Conf.	I. t.
Salardun	Conf.	I. u.
Salces	Lang.	L. u.
Salon	Prov.	P. f.
Salin	Lorr.	R. g.
Salins	Fr. Com.	P. l.
Salers	H. Auv.	L. p.
Salvetat	Rov.	L. r.
la Salvetat	Agen.	I. p.
Samblancay	Lorr.	I. i.
Sancerre	Berr.	M. k.
		San-

Sancergues	Berr.	M. k.
Sanguinet	Guien.	G. p.
Sanzay	Poic.	l. m.
S. Saphorin	Beau.	N. o.
S. Saphorin	Daup.	O. o.
Sar Alben	Lorr.	R. f.
Saramont	Estar.	l. f.
Sarbrucken	Lorr.	R. f.
Sareck	Lorr.	R. g.
Sarlat	Perig.	K. p.
S. Satur	Berr.	M. k.
S. Sauge	Niv.	N. l.
S. Savin	Poic.	K. m.
Sauveterre	ROV.	L. r.
Sauveterre	Baz.	l. p.
Sauveterre	Beau.	G. f.
S. Sauveur	Gast.	M. k.
S. Sauveur	H. Nor.	l. f.
S. Sauveur	B. Nor.	G. f.
S. Sauveur le Delin	B. Nor.	G. f.
Saureze	Lang.	L. f.
Saune	Lang.	N. r.
Sault Contré	C. Ven.	P. r.
Saumur	Anj.	H. k.
Saulieu	Bourg.	N. k.
Saussillanges	B. Auv.	N. o.
Saux	Barr.	P. g.
Saux de Novailles	Gasc.	G. r.
Scadre	B. Bre.	D. i.
Sebazan	Lang.	M. f.
Secodigne	Poict.	H. l.

Se-

Sedain	Cham.	P. e.
Sees	B. Nor.	I. g.
Segre	Anj.	G. i.
Seguer	Rov.	M. q.
Seguer	Lim.	K. o.
Seillans	Prov.	Q. f.
Selles en Berry	Berr.	K. k.
Selongey	Bourg.	O. i.
Sémur	Bourg.	O. k.
Sencoing	Bourb.	M. l.
Senecey	Br. Cha.	O. m.
Senerpont	Pic.	L. e.
Senes	Prov.	Q. r.
Senlis	Is. de Fr.	M. f.
Sens	Cham.	N. h.
la Seoube	Beauv.	H. f.
les Sept Isles	B. Bre.	D. g.
S. Sere	Quer.	N. p.
Sermanic	Cham.	P. g.
Serres	Daup.	P. q.
Servieres	For.	N. n.
Servverden	Lorr.	R. f.
Sette I.	Lang.	N. t.
S. Sever	Berr.	L. m.
S. Sever	Albig.	L. r.
S. Sever	Cate.	H. r.
Severac le Chastel	Rov.	M. q.
Sevignac	Com.	I. f.
S. Seyne	Bourg.	O. k.
Seyffel	Bres.	P. n.
Sezane	Daup.	R. p.
		Se-

Sezane en Brie	Brie.	N. g.
Sialgues	Giv.	N. p.
Sibourne	Basq.	F. f.
Signy	Cham.	O. c.
Sillery	Cham.	O. f.
Sille de Guillaume	Mai.	H. h.
S. Silvestre	Viv.	O. p.
Simorre	Estar.	I. f.
Sifferon	Prov.	Q. r.
Siuray	Poic.	I. m.
Six Fours	Prov.	P. t.
SOISSONS	Is. de Fr.	N. f.
Solies	Prov.	Q. r.
Solignac	Vel.	N. p.
Somme Py	Cham.	O. f.
Sommieres	Lang.	N. f.
Somtray	Tour.	K. l.
Sordes	Land.	G. r.
Sore	Baz.	H. q.
Soubize	Saint.	G. n.
Souillac	Quer.	K. p.
Soude	Cham.	O. g.
Soulaine	Cham.	O. h.
la Sousteraize	Mar.	K. m.
Souvigny	Bourg.	M. m.
Steynville	Barr.	P. g.
Sully	Orlea.	L. i.
Suippe la Langue	Cham.	O. f.
Surgeres	Aun.	H. m.
S. Sufanne	Mai.	H. h.
Suze	Daup.	O. r.
		la

la Suze		Mai.	l. i.
	T.		
T Allard		Daup.	Q. q.
Talmond		Poic.	G. m.
Talemond		Saint.	G. o.
Taillebourg		Saint.	H. n.
Tanay		Niv.	N. k.
Tanqueville		H. Nor.	K. e.
Tarascon		Foix.	K. u.
Tarascon		Prov.	O. f.
TARBE		Big.	H. f.
Tardetz		Basq.	G. f.
Tararrs		Lion.	O. n.
Tarnac		Lim.	L. o.
Tartas		Land.	G. r.
Taulignan		Daup.	O. q.
la Templierie		H. Bre.	G. h.
Tenare		Br Cha.	O. m.
Terasson		Perig.	K. o.
la Teste		Guien.	G. p.
Texe		B. Nor.	H. f.
Thains		Daup.	O. p.
These		Bear.	H. f.
S. Thiebaut		Cham.	P. h.
Thiers		B. Aux.	N. n.
Thoray		Giv.	N. p.
THOULOUSE		Lang.	K. f.
Thosley		Beau.	O. n.
S. Thulley		Prov.	P. f.
Tiffanges		Poic.	G. l.
Tilley		Barr.	P. f.
			Tilliers

Tilliers	H. Nor.	K. g.
Tinchebray	B. Nor.	H. g.
Tintencac	H. Bre.	F. h.
Tiviers	Perig.	K. o.
Tombelaine T.	B. Nor.	G. g.
Tonien	Ageu.	I. q.
Tonnay Charente	Saint.	G. n.
Tonnay Beuconne	Saint.	H. n.
Tonnere	Cham.	N. i.
Tovques	H. Nor.	I. f.
Tornus	Bourg.	O. m.
Torrigny	B. Nor.	H. f.
Tostes	H. Nor.	K. e.
Touars	Poic.	H. l.
Touarce	Anj.	H. k.
Touger	Arm.	I. r.
Toul	Lorr.	P. g.
TOULON	Prev.	Q. t.
Toullon	Bourg.	N. l.
Tour de Bouq	Prov.	O. r.
la Tour du Pin	Daup.	P. o.
Tour de Vesure	Lorr.	P. f.
la Tour Landry	Anj.	H. k.
Tour de Cordouan	Med.	G. o.
Tour Blanche	Perig.	I. o.
Tournay	Com.	I. r.
Tournon	Viv.	O. p.
TOURS	Tour.	I. k.
Tourteron	Cham.	O. c.
Tourtoyrac	Perig.	K. o.
Touffy	Gast.	M. i.

Toyrux

Tourux	Lang,	N. r.
Francault	Cham.	N. h.
Traves	Fr. Com.	P. i.
Trebaden	B. Bre.	D. g.
la Treçy	Bourg.	O. i.
Treguier	B. Bre.	E. g.
Treinac	Lim.	L. o.
Tres	Prov.	P. f.
Tresport	H. Nor.	L. d.
Trevoux	Beau.	O. n.
Trie	Estar.	I. f.
la Trinité	B. Bre.	F. i.
Trois Maries	Prov.	O. r.
S. Tropes	Prov.	Q. t.
Troye	Cham.	N. h.
Tulle	Lim.	K. o.
Tully	B. Nor.	I. g.
Turene	Lim.	L. p.
Tury	B. Nor.	H. f.
Tuyllins	Daup.	P. p.
V.		
V Abres	Rov.	M. r.
Vaison	C. Ven.	O. r.
la Val.	Mai.	H. h.
Valancay	Berr.	K. k.
Valence	Agen.	K. r.
Valence	Arm.	I. r.
Valence	Conf.	I. r.
Valence	Albig.	L. r.
Valence	Daup.	O. p.
Valencole	Prov.	Q. f.

S. Valery

S. Valery	Pic.	L. d.
S. Valery en Caux	H. Nor.	K. c.
la Val Louise	Daup.	Q. p.
Vallemont	H. Nor.	K. c.
S. Vallier	Daup.	O. p.
Vallon	Mai.	I. h.
Valon	Viv.	O. q.
Valongnes	B. Nor.	G. e.
Vandœuvre	Cham.	O. h.
Varanbon	Bref.	P. n.
Varenne	Bourb.	N. m.
Varfy	Niv.	M. k.
Vassy	Cham.	O. h.
S. Vast, I.	B. Nor.	G. e.
Vatan	Berr.	L. l.
Vaucouleur	Barr.	P. g.
Vaudemont	Lorr.	Q. g.
Vaugion	Ang.	I. n.
la Vaur	Lang.	K. f.
Vauville	B. Nor.	G. e.
Vauvillers	Fr. Com.	Q. i.
Vaux droume	Daup.	P. q.
Veilly	Il. de Fr.	N. f.
Venee	Prov.	R. f.
VENDOSME	Vend.	K. i.
Vennes	B. Bre.	E. k.
Ventadour	Lim.	L. o.
Ventauon	Daup.	Q. q.
Vercel	Fr. Com.	Q. k.
Verdun	Br. Cha.	O. l.
Verdun	Gav.	K. r.
		Verdun

Verdun	Lorr.	P. f.
Vermand	Pic.	M. e.
Vermenton	Bourg.	N. k.
Verneuil	Bourb.	M. m.
Verneuil	H. Nor.	K. g.
Vernon	H. Nor.	L. f.
Versailles	M. de Fr.	E. g.
Vertuis	Cham.	O. g.
Vervins	Pic.	N. e.
Verzelet	Pic.	N. k.
Vesoul	Fr. Com.	Q. i.
Veynes	Daup.	P. q.
Vezelize	Lorr.	Q. g.
Vic	Lorr.	Q. g.
Vic	Arm.	L. r.
Vic de Bigorre	Bigor.	H. f.
Vic de Lomagne	Arm.	L. r.
Vic de Sez	Foix.	K. u.
Vichery	Lorr.	Q. h.
Vichy	Bourb.	N. n.
Vicus	Prov.	P. r.
Viella	Conf.	L. u.
Vielle Brioude	B. Auv.	N. p.
Vielle Ville	Lang.	N. f.
Vienne	Daup.	O. o.
le Vigan	Lang.	N. r.
Vignonet	Lang.	K. f.
Vignoris	Cham.	P. i.
Vihers	Anj.	H. k.
Villaume la Iuhel	Mai.	H. h.
Villars	Bref.	O. n.

la Ville

la Ville	Vend.	K. i.
Villebois	Ang.	I. n.
Ville Comtal	Rov.	N. q.
Ville Dieu	B. Nor.	G. g.
Villefalz	Lang.	M. t.
Villefort	l'Use.	N. q.
Ville Franche	Berr.	E. k.
Ville Franche	Gast.	M. i.
Ville Franche	Cham.	P. f.
Ville Franche	Lang.	K. f.
Ville Franche	Perig.	I. p.
Ville Franche	Beau.	O. n.
Ville Franche	Bourb.	M. m.
Ville Franche de Pert.	Perig.	K. p.
Ville Franche de Penac	Rov.	L. r.
Ville Franche de Roverg.	Rov.	L. q.
Villegoin.	Berr.	K. l.
Villemor	Cham.	N. h.
Villemur	Lang.	K. r.
Ville Neuve	Rov.	N. q.
Ville neuve	l'Use	O. r.
Ville Neuve	Viv.	O. q.
Ville Neuve	Cham.	M. h.
Ville Neuve d' Agenoi	Agen.	I. q.
Ville Neuve l'Arch	Cham.	N. n.
Ville Neuve S. George	If. de Fr.	M. g.
Ville Neuve de Marsan	Albr.	H. r.
Ville Neuve le Roy	Cham.	N. i.
Villenoce	Bric.	N. h.
Villepreux	If. de Fr.	L. g.
Villerchemin	Fr. Com.	P. i.
		Ville

Ville Real	•	Agen.	l. q.
Vimonstier	•	H. Nor.	l. f.
la Vincelle	•	Rov.	L. q.
Vinon	•	Prov.	P. f.
Vinonne	•	Poic.	l. m.
Vire	•	B. Nor.	H. g.
Virie	•	Daup.	P. o.
Virzon	•	Berr.	L. k.
Vifan	•	Pic.	L. c.
Vis sur Aisne)	•	(f. d' Fr.	M. f.
Viteaux	•	Bourg.	O. k.
Vitray	•	H. Bre.	G. h.
Vitry le Francois	•	Cham.	O. g.
VIVIERS	•	Viv.	O. q.
Vizan	•	C. Ven.	O. q.
Vizille	•	Daup.	P. p.
Void.	•	Barr.	P. g.
la Volte	•	Vcl.	N. p.
Vorespe	•	Daup.	P. p.
la Voulte	•	B. Auv.	N. p.
la Voulte	•	Viv.	O. q.
Vounant	•	Poic.	H. m.
Vouzy	•	Cham.	O. f.
Voyron	•	Daup.	P. o.
Vrecreuil	•	Med.	G. e.
Udades	•	Viv.	N. q.
Uferche	•	Lim.	K. o.
Uffel	•	Lim.	L. o.
Usson	•	B. Auv.	N. o.
la Vulpiere	•	Daup.	P. e.
Vyolas	•	Lim.	K. o.

Uzel

Uzel		B. Bre.	E. h.
Uzes		Use.	O. r.
	W.		
W	Alderfang	Lorr.	Q. e.
	Wassigny	Cham.	O. c.
	X.		
S. Xph'le		Tour.	I. i.
	Y.		
Y	Sy	Bourg.	N. l.
	Yvetot	H. Nor.	K. c.
Yvry		H. Nor.	L. g.

In dieser Tafel folgen die Namen der Städte, Dörffer, und anderer Plätze in den angränzenden Landschaften von Frankreich, als vor das erste in

ENGELAND.

Städte, Dörffer und	Provinzen.	Lit.
A Bbotstbury	Dorf	E. c.
Absburtou	Devon.	D. c.
Arundel	Suff.	H. c.
	B.	
B Arnstaple	Devon.	D. b.
Bathe	Somer.	F. a.
Bedehaven	Corn.	C. b.
Bedifort sound	Devon.	C. b.
Boscastle	Corn.	C. c.
Bridport	Dorf.	E. c.
Bristol	Gloc.	F. a.
		Canter

C anterbury	Kent.	K. b.
Castle Carey	Somer.	F. b.
Chechester	Suff.	H. c.
Chimlich	Devon.	D. b.
Christchurch	Hamp.	G. c.
Corse	Dorf.	F. c.
Cranborn	Dorf.	F. b.
Cranbroock	Kent.	K. b.
Cuckfield	Suff.	L. b.
D.		
D armouth	Devon.	D. d.
Deale Cast	Kent.	L. b.
Dorchester	Dorf.	F. c.
Dover	Kent.	L. b.
Dudnam Pt.	Corn.	N. b.
Dunster	Somer.	E. b.
E.		
E ast Borne	Suff.	I. c.
Excester	Devon.	D. c.
Exmouth	Devon.	E. c.
F.		
F almouth	Corn.	B. d.
Faversham	Kent.	K. a.
Fordingbridg	Hamp.	G. b.
Fowey	Corn.	C. c.
G.		
G odalmin	Surr.	H. b.
Gravesend	Kent.	K. a.
Guildford	Surr.	H. b.
H.		
H artland	Devon.	C. b.
		Havent

Havent	Hamp.	H. c.
Helmston	Suff.	I. c.
Helston	Corn.	B. d.
Honyton	Devon.	E. c.
I.		
I lforcomb	Devon	D. d.
I lmister	Somer.	E. b.
S. Ives	Corn.	B. c.
K.		
K ellington	Corn.	C. c.
K ingsbridg	Devon.	D. d.
Kingston	Surt.	I. a.
L.		
L andaff	Clam.	E. a.
L ands End	Corn.	A. c.
Launston	Corn.	C. c.
Lenington	Hamp.	G. c.
Lewe	Suff.	I. c.
Lid	Kent.	K. b.
Lime	Dorf.	E. c.
Lizard Pr.	Corn.	B. d.
LONDON	Midl.	I. a.
Lowe	Corn.	C. c.
Lundy I.	Devon.	C. b.
Lystwichel	Corn.	C. c.
M.		
M aidston	Kent.	K. b.
M anacles	Corn.	B. d.
Marketjew	Corn.	B. c.
Marlbourog	Wilt.	G. a.
Melcomb	Dorf.	F. c.
		More

Moreton		Devon.	D. c.
N.			
N ewport		Corn.	C. c.
Newport		Wight.	G. c.
Newton		Devon.	D. c.
O	O.		
Okehampton		Devon.	D. c.
P.			
P adstov		Corn.	C. c.
Penfance		Corn.	A. c.
Petersfield		Hamp.	H. b.
Peverel point		Dorf.	F. c.
Plymouth		Devon.	C. c.
Pool		Dorf.	F. c.
Portland		Dorf.	F. c.
Portsmouth		Hamp.	H. c.
R.			
R amehad		Corn.	C. d.
Redding		Barkf.	H. a.
Ringwood		Hamp.	G. c.
Rochester		Kent.	K. a.
Rumney		Kent.	K. b.
Rye		Suff.	K. c.
S.			
S alcomhaven		Devon.	D. d.
Salesbury		Wilt.	G. b.
Sandown Cast		Kent.	L. b.
Shepey I.		Kent.	K. a.
Sidmouth		Devo 1.	E. c.
Soreham		Suff.	L. c.
Southampton		Hamp.	b.
			Start

Start point	Devon.	D. d.
Sturminster	Dorf.	F. b.
T.		
T Enderden.	Kent.	K. b.
Terring	Suff.	I. c.
Torrington	Devon.	D. b.
Trigoney	Corn.	B. c.
Truro	Corn.	B. c.
Tunbridg	Kent.	I. b.
W.		
W Almer Cast	Kent.	L. b.
Welles	Somer.	F. b.
Weymouth	Dorf.	F. c.
Whitchurch	Hamp.	G. b.
Wilton	Wilt.	F. b.
Winchelsey	Suff.	K. c.
Winchester	Hamp.	G. b.
Windfor	Bark's.	H. a.
Woolwich	Kent.	I. a.
Wrinton.	Somer.	E. a.

IN NIEDERLAND.

A.		
A Elst	Flan.	N. b.
Aerschot	Brab.	O. b.
S Amand	Flan.	N. c.
Antwerpen.	Brab.	O. b.
Arien	Art.	M. c.
Arleux	Art.	M. d.
Arlon	Luc.	P. c.
Armentiers	Flan.	M. c.
Arras	Art.	M. d.

Astenay

Astenay	.	Lut.	P. c.
Ath.	.	Hayn.	N. c.
Avesnes	.	Hayn.	N. d.

B.

B apaume	.	Arr.	M. d.
la Bassée	.	Art.	M. c.
Bastogne	.	Lut.	P. d.
Bergen op Zoom	.	Brab.	O. a.
Bethune	.	Art.	M. c.
Binch	.	Hayn.	O. d.
Bithurg	.	Lut.	Q. d.
Blangy	.	Art.	L. d.
Bomal	.	Lut.	P. d.
Bouchain	.	Hayn.	N. d.
Bouigne	.	Nam.	O. d.
Braine le Conte	.	Hayn.	O. c.
Breda	.	Brab.	O. a.
Brugge	.	Flan.	N. b.
Brussel	.	Brab.	O. c.
Buillon	.	Lut.	P. c.

C.

C assel	.	Flan.	M. c.
Charleroy	.	Nam.	O. d.
Chimay	.	Hayn.	O. d.
Chimy	.	Lut.	P. c.
Cleyrf	.	Lut.	Q. d.
Condét	.	Hayn.	N. c.
Cottryck	.	Flan.	N. c.

D

a-

Dalem	Lim.	P. c.
Damvillers	Luc.	P. f.
Deynse	Flan.	N. b.
Diest	Brab.	P. b.
Dietkirch	Luc.	Q. d.
Dinant	Nam.	Q. d.
Dixmuyde	Flan.	M. b.
Doornick	Flan.	N. c.
Douay	Flan.	M. d.
Duynkercken	Flan.	M. b.
E.		
E Chternach	Luc.	Q. e.
Eyndhoven	Breb.	P. b.
G.		
G Eersberge	Flan.	N. c.
S. Geertruydenberg	Holl.	O. a.
Gelder	Guel.	Q. a.
Ghent	Flan.	N. b.
Grave	Brab.	P. a.
Gravelines	Flan.	L. b.
H.		
H Alle	Hayn.	O. c.
Helmont	Brab.	P. a.
Herbemont	Luc.	P. c.
Herentalls	Brab.	O. b.
S. Hertogenbosch	Brab.	P. a.
Hesdin	Art.	L. d.
Homfalize	Luc.	P. d.
		S. Hu

S. Hubert	Lut.	P. d.
Hulst	Flan.	N. b.
I udoigne ^{L.}	Brab.	O. c.
K onings macheren ^{K.} ^{L.}	Luc.	Q. e.
L Anden	Brab.	P. c.
Landrechies	Hayn.	N. d.
Lens	Art.	M. c.
Lier	Brab.	O. b.
Lillers	Art.	M. c.
Zille	Brab.	O. b.
Limborg	Lim.	Q. c.
Loeven	Brab.	O. c.
Lutzenbourg	Lut.	Q. e.
M aestricht ^{M.}	Brab.	P. c.
Maifieres	Lut.	Q. f.
Marche	Lut.	P. d.
Marville	Lut.	P. e.
Maubeuge	Hayn.	N. d.
Meckelen	Brab.	O. b.
Merville	Art.	M. c.
Middelburg	Zecl.	N. a.
Mons	Hayn.	N. c.
Montmedy	Lut.	P. e.
N amur ^{N.}	Nam.	O. c.
	D	Neuf-

Neufchastel	Luc.	P. c.
Nieupoort	Flan.	M. b.
Nivelle	Brab.	O. c.
O.		
O Ostende	Flan.	M. b.
S. Omer	Art.	M. c.
Orchies	Flan.	N. c.
Oudenaerde	Flan.	N. c.
Ourt	Luc.	Q. d.
P.		
P As	Art.	M. c.
S. Paul	Art.	M. d.
Pequescourt	Hayn.	M. d.
Pernes	Art.	N. d.
R.		
R Ansene	Luc.	O. d.
Renty	Art.	L. c.
la Roche	Luc.	P. d.
Rochefort	Ltt.	P. d.
Roermont	Guel	Q. b.
Ryffel	Flan.	M. c.
S.		
S Irick	Luc.	Q. c.
Stablo	Luc.	Q. d.
T.		
T Eroane	Art.	M. c.
Thionville	Luc.	Q. c.
Tiencn	Brab.	P. c.
		Val.

V.

VAlenchie ne
Valckenburg

Veere

Venlo

Viande

S. Vit.

Vlissingen

Vuerne

Hayn.

Lim.

Zeel.

Guel.

Lut.

Lut.

Zeel.

Flan.

N. d.

Q. c.

N. a.

Q. b.

Q. d.

Q. d.

N. a.

M. b.

W.

WEert
Wyck
Wynoxbergen

Brab.

Lim.

Flan.

P. b.

P. c.

M. b.

Y.

YPeren
Yvoix

Flan.

Lut.

M. c.

P. c.

Z.

Zierckzee

Zeel.

N. a.



IN DEUTSCHLAND

Aken	Jul.	Q. c.
Altdorf	Suis.	T. i.
Altzeym	Pal.	S. c.
Anrach	Wirt.	T. g.
Ayenzel	Suis.	V. k.
Arbourg	Suis.	S. k.
B.		
B Acharach	Pal.	R. d.
Bade	Bad.	S. g.
B ASLE	Suis.	R. i.
Beinheim	Alf.	S. g.
Belinzona	Suis.	T. n.
Benfele	Alf.	R. h.
Beringen	Lieg.	P. b.
Gr. S. Bernard	Wal.	B. n.
Berne	Suis.	R. i.
Bicuve	Suis.	R. k.
Bingen	Pal.	S. d.
Birckenfele	Pal.	R. c.
Bischofzel	Suis.	T. k.
Bonn	Col.	R. c.
Brempe	Trev.	R. d.
Brisach	Bris.	S. h.
C.		
C Auffat	Wirt.	T. g.
Chur Coire	Grif.	V. l.
		Co.

Gobleutz	Trev.	R. d.
Cöckheim	Trev.	R. d.
Colmar	Alf.	R. h.
COLN	Col.	R. c.
Constance	Soua.	T. i.
Creutznach	Pal.	R. e.

D.		
D eux Ponts	D. Pon.	R. f.
Duren	Inl.	Q. t.
Durlach	Bad.	S. g.
Dusseldorp	Monst.	Q. b.
Diitz	Col.	R. c.

E.		
E lzen	Inl.	Q. b.
Erkelens	Inl.	Q. b.
Essen	Mar.	R. b.

F.		
F lorennes	Lieg.	O. d.
Fosse	Laeg.	O. d.
Francfort	Wet.	S. d.
Franckendal	Pal.	S. e.
Franquemont	Suis.	R. k.
Freiburg	Brief.	S. h.
Freiborg	Suis.	R. l.
Fumay	Ling.	O. d.

G.		
G eilckirchen	Inl.	Q. c.
s. Gal	Suis.	T. k.

D 4

Ge-

Gemund	Iul.	Q. c.
G E N E V E	Suis.	Q. m.
Gengenbach	Ort.	S. g.
Gennep	Clev.	P. a.
Gerresteu	Col.	Q. d.
Gex la Vielle	Suis.	Q. m.
Glaris	Suis.	T. l.
Granson	Suis.	Q. l.
Gulick	Iul.	Q. c.
H.		
H AgenaW	Alf.	S. g.
Hailbron	Wirt.	T. c.
Hamont	Lieg.	P. b.
Harsburg	Suis.	S. k.
Hasselt	Lieg.	P. c.
Heydelberg	Pal.	T. e.
Hoey	Lieg.	P. c.
K.		
K Ayfers Esch	Trev.	R. d.
Kayfers Lutten	Pal.	S. f.
Kerpen	Iul.	Q. c.
Kylburg	Trev.	Q. d.
L.		
L Adenburg	Pal.	S. e.
LandaW	Pal.	S. f.
Lauffenburg	Soua.	S. i.
Lennepe	Mons. }	R. b.
Limbach	D. Pon.	R. c.
		Lo-

Locarno	Suis.	T. n.
Lor	Ort.	S. h.
Lofanne	Suis.	Q. m.
Lucerne	Suis.	S. k.
Lugano	Suis.	T. n.
Luyck	Lieg.	P. c.

M.

M Anderscheide	Trev.	Q. d.
Marchien au Pont	Ling.	O. d.
Marieburg	Lieg.	O. d.
Martinach	Wal.	R. n.
Mayence	May.	S. d.
Minsing	Wirt.	V. h.
Molspach	Pal.	T. e.
Montreal	Trev.	R. d.
Morges	Suis.	Q. m.
S. Moritz	Wal.	R. n.
Mouldon	Suis.	R. l.
Mulhausen	Alf.	R. i.
Munster	Trev.	R. d.
Murs	Clev.	Q. b.

N.

N Assaw	Wet.	S. d.
Narers	Wal.	S. m.
Neuschafstel	Suis.	R. k.
Neustat	Pal.	S. f.
NeWenburg	Brief.	S. i.
Nuys	Gol.	Q. b.

D 5

Of-

O.			
O ffenberg		Orr.	S. g.
Oppenheim		Pal.	S. c.
l' Orbe		Suis.	Q. l.
P.			
P eer		Lieg.	P. b.
Pfortzhaim		Bad.	T. g.
Philippe Ville		Lieg.	O. d.
Philipsbourg		Spie.	S. f.
Porentruy		Suis.	R. i.
R.			
R ees		Clev.	Q. a.
Rhein Zabern		Pal.	S. f.
Rheinfelden		Soua.	S. i.
Rhynberck		Clef.	Q. a.
Rolle		Suis.	Q. m.
Ruffach		Alf.	R. h.
S.			
S arburg		Trev.	Q. e.
Schafhausen		Suis.	T. r.
Schlestat		Alf.	R. h.
Scheinecken		Trev.	Q. d.
Schöndorf		Wirt.	V. g.
Schurfat		Soua.	S. i.
Schwitz		Suis.	T. l.
Seckingen		Soua.	S. i.
Siburg		Mons.	R. c.
Simmeren		Pal.	R. d.
Sion		Wale.	R. n.
			Sis.

Sittart	Iul.	Q. b.
Solcurne	Suis.	R. k.
Spaa	Lieg.	Q. d.
Spier	Sp.	S. f.
Stantz	Suis.	S. l.
Strasbourg	Als.	S. g.
Stuttgart	Wirt.	T. g.

T.

T Hun	Suis.	S. l.
Tongerlon	Lieg.	P. c.
Traerbach	Pal.	R. d.
Trier	Trev.	Q. c.
Tubingen	Wirt.	T. g.

U.

U Berlingen	Soua.	T. i.
Ulin	Soua.	V. g.
S. Urfane	Suis.	R. i.

W.

W Alcourt	Lieg.	O. d.
Weissenbourg	Als.	S. e.
Wesel	Clev.	Q. a.
Wislisbourg	Suis.	R. l.
Willifaw	Suis.	S. k.
Witlich	Trev.	R. d.
Worms	Pal.	S. c.

Y.

Y Verdun	Suis.	Q. l.
-----------------	-------	-------

Z.			
Z	Abern	Alf.	R. g.
	Zeel	Ort.	S. h.
	Zofingen	Suis.	S. k.
	Zug	Suis.	S. k.
	Zulch	Col.	Q. c.
	Zurich	Suis.	S. k.

IN ITALIEN.

Acqui	Monf.	T. q.
Alba	Monf.	S. q.
Albenga	Gen.	S. r.
Alexandria	Mil.	T. q.
Anney	Sav.	Q. n.
Asti	Piem.	S. p.
Avosta	Piem.	R. o.

B.

B	Arcilonette	Nic.	Q. q.
	Bietta	Piem.	S. o.
	Bonne	Sav.	Q. m.
	Bucil	Nice.	R. r.

C.

C	Anobo	Mil.	T. n.
	Carmagnole	Piem.	S. q.
	Casal	Monf.	T. p.
	Chambery	Sal.	Q. o.
	la Chambre	Sal.	Q. o.
			Char.

Charboniere	Sav.	Q. o.
Chery	Piem.	S. p.
Chitasco	Piem.	S. q.
Como	Mil.	T. o.
Conflans	Sav.	Q. o.
Coni	Piem.	S. q.
Cortemiglia	Piem.	S. q.
D.		
S. Dalmas	Nice.	R. r.
F.		
Finale	Gen.	S. r.
G.		
GAnigliano	Piem.	S. q.
S. Genis	Sav.	P. o.
GENUA	Gen.	T. r.
I.		
S. Iean de Maurien	Sav.	Q. o.
L.		
Lasnebourg	Sav.	R. o.
M.		
M. S. Martin	Sav.	Q. n.
Milan	Mil.	T. o.
Monstiers en Taran	Sav.	Q. o.
Montmelian	Sav.	Q. o.
Mosserano	Piem.	S. o.
N.		
N ^I ce	Nice.	R. f.
Nizza della Paghia	Piem.	T. q.
		Noli

Noli.		Gen.	T. r.
Novara	.	Mil.	T. o.
Oneglia	O.	Piem.	S. r.
	P.		
P Avie	.	Mil.	V. p.
Pomier	.	Sav.	Q. m.
Pont de S, Bar.	.	Piem.	S. o.
	R.		
Rivoli	.	Piem.	R. p.
	S.		
S Aluzzo	.	Piem.	S. q.
Sapay	.	Sav.	Q. m.
Savona	.	Gen.	T. r.
Suse	.	Piem.	R. p.
	T.		
T Honon	.	Sav.	Q. m.
Tortone	.	Mil.	T. p.
Trino	.	Monf.	S. p.
Turin	.	Piem.	S. p.
	V.		
V Arallo	.	Mil.	S. o.
Vercelli	.	Piem.	S. o.
Vigevano	.	Mil.	T. p.
Vintimiglia.	.	Gen.	S. f.

F I N E.



157



5

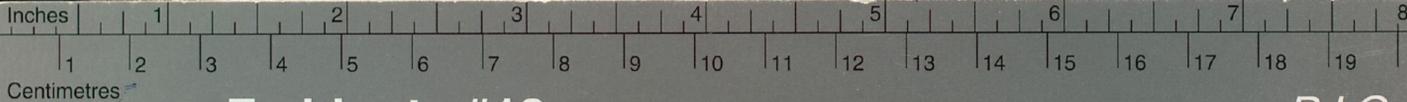
Ad 39

$\frac{25}{16}$

233 7624

WMA

Das
Französische Zeypter.
Oder
Kurzer doch wahrhafter
Entwurf
Des
Königreich
Brandreichs
und aller darinnen befindlichen
Provinzen / Städte / Erzb



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

